Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 5. Mai 1903.—5 Uhr-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 106

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Zum Reichlin-Mordfall.

Pfarrer Walser dürfte bald freigesprochen werden.

Lorain, O., 5. Mai. Der Glaube nimmt zu, daß der Priester Walser unschuldig an der Ermordung der Agathe Reichlin, Schwester des Priesters Reichlin, ist. Pfarrer Reichlin und andere Angehörige der Ermordeten hielten ihn stets für unschuldig, trotzdem einige Schweißhunde sich für seine Fährte interessirten, und auch im Gericht beginnt man immer mehr, daran zu zweifeln, ob der letztere Umstand allein als Beweismaterial anerkannt werden dürfe. Eine weitere Untersuchung hat auch ergeben, daß Frl. Reichlin vor mehreren Monaten einen Heiraths-Antrag erhalten und denselben abgewiesen hatte. Man glaubt stark, daß der abgewiesene Liebhaber der Thäter sei.

Neuerdings wurde zu Sandusky, O., Frank Charles, alias Frank Kennedy, als verdächtig in Haft genommen. Man fand Blutflecken an seinen Schuhen.

Die ganze Sache sieht freilich noch geheimnißvoll genug aus, aber die öffentliche Meinung wendet sich immer mehr zugunsten von Pfarrer Walser. Dieser befindet sich noch in Haft, wird aber allgemein respektvoll behandelt, und auch der Sheriff ist jetzt von seiner Unschuld überzeugt.

Arbeiter-Kämpfe.

Montreal, Kanada, 5. Mai. Sämmtliche Last-Kärrner und Fuhrleute, welche zur Gewerkschaft gehören, sind ebenfalls am Streik, sowohl aus Sympathie mit den ausständigen Strand-Verladern, wie auch, um eine Lohn-Erhöhung zu erzwingen.

Lowell, Mass., 5. Mai. Sieben Gesellschaften, denen Baumwoll-Fabriken gehören, haben dieselben zugemacht, infolge der Streitigkeiten mit ihren Angestellten. 18,000 Angestellten sind müssig.

New Haven, Konn., 5. Mai. Als die „Armee" organisirter Geleiseleger in West Huron anlangte, wo sie Arbeitende zum Anschluß an den Streik bringen wollte, wurde sie veranlaßt, alsbald einen Bahnzug zu besteigen und nach New York zurückzukehren; sechs Sheriffs-Gehilfen begleiteten sie, um die Ordnung aufrechtzuerhalten.

New York, 5. Mai. Mehrere Hundert italienischer Streiker veranstaltete eine Kundgebung vor den Schauflern- und Graben-Aufwerfern, welche am Mascot-Damm der Wasserwerke in der Vorstadt Bronx arbeiteten, und es gelang ihnen, dieselben von ihrer Arbeit wegzutreiben. Die Polizei wurde gerufen; aber als dieselbe eintraf, hatten sich die Streiker bereits zerstreut.

Die Polizei hielt den ganzen Tag hindurch Streiker am „Subway" entlang in Bewegung, von der 42ten bis hinaus nach der 100. Str.; an keiner Ecke wurde irgendwelche Ansammlung von Streikern gestattet. Letztere hatten 400 Posten an der Arbeits-Linie entlang.

Eine Anzahl Eisenarbeiter, die im „Subway" beschäftigt waren, mußte wegen Mangels an Material ihre Arbeit einstellen.

Wilkesbarre, Pa., 5. Mai. Der Ausstand der Arbeiter von der Kingston Coal Co. ist zu Ende gegangen, indem die Arbeiter ihre Beschwerden ihrem General-Ausschuß überwiesen. Sie standen vier Tage lang aus, weil sie mit einem neuen, von den Gesellschaft angestellten „DockingBoß" nichts zu thun haben wollten.

Die Arbeit an dem neuen Regierungsgebäude ist wieder aufgengmmen worden, nachdem der Kontraktor die Forderungen der streikenden Handlanger gewährt hatte. Sonstige wichtige Bau-Arbeiten aber stocken noch immer.

Horton, Kas., 5. Mai. 80 Maschinenbauer in den hiesigen Werkstätten der Rock Island-Bahn stellten die Arbeit ein, weil die Gesellschaft einen Spitzel angestellt hatte, um über Fälle von Arbeits-Lässigkeit zu berichten. Infolge dessen sind jetzt 600 Mann müßig. Der Bürgermeister hat die Schließung aller Wirthschaften angeordnet.

Montreal, Kanada, 5. Mai. Die Streik-Situation dahier verschlimmert sich allmälig. Jetzt haben auch die Leute der Canadian Baggage Transfer Co. die Arbeit eingestellt. Die Schuppen dieser Gesellschaft, sowie die Eisenbahn- und Dampfer-Schuppen sind mit unbeförderten Gütern gefüllt.

Fünfhundert Mühlenarbeiter und Thür- und Fensterahmenmacher sind ebenfalls am Ausstand.

50 Mann der regulären kanadischen Infanterie trafen von St. Johns, Quebec, ein, um die Werften zu beschützen, und noch heute ist auch eine Abtheilung regulärer Kavallerie aus Toronto fällig.

Bei Präsident Roosevelt.

Trinidad, Kol., 5. Mai. Reichlich tausend Personen begrüßten gestern Abend hier den Präsidenten Roosevelt und seine Partie. Der Präsident, obwohl ermüdet von seinem strapaziösen Tagewerk in Denver und anderwärts, hielt von der hinteren Platform seines Privat-Waggons aus eine Ansprache.

Gouverneur Otero von New Mexiko traf in Elmoro mit dem Präsidenten zusammen, und er wird ihn auf seiner Tour durch das Territorium New Mexiko begleiten.

Illinoiser Legislatur.

Senat heißt die Zusätze zur Mueller-Bill gut.

Springfield, Jll., 5. Mai. Im Staatssenate wurde die Mueller'sche Straßenbahn-Vorlage mit den Zusätzen des Abgeordnetenhauses eingerichtet, und Campbell beantragte Gutheißung der Zusätze. John Powers von Chicago protestirte und beantragte Verschiebung auf morgen, stimmte jedoch dann gegen seinen Antrag. Die Vorlage erhielt 43 Stimmen, und eine Stimme wurde dagegen abgegeben. Stanley Kunz wollte noch einen Zusatz einbringen, was als ordnungswidrig abgewiesen wurde.

„Chicago wieder einmal gerettet," sagte der stellvertretende Vorsitzende McKenzie, als er das Resultat der Abstimmung bekannt machte.

Das weitere Schicksal der Vorlage liegt jetzt beim Gouverneur Yates.

Die Chicagoer Drainage-Vorlage ging an den Drainage- und Wasserwerke-Ausschuß zurück, obwohl Browne von Ottawa und Dreiw von Joliet die Zurückverweisung lebhaft bekämpften.

Das Abgeordnetenhaus hat jetzt noch 218 Vorlagen, die zur dritten Lesung stehen, 162 zur zweiten und 17 zur ersten Lesung! Dabei soll am Donnerstag Abend die endgiltige Vertagung der Legislatur stattfinden!

Nach heißem Kampf wurde im Haus die Vorlage, welche die Spirituosen-Grenze um das Soldatenheim bei Danville von 7000 auf 2000 Fuß beschränkt, durch Streichung der Inkraftsetzungs-Klausel abgeschlachtet.

Wetter und Feldfrüchte.

Washington, D. K., 5. Nov. Der neueste Saaten-Bericht des Bundes-Wetteramts besagt:

Die Woche, welche mit dem gestrigen Tag ablief, war gleichfalls im größeren Theil des Landes unzeitgemäß kühl, und die Temperaturen am 30. April, 1. und 2. Mai waren die niedrigsten, welche seit zehn Jahren für den April zu verzeichnen gewesen sind, und die niedrigsten seit 30 Jahren für den Anfang Mai, wenigstens in beinahe allen Wetterstationen der mittleren und der westlichen Golf-Staaten, im oberen Mississippi-Thal und vielfach im mittleren Mississippi- und im Ohio-Thal, in der Binnenseen-Gegend und in Neuengland.

Im Allgemeinen war zwar leichter Regenfall, oder die Abwesenheit von Regen, für die Farm-Arbeiten günstig, aber die niedrige Temperatur behinderte alles Pflanzen-Wachsthum, und schwere Fröste thaten großen Schaden.

Das südliche Texas und Theile der mittleren Golf-Staaten haben Abhilfe von ihrer Dürre erhalten, welche jedoch in anderen Theilen der Golf-Staaten fortdauert, wie auch im nördlichen Texas. Auch Florida braucht Regen.

Trotz des entschieden kühlen Wetters gegen Ende der Woche, war in einem guten Theil von Neuengland, von den mittel-atlantischen Gegenden und von der Binnenseen-Gegend die Temperatur im Durchschnitt über dem Normalen.

Das frühgepflanzte Welschkorn ist vielfach in Missouri, Kansas, Oklahoma und Texas durch den Frost getödtet worden, und allenthalben in den südlichen Staaten hat die Ernte mehr oder weniger durch kaltes Wetter gelitten.

Die Vorbereitungen für das Pflanzen machten im Ohio-Thal und in den mittel-atlantischen Staaten gute Fortschritte, aber noch wenig Fortschritte in der Binnenseen-Region und im oberen Missouri-Thal. Bis jetzt ist die Saison für das Welschkorn sehr ungünstig gewesen.

Winterweizen scheint, keinen beträchtlichen Schaden durch die Fröste erlitten zu haben, und die allgemeinen Aussichten für denselben sind anhaltend sehr günstig, doch weniger an der Pacific-Küste. Sommerweizen ist im nördlichen Theil der Weizenregion noch wenig gesät; der im südlichen Theil gesäte scheint, keinen ernstlichen Schaden erlitten zu haben.

Hafer ist in Illinois und Indiana zurückgegangen und steht in Ohio nicht sehr günstig; im Ohio- und Mississippe-Thal aber steht er durchschnittlich günstig, während er in dem Staate des Missouri-Thales mehr oder weniger Schaden durch die Kälte gelitten hat.

Früh-Baumwolle im nördlichen Texas und in Oklahoma wurde durch den Frost vom 30. April und 1. Mai getödtet und sonstwie beschädigt. Der Tabak steht anhaltend gut.

Fast alles Obst hat durch die Kälte gelitten, die Aepfel jedoch am wenigsten.

Die Gras-Ernte ist noch sehr weit zurück.

Wie viele Ertrunkene?

Dampfer-Kollision an Virginiens Küste.

New York, 5. Mai. Eine Depesche aus Norfolk, Va., meldet: Der Dampfer „Hamilton" von der „Old Dominion"-Linie und der Dampfer „Saginaw" von der Clyde-Linie stießen zusammen. Es wird gemeldet, daß eine Anzahl Passagiere ertrunken ist.

(Später:) 29 oder 30 Personen sind ertrunken!

Dreibund ungefährdet.

Weiteres von des deutschen Kaisers Rom-Reise.

Berlin, 5. Mai. Der Romfahrt des Kaisers ist besonders seitens der weiteren Kreise der Bevölkerung mit einer mehr als gewöhnlichen Erwartung entgegengesehen worden. Soeben erst war König Edward von England in Rom gewesen und sehr herzlich empfangen worden. Von Rom ging's nach Paris, und Angstmeier glaubten schon die Bande des Dreibundes gelockert. Nun, auch diese politischen Hasenfüße haben sich von ihrem Schrecken erholt, seitdem von allen Seiten konstatirt wird, daß die Aufnahme, welche der Kaiser seitens des römischen Volkes gefunden hat, von fast über jede Beschreibung gehender Herzlichkeit gewesen ist.

In politischen Kreisen ist man nicht geneigt, der Romreise des Kaisers große politische Bedeutung beizumessen, trotzdem der Reichskanzler mitgereist ist. Die zwischen Deutschland und Italien herrschenden Verhältnisse sind auch derart klare, daß es nicht nöthig ist, in die Zusammenkunft der beiden Monarchen ein politisches Moment von Bedeutung hineinzugeheimnissen. Betreffs des Balkans herrscht zwischen den beiden Kabinetten volle Uebereinstimmung. Bleibt noch die allerdings knifflige Handelsvertrags-Frage. Da hatte aber kürzlich Kanzler Bülow bei seinem italienischen Besuch die erforderlichen Besprechungen mit dem damaligen Minister des Aeußern Prinetti und auch mit dem Ministerpräsidenten Zanardelli. Diese Besprechungen konnten die Frage nur in großen Zügen umfassen. Einzelheiten können erst in Angriff genommen werden, nachdem der Ausfall der Neuwahlen einen genauen Ueberblick über die handelspolitische Haltung des neuen Reichstags ermöglicht. Daß die Regierung von den Neuwahlen eine Stärkung der vertragsfeindlichen Elemente, das heißt, ein Anwachsen des extremen Agrarierthums in erster Linie, befürchtet, wurde schon gemeldet.

Wie aber auch die Verhältnisse sich entwickeln mögen, heute ist der Bestand des Dreibundes in keiner Weise gefährdet, und der Jubel, welcher den deutschen Kaiser bei seinem Einzug in Rom umbraust hat, er galt, wie der Person Wilhelms II., so nicht minder der erprobten Genossenschaft der beiden Völker.

Rom, 5. Mai. Kaiser Wilhelm und der König von Italien fuhren heute Vormittag, von Kürassiren eskortirt, unter den Hoch-Rufen der Menge nach der Eisenbahn-Station, von wo sie nach der Abtei Monte Cassino abreisten. Das Wetter war prachtvoll.

Monte Cassino, 5. Mai. Der deutsche Kaiser und König Vittor Emanuel trafen hier ein, begleitet vom Kronprinzen Friedrich Wilhelm, vom Prinzen Eitelfriedrich, vom Herzog von Aosta, vom Herzog der Abruzzen (dem bekannten Polar-Forscher), vom Herzog von Genua und vom Grafen von Turin. Sie erhielten einen begeisterten Empfang.

Der Zug nach Amerika.

Hamburg, 5. Mai. An Bord des, auf der Fahrt nach New York befindlichen Hamburg-Amerika-Dampfers „Fürst Bismarck" befindet sich der sächsische Generalarzt à la suite des Sanitätskorps Medizinalrath Prof. Dr. Tillmanns.

Belasco's „Dubarry" zerfetzt.

Berlin, 5. Mai. Wie bereits gemeldet, war im Theater des Westens die Erstaufführung von Belascos „Dubarry" mit Helene Odillon in der Hauptrolle und einer glänzenden Ausstattung nach amerikanischem Muster angesetzt. Man sah der Aufführung allgemein mit dem größten Interesse entgegen. Sie hat stattgefunden, heute aber ist von der „Dubarry" kaum noch ein Fetzen übrig.

Die gesammte Kritik hat das Stück furchtbar zerfetzt. Der „Börsen-Kourier" nennt es die „plumpste dramatische Holzhackerarbeit", die „Vossische Zeitung" eine „dreiste Geschmacklosigkeit", ein „erbärmliches Stück", und fügt hinzu, die Odillon sei künstlerisch gewissenlos. Die Kritik der „Täglichen Rundschau" gipfelt in dem Urtheil: Ein unerhört pöbelhaftes, blödsinniges Machwerk!"

Japans Mißtrauen gegen Rußland.

Yokohama, 5. Mai. Die Berichte über militärische Thätigkeit der Russen am Yalufluß entlang, welche fort und fort hier eintreffen, und die Zweifel an Rußlands Absicht, die Mandschurei zu räumen, verursachen hier lebhafte Besorgniß. Das Blatt „Jiji" spricht die ganze öffentliche Meinung Japans aus, indem es sagt, Rußlands fortdauerndes Treiben in den chinesischen Mandschurei-Provinzen Sching-King und Kirin werde eine sehr ernste Wirkung nicht nur auf den Handelsverkehr, sondern auch auf die Existenz des japanischen Reiches haben.

Edward nach England zurück.

Portsmouth, England, 5. Mai. — König Edward traf heute Nachmittag aus Cherbourg, Frankreich, wieder hier ein. Die Forts feuerten Salutschüsse ab, und alle Schiffe waren geschmückt, und ihre Mannschaften aufgestellt.

Später fuhr der König mit einem Bahnzug nach London.

(Weitere Depeschen und Anzeigen auf der Innenseite.)

Dampfer-Zusammenstoß.

Southampton, England, 5. Mai. Der Dampfer „Marquette" von der Atlantic-Transport-Linie, welcher gestern von London nach New York abgegangen war, und der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Preußen", von Hamburg am Sonntag nach dem fernen Osten abgegangen, stießen vergangene Nacht im britischen Kanal während eines Nebels zusammen. Beide Dampfer liefen unsern Hafen behufs Reparatur an; doch dürften sie beide bald ihre Fahrt fortsetzen können. Am Dampfer „Preußen" wurde der Bug eingedrückt, am Dampfer „Marquette" der Hintertheil über der Wasserlinie.

Lokalbericht.

Zwei Knaben tödtlich verletzt.

Straßen- und Eisenbahnen fordern zahlreiche Opfer.—Von eiserner Lade erschlagen.

Die in jeder Beziehung elenden Zustände des Chicagoer Verkehrswesens haben in den letzten 24 Stunden wieder zahlreiche Opfer gefordert, darunter fünf kleine Knaben, von denen zwei lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

H. A. Sprague, 122 Ost 33. Str., einer der Geschäftsführer im „Boston Store", wurde heute Vormittag an der Madison Str. durch das Vordrängen eines rohen Patrons vom Trittbrett eines überfüllten Kabelbahnwagens der Cottage Grove Ave.-Linie gestoßen und schlug mit dem Rücken auf das Straßenpflaster. Man trug den Verletzten in eine benachbarte Apotheke, wo er sich bald erholte. Sprague hält seine Verletzung nicht für bedenklich. Das Rauhbein entkam.

Der 10jährige Chas. Krause, 2613 Lowe Ave., wurde gestern Abend nahe der Wentworth Ave. von einem Wagen der 26. Str.-Linie niedergestoßen; dem Jungen wurde der Kopf eingedrückt, auch erlitt er innerlich Verletzungen, und der ihn daheim behandelnde Arzt vermag den Eltern nur geringe Hoffnungen zu machen.

Der neunjährige Nachbarssohn, Lester McKenney, erlitt ähnliche Verletzungen. Auch sein Zustand ist sehr bedenklich. Die beiden Knaben waren auf dem Wege zu einem Candyladen, als sie plötzlich dicht hinter sich ein Warnungssignal vernahmen. Im nächsten Augenblick lagen sie aber auch schon unter den Rädern. Motorführer Albert Krüger hatte zwar die Bremsen angezogen, allein es war zu spät. Passagiere trugen die Knaben zu Aerzten in der Nachbarschaft, von wo sie dann heimgebracht wurden. Die Polizei ermittelte die Namen der Augenzeugen, nahm aber keine Verhaftungen vor.

Joseph Vusta, 18 N. Clark Straße wohnhaft, fiel an der Archer Ave. von einem in südlicher Richtung fahrenden Wagen der Wentworth Ave.-Linie und wurde, sehr schwer verletzt, nach Haus gebracht.

Der vierjährige Robert Klein, 28 Sullivan Str., wurde an der North Ave. von einem Wagen der Sedgwick Str. Linie vorwärts gestoßen, da sprang mit einem Satz Polizist Lynch hinzu und riß den Kleinen zur Seite, ihn vor sicherem Tode rettend.

Dem neunjährigen John Curran, 9020 Commercial Ave., wurde an der 94. Straße und Anthony Ave. von einem Zuge der Pennsylvania Bahn das linke Bein abgefahren. Als der Polizeiwagen mit dem Knaben vor dessen Vaterhaus eintraf, war dort Feuer ausgebrochen. Dasselbe wurde aber bald gelöscht. Dem Kinde mußte das Bein amputirt werden.

In der Nähe der Eastman Straße wurde gestern Abend der 45 Jahre alte Victor Rodypaul, 2625 Bernard Str., von einem Zuge der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn zur Seite geschleudert und getödtet. Die Leiche wurde dem Leichenbestatter Niemeyer, 628 N. Wells Str. überantwortet.

Dem Fuhrmann Jas. A. Barry der Anderson Transfer Co. fiel, als er gestern Nachmittag auf seinem Wagen hinter dem Hause Nr. 214 Monroe Str. stand, eine schwere eiserne Fensterlade auf den Kopf. Lautlos brach der Mann zusammen. Er war auf der Stelle todt. Die Lade war an einem Fenster im vierten Stockwerk angebracht und herabgefallen. Barry war 39 Jahre alt.

Kellner streiken.

Die Restaurants von H. H. Kohlsaat & Co. mußten heute geschlossen werden.

Die verschiedenen Restaurants der Firma H. H. Kohlsaat & Co. mußten heute geschlossen werden, da die Kellner kurz vor Mittag plötzlich die Arbeit niederlegten und es den Betriebsleitern in der Eile nicht gelang, neue Leute aufzutreiben. Sie versprachen jedoch den Kunden, die enttäuscht wieder abziehen mußten, daß heute Abend wieder vollauf für Bedienung gesorgt sein werde. Veranlassung zu dem Streik soll der Umstand gegeben haben, daß in dem Restaurant an Dearborn Str. mehrere Kellner entlassen wurden.

* Nur eine Eintragung von Wichtigkeit wurde gestern Nachmittag im Grundbuchamt vorgenommen: Levi B. Doud und Louis Keefer kauften von der „Burton Stock Car Co." für $75,000 den annähernd fünf Acres großen Trakt Landes, welcher an der südöstlichen Ecke von Morgan Str. und 47. Str. gelegen ist.

Auf der Suche.

Die Ermordung des kleinen Paszkowski.

Vom Sohn belastet.

Außer dem Knaben Julius Wiltrax auch dessen Vater in Haft. — Der Junge behauptet, daß seine Eltern alle Einzelheiten der Mordthat mittheilen könnten.

Polizeikapitän Kandzia von der Bezirkswache an der Attrill Str. ist fest überzeugt, daß er in Bezug auf die Familie Wiltrax auf der rechten Spur ist hinsichtlich der Ermordung des kleinen Paul Paszkowski, aber das Beweismaterial, welches er bis jetzt gesammelt, ist nicht gerade erdrückend für die verdächtigen Personen. — Der kleine Willie Black, der am Samstag mit seinem Altersgenossen Julius Wiltrax zusammen als der Thäterschaft verdächtig in Haft genommen wurde, wird wahrscheinlich heute auf freien Fuß gesetzt werden, denn man hat nichts zu entdecken vermocht, was für den Jungen belastend wäre. Hingegen leistet dem kleinen Wiltrax im Polizeigefängniß jetzt sein Vater Gesellschaft. Derselbe hat sich sehr verdächtig gemacht durch seine Angabe, daß er überhaupt nicht im Besitze eines Revolvers sei. — Dr. Otto Lewke, der Koronersarzt, hat die Kugel, welche den kleinen Paszkowski tödtete, aus dem Kopfe der Leiche entfernt. Dieselbe ist aus einem Revolver von Kaliber 22 gekommen. Der Polizei war hinterbracht worden, daß der Wirth Wiltrax, des kleinen Gefangenen Vater, eine derartige Schußwaffe habe. Wiltrax befragt, stellte das in Abrede. Man machte sich nun, mit zwanzig Mann, an die Untersuchung des Schanklokals und der Wohnräume des Mannes. Nach langem vergeblichem Herumstöbern wurde der gesuchte Revolver gefunden. Er war unter dem Schanktisch versteckt, in einem kleinen Verschlag, welcher sehr leicht übersehen werden konnte. Der Revolver enthielt keine Patronen, aber an der einen Kammer sind Spuren eines jüngst abgefeuerten Schusses zurückgeblieben. — Als weiteren verdächtigen Umstand bezeichnet es Kapitän Kendzie, daß der Sack, in welchen der ermordete Knabe gesteckt worden ist, mit Schnur von einer Art zugebunden war, wie auch Wiltrax solche besessen hat, und daß die Zinken einer Mistgabel, die man auf Wiltrax Hofraum gefunden, genau in Furchen passen, die man bei dem „Grabe" des kleinen Paul bemerkt hat. —

Kapitän Kandzia wird vielleicht auch Frau Wiltrax in Untersuchungshaft nehmen. Eine Nachbarin der Wiltrax, die Nr. 1306 57. Court wohnhafte Frau Obinnewska, erzählt, daß Frau Wiltrax—als sie zu derselben am Donnerstag oder Freitag von ihrer Absicht gesprochen, an der Suche nach dem vermißten kleinen Paszkowski sich zu betheiligen — ihr barsch erwidert hätte, sie möge sich lieber um ihre eigenen Kinder bekümmern, dann würde sie genug zu suchen haben; dem kleinen Paszkowski, hätte die Frau hinzugefügt, helfe kein Suchen mehr; der sei todt und liege im Walde begraben. —

Die Polizei neigt jetzt der Ansicht zu, daß die Tödtung des kleinen Paul in der Wohnung der Wiltrax erfolgt ist, und daß der Schankwirth die kleine Leiche des Nachts nach dem Walde geschafft habe. — Zu dieser Theorie würden auch die Blutflecken stimmen, welche man an einer Schürze der Frau Wiltrax entdeckt hat. Die Frau hat diese Flecken zu erklären versucht, sie sei neulich die Treppe heruntergefallen und hätte sich dabei so schwer am Kopfe verletzt, daß eine heftige Blutung eintrat. Wiltrax selber hat der Polizei zwar auch von diesem Sturze seiner Frau erzählt, aber nicht gesagt, daß dieselbe nachher geblutet hätte.

Der kleine Wiltrax ist jetzt nach der Bezirkswache an der W. Chicago Avenue geschafft und dort heute vom Polizei-Inspektor Wheeler einem langen Verhör unterzogen worden. Nachdem der Junge sich wiederholt in Widersprüche verwickelt hatte, soll er erklärt haben, daß er selber von der Tödtung des kleinen Paszkowski nichts aus eigener Anschauung wisse, daß aber seine Eltern sagen können, wie's dabei zugegangen.

Wiltrax, der Vater, hatte der Polizei erzählt, daß er am vergangenen Donnerstag zur Stadt gefahren sei, um der Brauerei, die ihm sein Bier liefert, eine Zahlung zu machen. Er sei dann die ganze Nacht über von Hause fortgeblieben und habe erst bei dieser Gelegenheit, in einer Trödlerbude an der Ecke von Clark und Lake Straße, den Revolver gekauft, den man gestern unter seinem Schanktisch gefunden.

Wiltrax, der Sohn, erzählt nun aber, sein Vater sei nicht am Donnerstag, sondern schon am Dienstag Abend — am Tage nach des kleinen Paszkowski's Verschwinden — nach der Stadt gefahren, vorgeblich in der Absicht, ein Pferd zu kaufen. Erst am Donnerstag in der Frühe sei er heimgekehrt, ohne Pferd und ohne Geld. Es habe zwischen ihm und seiner Frau dann irgend worüber einen heftigen Streit gegeben. Der Mann habe in dessen Verlauf den mehrfach erwähnten Revolver aus der Tasche gezogen, den Hahn desselben mehrfach federn lassen und die Waffe unter den Schanktisch gelegt.

Inspektor Wheeler kennt übrigens die Familie Wiltrax schon seit langer Zeit. Der Mann, sagt er, sei ein roher Patron, der mehr als einmal wegen Mißhandlung seiner Frau vor dem Polizeirichter gestanden habe, und auch sonst nichts tauge. — Wiltrax wurde heute unter der Obhut einiger Polizisten ausgeschickt, um den Trödelladen zu zeigen, wo er erst am Donnerstag oder Freitag den Revolver erstanden haben will, von dem man annimmt, daß damit schon am Montag der kleine Paszkowski getödtet wurde. Kapitän Kandzia hat sich wieder an die Grand Avenue begeben und wird von dort vielleicht die Frau Wiltrax als Gefangene einbringen.

Vito Abashak und Willie Black werden heute aus der Untersuchungshaft entlassen, da die Polizei zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß sie nichts mit dem Morde zu thun gehabt haben.

Die Leiche des Opfers wurde heute auf dem polnischen National-Friedhof bestattet. Die Eltern des Jungen waren die Hauptleidtragenden, ferner hatten sich eine große Anzahl von Personen aus Hanson Park, Cragin und anderen umliegenden Vorstädten eingefunden.

* * *

Auf Anordnung des Polizeiinspektors J. Wheeler wurden gestern Paul Paszkowski sen. und der 17jähr. Vito Abashak in Verbindung mit der Ermordung des kleinen Paul Paszkowski verhaftet. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Verhafteten strafbare Kenntniß von dem Morde haben. Man glaubt, daß der Knabe unabsichtlich erschossen wurde und daß die Kugel, welche ihn tödtete, für einen Andern bestimmt war. Vito Abashak ist verdächtig, bei der Fortschaffung der Leiche behilflich gewesen zu sein. Inspektor Wheeler hat seine Absicht, die Beiden zu verhaften, sorgfältig geheim gehalten, bis ihm der rechte Augenblick gekommen schien, da er befürchtete, daß die Beiden die Flucht ergriffen hätten, sobald sie Wind von dem, was ihnen bevorstand, bekommen haben würden.

In eigener Sache.

Jakob Franks betrat heute den Zeugenstand

In dem Schadenersatzprozeß, welchen Marguerite Leona Sobra wegen angeblichen Bruches des Eheversprechens gegen Jakob Franks, Mitglied der Bibliotheksbehörde und Präsidenten der Rockford Watch Co., angestrengt hat, betrat heute der Beklagte in eigener Sache den Zeugenstand im Gerichtssaal von Richter Tuthill. Franks gab auf Befragen an, daß er ein Vermögen von etwa einer Million Dollars besitze. Er bestritt, der Klägerin je einen Heirathsantrag gemacht zu haben und behauptete, daß er sie überhaupt nur drei Mal besucht habe. Niemals sei er mit ihr im Lincoln-Park spazieren gefahren, wie Frau Sobra ausgesagt, noch habe er sie je in ein Theater oder ein anderes Vergnügungsetablissement geführt. Die Klägerin habe ihm etwa zehn Briefe geschrieben, von denen er aber nur den ersten gelesen, die anderen ungelesen weggeworfen habe. Er sei, lange ehe die Klage gegen ihn angestrengt worden, von verschiedenen Seiten vor der Frau gewarnt und von zwei Advokaten in Kenntniß gesetzt worden, daß Frau Sobra ihn auf Schadenersatz zu verklagen beabsichtige. Er habe sich damals um Schutz gegen Erpressung an Polizeichef Kipley gewandt, der ihm diesen auch zugesagt habe.

Mit Onkel Sam in Konflikt.

Unter der Anklage, gefälschte Geldmünzen in Umlauf gebracht zu haben, wurden heute Frank Colina und Jos. Bollati von Bundeskommissär Humphrey, und zwar Colina unter $2500, dessen Gefährte unter $2000 Bürgschaft, den Bundesgroßgeschworenen überantwortet. Polizisten der Larrabee Str.-Bezirkswache, welche die Beiden verhafteten, bezeugten, daß sie in deren Taschen falsche Silberdollars vorgefunden hätten. Diese gefälschten Münzen wurden dem Bundeskommissariat als Belastungsmaterial eingehändigt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und Mittwoch, wahrscheinlich leichte Regenschauer. Milde Temperatur heute Abend, morgen wahrscheinlich kühler. Südwind.

Illinois: Theilweise bewölkt heute Abend und Mittwoch, möglicherweise Regenschauer. Am Mittwoch kühler im äußersten nördlichen Theil. Frischer Südwind.

Indiana: Theilweise bewölkt, am Mittwoch — und im westlichen Theil schon heute Abend — möglicher Weise Regenschauer. Frischer Südwind.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und Mittwoch, heute Abend wahrscheinlich Regenschauer im nördlichen, am Mittwoch kühler im nördlichen und westlichen Theil. Frischer Südwind, der nach Norden umschlägt.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Mittwoch, ausgenommen mögliche leichte Regenschauer heute Abend im südöstlichen Theil. Heute Abend frischer Südwind, der nach Nordwesten umschlägt.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 64 Grad; Nachts 12 Uhr 52 Grad; Morgens 6 Uhr 48 Grad; Mittags 12 Uhr 66 Grad.

Leset die „Sonntagpost".

Im Rausch verunglückt.

Edward M. Simonds wurde nicht ermordet.

Während des heutigen Zeugenverhörs durch Leichenbeschauer Traeger in der County-Leichenhalle stellte es sich zur Genüge heraus, daß Edward M. Simonds nicht das Opfer eines Verbrechens geworden ist, sondern anscheinend im Rausche gegen die scharfe Kante einer Stufe der Treppe an Dearborn und Monroe Str. gefallen ist.

Edward Latelle, ein dem Todten sehr ähnlich sehender Schauspieler, wurde als Zeuge vernommen und sagte aus, er sei um die Zeit des Unfalls von zwei Strauchdieben auf den Hinterkopf geschlagen und beraubt worden. Davon habe er an Clark und Washington Str. dem Privatgeheimpolizisten Burns Mittheilung gemacht. Burns verwechselte später Simonds und Latelle, gab aber, als er des letzteren heute ansichtig wurde, seinen Irrthum sofort zu.

Dr. MacMartin, Hausarzt im Great Northern Hotel, sagte aus, daß er den Verstorbenen seit 15 Jahren kannte. Derselbe habe bis vor vier Jahren einer hiesigen Maklerfirma angehört und sei dann nach New York verzogen. Simonds trank wohl, sei aber kein Trunkenbold gewesen. Polizist Leahy, welcher Simonds im Polizeikrankenwagen nach dem Countyhospital begleitete, erklärt, Simonds habe dermaßen nach Schnaps gerochen, daß er das Fenster des Wagens habe öffnen müssen. Der Mann sei bewußtlos gewesen und das Athmen sei ihm schwer geworden.

Dr. E. J. Ogden, 1636 Michigan Ave., ein alter Freund des Verstorbenen, erzählte, dieser habe ihm am Tage des Unfalls noch besucht und ihm erzählt, er erwarte in Bälde viel Geld. Er wickele gerade seine Geschäfte ab.

Eigenthümliche Rechtspflege.

Frank Miller, welcher aus Angst vor dem Zuchthause einen Selbstmordversuch machte, freigesprochen.

Richter Neely sprach heute Frank Miller von der Anklage frei, August Johns auf der Straße um Uhr und etwas Baargeld bestohlen zu haben! Miller hatte sich schon vor der Vernehmung der Zeugen schuldig bekannt, aber sein Opfer sprach auf dem Zeugenstande ein so schlechtes Englisch — er behauptete, Miller habe seine Uhr „beraubt"—daß es den genannten Richter verdroß und er den Angeklagten freisprach!

Miller war schon einmal von Richter Neely zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden, und hatte ein solches Grauen vor dem Zuchthausleben, daß er sich unlängst in seiner Zelle, wie damals berichtet, aufhängte und seine Matratze in Brand setzte, um entweder erwürgt zu werden oder zu ersticken.

Opfer von Mundsperre.

Michael Ziscosicko der entsetzlichen Krankheit zum Opfer gefallen.

Michael Ziscosicko, ein 12 Jahre alter polnischer Knabe, Nr. 8913 Muskegon Ave. wohnhaft, ist heute Morgen im South Chicago Hospital an der Mundsperre gestorben. Der Junge schoß sich vor einer Woche mit einer Kinderpistole, welche ihm von Roman Chetrich geschenkt worden war, zufällig in die rechte Hand. Bald darauf trat Blutvergiftung ein, und am Samstag äußerten sich Symptome von Mundsperre, welcher der arme Knabe jetzt nach qualvollem Leiden erlegen ist.

Rauhbeiniger Straßenbahner.

Der Neger Garfield Gunn wurde heute Mittag an der 12. und Clark Straße von einem Wagen der Halsted Str.-Straßenbahn zur Seite geschleudert. Der Motorführer setzte seine Fahrt dann ruhig fort, erst das Personal eines zweiten Straßenbahnwagens nahm sich des armen Teufels an. Als ein Polizeikrankenwagen nach längerer Zeit eintraf, war der Unglückliche in Tobsucht verfallen. Man schaffte ihn daher nach dem Nothfallshospital an der Harrison Straße und Plymouth Court. Gunns Zustand ist sehr bedenklich.

* Weil er sich von der Anklage nicht zu reinigen vermochte, Minderjährigen den Aufenthalt in seinen Billardräumlichkeiten gestattet zu haben, wurde heute Camiere Dizza, Besitzer der Billardhalle im Gebäude Nr. 2242 Wentworth Ave., von Richter Prindiville um $5 und Bezahlung der Gerichtskosten gestraft. Die Polizei beabsichtigt, einen Kreuzzug gegen die Billardhallenbesitzer zu unternehmen, um sie zu zwingen, die betreffenden städtischen Verordnungen einzuhalten.

Die fünf Wirthe, welche wegen Verletzung der städtischen Vorschriften hinsichtlich der Schließung der Lokale um Mitternacht verhaftet und in Anklagezustand versetzt wurden, erlangten heute von Richter Hamburgher einen Aufschub der Verhandlungen bis zum 16. Mai. Die Namen und Adressen der Betreffenden sind: William Tobin, 74 Dearborn Ave.; Al Monroe, 15. N. Clark Str.; Sam Goldman, State und Michigan Str.; Oskar Berger, 57 N. Clark Str.; Case & Lee, 30 N. Clark Str.; A. Albrecht, 50 N. Clark Str.

Die goldene Nadel.

Von J.-H. Rosny.

(11. Fortsetzung.)

„Und Du sagst nichts zu dem Adel und der Hingebung dieser Familie, deren Mitglied ich werden könnte, Vater? Geht Martial, so bleibt Augustine ohne jeden Beistand zurück!"

„Ich nehme nichts von dem zurück, was ich gesagt habe, mein Sohn. Auch nöthige ich nicht Herrn Martial zu dieser Reise."

„Sorge nicht um mich, Jean. Unterstützt von unserem braven Werkführer Rolle, berathen von meiner Mutter, stehe ich selbst für Alles ein. Die Abreise Martials bricht mir das Herz, trotzdem billige ich sie. Ich liebe die Tapferkeit an meinem theuren Bruder und bin überzeugt, daß er alle Schwierigkeiten überwinden wird."

Der alte Chevrot hatte sich erhoben und schickte sich an, zu gehen. Er wartete nur noch auf seinen Sohn. In diesem arbeitete es mächtig, plötzlich aber brach er in die Worte aus:

„Martial, ich begleite Dich.... Sage nicht nein, bei Allem, was Dir an einer Freundschaft wie der unserigen heilig ist. Meine Hingebung wird Dir vielleicht von Nutzen sein."

„Jean!" rief Chevrot bestürzt.

„Ich bitte Dich, Martial. Bedenke, daß mein Bleiben der Tod für mich wäre, denn mein Herz würde brechen. Dagegen würde ich es als eine Gunst der Vorsehung betrachten, könnte ich Dich begleiten, Deine Gedanken, Deine Mühen, Deine Gefahren theilen.... Martial, mein lieber Freund, mein Bruder!"

„Wie denken Sie hierüber, mein Herr?" wandte sich Martial an Jeans Vater.

„Ich denke, daß ich ihm diesen Wahnsinn verbieten sollte; und wenn er glaubt, mich damit einzuschüchtern, so irrt er sich."

„Ich will Dich durchaus nicht einschüchtern, Vater. Du aber hast aus mir einen Unglücklichen gemacht, und die Unglücklichen finden nirgends Ruhe, denn sie wissen weder ihren Geist noch ihr Herz auf einen Punkt zu lenken. Sie bedürfen des Wechsels, der Bewegung...."

Die Lippen des alten Chevrot bebten vor verhaltenem Zorn, als er erwiderte:

„Ich nehme nichts von dem zurück, was ich gesagt."

„Nun gut, so nimmt Martial mich mit."

„Du gehorchst mir also nicht?"

„Ich bin vierundzwanzig Jahre alt, Vater, und beuge mich vor Deiner Autorität, aber nicht mehr, sobald sie zu einer Tyrannei wird. Ich will reisen oder Augustine heirathen."

„So reise!"

Er bedauerte das Gesagte, sobald es heraus war; seiner Natur entsprechend nahm er nichts zurück, und er ging nach einem kalten Abschiede. Jean folgte ihm, nachdem er mit Martial für den nächsten Tag eine Verabredung getroffen hatte....

Ehe Martial seine Arbeiten wieder aufnahm, suchte er erst den Garten ab nach den Spuren jener nächtlichen Störenfriede. Er fand zu Boden getretene Sträucher und Pflanzen, zahlreiche Fußspuren in der schwarzen Erde der Parterrebeete und an der Mauer endlich deutliche Beweise für deren Ueberkletterung. Er holte sich eine Leiter und prüfte den Rand der Mauer, welchen Joseph de Thélen, als er sich in Vaugirard niederließ, mit Glasscherben gespickt hatte; diese grimme Schutzwehr war der Mauer seitdem verblieben. Jene Splitter nun waren von Blut tief geröthet. Auch auf dem äußeren Mauerrande sah man noch Blut in dicken Tropfen. Einer der Männer also hatte sich stark verletzt. Auf diese Weise erklärte sich auch der von Martial vernommene Schmerzensschrei.

VIII. Kapitel.

Das Räthsel.

Zwei Tage brachte Martial in der Bibliothek zu; am Morgen des dritten Tages betrat er sein Laboratorium. Und während einer vollen Woche arbeitete nun der junge Gelehrte an einem geheimnißvollen Werke, über welches er sich weder zu seiner Mutter noch zu seiner Schwester aussprach. Wenn Letztere sich inmitten der Nacht wiederholt erhob und die Vorhänge ihrer Fenster zurückschlug, sah sie stets Martials Laboratorium im Dunkel der Nacht aufflammen und den Schattenriß des Physikers sich riesenhaft vergrößert auf den Scheiben abzeichnen. Sie sorgte sich um Martials Gesundheit, aber ihrem Charakter getreu, fragte sie ihn nach nichts, diskret erwartete sie die Stunde vertraulicher Eröffnungen.

Sie blieb nicht lange aus. Als Augustine ihrem Bruder eines Tages einige aus Holland für ihn eingelaufene Briefe überbrachte, fragte er sie:

„Hast Du zwei Stunden für mich übrig, liebe Schwester? Ich besitze jetzt alle die Elemente der mich beschäftigenden Angelegenheit und habe auch Jean ersucht, zu mir zu kommen. Er wird gewiß bald hier sein."

Augustine nahm erfreut an dem mit Papieren beladenen Tische Platz, und Martial war noch dabei, seine Dokumente zu ordnen, als Jean bereits erschien.

„Lieber Freund," sagte Martial zu ihm, „da Du mich auf meine geplante Expedition zu begleiten wünschest, so ist es nur gerecht, daß ich Dich auch über die hohe Wichtigkeit derselben aufkläre."

„Ich will Dir gern zuhören, Martial, aber ich verlange nichts zu wissen. Meine Ergebenheit bleibt Dir von vornherein sicher, welcher Natur auch immer Dein Unternehmen sein möge."

„Seit einigen Tagen bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, daß dieses Unternehmen kein durchaus friedliches sein wird. Noch Andere als ich werden sich für dieselbe Sache waffnen, und ich bin entschlossen, ihnen mit aller Energie unseren Besitz streitig zu machen."

„Unseren Besitz?" fragte Augustine.

„Ja.... Du hast bereits errathen, daß es sich um das Geheimniß handelt, das in der famosen Truhe oben auf dem Bibliotheksspinde enthalten war. Ich besitze Briefe, die unser unanfechtbares Recht auf das Vermögen bekunden, auf welches mühselige Nachforschungen meine Aufmerksamkeit gelenkt haben."

„Ein Vermögen?"

„Ja, ein Vermögen, dessen ich mich zu bemächtigen hoffe."

Augustine und Jean hörten ihm mit lebhaftester Spannung zu.

„Ich muß nothwendiger Weise etwas weit ausholen, um Euch die Geschichte dieses Vermögens verständlich zu machen."

„Wir hören."

Martial erzählte ihnen die Geschichte des Hauses Thélen, von seiner Spaltung in einen katholischen und einen protestantischen Zweig, von den freundschaftlichen Beziehungen beider, von der Aufhebung des Ediktes von Nantes durch Ludwig XIV. im Jahre 1685, von der Auswanderung Richards d'Avincourt unter Mitnahme seines riesigen Vermögens, das er vor der Wegnahme durch die Häscher des Königs glücklich gerettet hatte. Er berichtete, wie dieser Ahn Holland erreichte, wo er sich mit seiner ganzen Familie nach dem Kap der guten Hoffnung einschiffte, das damals noch eine Kolonie der Niederländer und ein Verproviantirungshafen für die den Handel mit Indien unterhaltenden Schiffe war.

So vorbereitet, lasen Augustine und Jean ihre bereits bekannten Briefe von Richard und seinem Bruder Thomas d'Avincourt an Marguerite und Henri de Noville. Als sie geendet, fragte Augustine:

„Das goldene Kalb wäre also nichts Anderes, als jenes Vermögen, dessen diese Briefe Erwähnung thun?"

„So ist es."

„Wie aber willst Du es entdecken, wenn es wirklich irgendwo versenkt wurde?"

„Oder Du müßtest gerade noch weitere Papiere darüber besitzen," meinte Jean.

„Ich besitze bis jetzt keine weiteren Papiere darüber," antwortete Martial. „Ich habe aber begründete Hoffnung, solche noch zu finden, ohne ihnen indessen eine allzu große Bedeutung beizumessen. Hier die Antwort eines holländischen Korrespondenten auf meine Anfrage."

Er reichte Augustine einen Brief und diese las:

„Geehrter Herr!

„Entsprechend dem mir in Ihrem Briefe vom 21. Oktober ausgedrückten Wunsche, habe ich mich auf die Suche nach einer Familie Van Reuth gemacht. In Rotterdam finden sich keine Vertreter dieses Namens vor. Man erinnert sich jedoch hier eines reichen Bankiers Van Reuth, der eine zahlreiche Nachkommenschaft hinterlassen haben soll. Unglücklicher Weise hat sich diese Familie nach allen Richtungen zerstreut, ihre Mitglieder beschäftigen sich nicht mehr mit dem Handel. Ich nahm nunmehr zu einem bei uns sehr üblichen Mittel meine Zuflucht. Ich erließ in einer Zeitung eine Anzeige, laut der ich alle direkten Abkömmlinge der Van Reuth in Transvaal ersuchte, mir ihre Adressen bekannt zu geben. Ich empfing drei Antworten, welche mir Leute dieses Namens als in Antwerpen, Haarlem und Breda wohnhaft bezeichneten. Alle Drei glaubten wahrscheinlich, die Anfrage betreffe eine Erbschaft, und behaupteten daher, von Transvaal- oder Oranje-Familien abzustammen. Ich sende Ihnen deren Briefe und hoffe, daß Sie auf diese Weise die von Ihnen gesuchte Person ausfindig machen werden."

„Bis jetzt ist mir noch nicht Alles klar," setzte Augustine hinzu. „Woher hast Du überhaupt diesen Namen Van Reuth?"

„Das erfordert allerdings eine besondere Erklärung," antwortete Martial. „Ihr könnt Euch vorstellen, daß ich Anfangs ebenso betroffen war, wie ihr. Die Briefe der d'Avincourt stellen ersichtlich nicht das ganze Räthsel dar. Sie sind eben nur ein Theil desselben."

„Sagtest Du uns nicht vorhin," fragte Jean, „daß Du kein anderes Schriftstück besäßest, welches sich auf das sogenannte Räthsel bezieht?"

„Allerdings, ich besitze in der That kein anderes direktes Schriftstück. Eine der Schwierigkeiten der von mir unternommenen Arbeit bestand gerade in der Entdeckung der Ursache des Fehlens weiterer Papiere, und namentlich der letzten der von Richard d'Avincourt in Aussicht gestellten Briefe.... Nun, diese Ursache war die große Revolution des Jahres 1789."

„Die Revolution!"

„Ja, die Revolution.... Mir wurde es nämlich im Laufe meiner Nachforschungen zur Gewißheit, daß es einem unserer Großonkel, einem Manne von tiefer Gelehrsamkeit und edlem Herzen, Hugues de Thélen, bereits gelungen war, alle die Entdeckung des goldenen Kalbes ermöglichenden Papiere in seiner Hand zu vereinigen.... Er wurde 1793 hingerichtet, und wenige Tage vor seinem Tode ergriff er alle Vorsichtsmaßregeln, um das kostbare Geheimniß den überlebenden Gliedern seiner Familie oder deren Erben in die Hände zu spielen. Durch einen zufälligen Umstand aber sind augenscheinlich nach dem Tode von Hugues gewisse Papiere vernichtet oder in den von ihm getroffenen Anordnungen Verwirrungen angerichtet worden. Und dieses war wahrscheinlich der Grund, daß jenes Geheimniß bis heute in ein tiefes Dunkel gehüllt war. Hugues de Thélen nun hat mit der genialen Einfachheit des wirklichen Gelehrten jene Briefe, die ihr soeben laset, absichtlich fortbestehen lassen, um auf diese Weise die Neugier Derer zu reizen, denen sie einmal in die Hände fallen würden. Das hauptsächlichste Dokument jedoch versteckte er an anderer Stelle, hier in unserer Bibliothek selbst."

„Du sagtest aber doch, Du besäßest kein weiteres Dokument?"

„Das ist auch durchaus richtig, denn das betreffende Beweisstück besteht durchaus nicht aus einer handschriftlichen Note mit gebundenen Sätzen."

„Wie hast Du das herausgefunden?"

„Durch logische Folgerungen.... Als ich erst einmal die Euch bekannten Briefe in Händen hielt und die interessanten Handschriften Onkel Hugues gelesen hatte, überlegte ich mir auch sehr bald, daß unser Geheimniß augenscheinlich zu einer Blüthezeit von Geheimnissen, Verstecken, Mysterien jeder Sorte entstanden war, nämlich zur Zeit der Revolution, daß mit einem Worte Hugues sein Erfinder sein mußte.... Ich will Euch nicht weiter mit Einzelheiten ermüden, hier, leset selbst das Schriftstück, das mir die Augen geöffnet hat."

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Unterhandlungen.

Die „Fed. of Lab." will solche mit den Deerings anknüpfen.

Vom Streik der Wäscher.

Schiedsgerichtlicher Ausgleich in Sicht. — Senator Hanna über die Arbeiterfrage. — Einsetzung eines Gewerbegerichts in Angriff genommen.

Präsident Schardt von der Federation of Labor hat heute in dem Lokale Nr. 124 Clark Str. mit Vertretern der betheiligten Gewerkverbände die Sachlage bei Deerings besprechen und wird nun, zusammen mit Sekretär Deutsch vom Zentralverband der Baumaterial-Arbeiter und Organisator C. B. Meyers von derselben Vereinigung, eine Liste der von den Deering'schen Arbeitern erhobenen Beschwerden zusammenstellen. Sobald das geschehen ist, wird man mit der Fabrikleitung in Unterhandlung zu treten versuchen. — Gestern Nachmittag fand in der Sozialen Turnhalle eine Massenversammlung Deering'scher Streiker statt. Es wurde festgestellt, daß von den 5,100 Personen, die bis zum Ausbruch der Streitigkeiten in den Anlagen beschäftigt gewesen sind, gegen rund 5000 zu Fachverbänden gehören; man beschloß, die Rückkehr zur Arbeit von der Bewilligung von Unionlöhnen und sonstiger Unions-Bedingungen seitens der Fabrikleitung abhängig zu machen. Auf Anrathen von Sekretär Deutsch wurde angeordnet, daß keine weitere Versuche gemacht werden sollen, den Streik auch auf die McCormick'schen Anlagen auszudehnen, die Ueberwachung der Deering'schen Werke aber fortzusetzen.

In dem Streik der Wäscherei-Arbeiter hat sich noch nichts Wesentliches verändert, nur macht sich der Mangel an frischer Wäsche in zahlreichen Hotels und Speisewirthschaften nicht nur, sondern auch in vielen Familien fühlbar, welche in Dampfwäschereien waschen zu lassen pflegen. Mit Ausnahme von neun solchen, deren Inhaber die von der Union aufgestellten Forderungen bewilligt haben, sind alle größeren Waschanstalten geschlossen. Der Verband der Wäschereibesitzer nimmt eine zuwartende Haltung ein und wird von dem Unternehmerbunde ermuthigt, auszuharren und auf schiedsgerichtlichem Ausgleich zu bestehen, statt sich den Bedingungen der Union zu fügen. Die Wortführer der Union, Präsident Wilson und Sekretär Charles J. Goodhart vom Vollziehungs-Ausschuß, erklären, daß die Einsetzung eines Schiedsgerichtes von den Unternehmern erst am Freitag Abend verlangt worden sei, und daß an die Forderung Bedingungen geknüpft worden seien, welche sich nicht im Handumdrehen und auch nicht von der Union der Wäscherei-Arbeiter allein erfüllen ließen. Die Wäschereibesitzer verlangen nämlich, daß zugleich mit den Lohnraten für die Wäscherei-Arbeiter auch die für die Wäschereiwagenkutscher, die Maschinisten und die Heizer der Betriebe schiedsgerichtlich geregelt werden sollten. Zu diesem Verlangen müßten die betreffenden Verbände doch erst Stellung nehmen durch Aufstellung von Forderungen, Erwählung von Vertretern usw. — Gestern Abend hieß es, daß es wahrscheinlich zu einer schiedsgerichtlichen Schlichtung kommen würde, und zwar noch im Laufe der Woche. Die von der Wäschereiarbeiter-Union aufgestellte Lohnskala sieht abgestufte Lohnraten vor, die zwischen 10 und 30 Cents die Stunde schwanken. Als Durchschnittslohn für fixe Wäscherinnen und Büglerinnen werden von 15 bis 18 Cents die Stunde verlangt. — Die Zahl der streikenden, bezw. ausgesperrten, oder durch den Streik beschäftigungslos gewordenen Arbeiter und Arbeiterinnen beläuft sich auf annähernd 5000; darunter befinden sich gegen 1300 Kutscher von Wäschereiwagen und etwa 300 Maschinisten und Heizer. — Die Waschanstalten, deren Inhaber die Forderungen der Union bewilligt haben, sind: „Peerleß", South Chicago; „Grove", 4618 Cottage Grove Ave.; Church & Hollis; "Union Overall Laundry"; „La Salle", 1610 W. 5. Str.; „New York", 3361 Cottage Grove Ave.; „Young America", 5418 Lake Ave.; „Industrial", 1548 W. Harrison Str.; „New Home", Sedgwick und Center Str.

Die Annahme, daß infolge des Streiks die chinesischen Wäscher eine reiche Ernte halten würden, bewahrheitet sich nur zum Theil. Viele von den chinesischen Waschonkels ziehen es vor, während der Dauer des Streiks ebenfalls ihre Thüren zu schließen, wobei sie's dahin gestellt sein lassen, ob sie das aus reinem Mitgefühl für die Streiker thun, oder aus Furcht, daß diese unangenehm gegen sie werden möchten. — Die Inhaber verschiedener großer Speisewirthschaften haben in aller Eile zur Deckung ihres Bedarfs an frisch gewaschenem Tischzeug usw. eigene Wäschereien eingerichtet, und in diesen hat eine Anzahl von Streikern und Streikerinnen Beschäftigung gefunden zu den von der Union aufgestellten Bedingungen.

In der General-Versammlung, welche gestern die Buchbinder-Union abgehalten hat, wurde berichtet, daß die Unternehmer-Verbände („Typothetae" und „Master Bookbinders' Association") sich auf die von der Union vorgeschlagene Vereinbarung nicht einlassen wollten, sondern für Stückarbeit auch in Zukunft nicht mehr zu zahlen Lust hätten, als gegenwärtig, während sie für Arbeit bei der Woche nur einen Mindestlohn von $13.50 bewilligen möchten. Es wurde beschlossen, daß der Vollziehungs-Ausschuß nunmehr den einzelnen Unternehmern die Forderungen vorlegen und in jedem Betriebe, wo dieselben verweigert werden, den Streik anordnen sollen. Die Buchbinder-Union zählt gegen 800 Mitglieder und schließt so ziemlich alle handwerksmäßig geschulten Arbeitskräfte der eigentlichen Buchbindereien Chicagos ein.

* * *

Im Auditorium Annex fand gestern eine Versammlung statt, in welcher Senator Hanna und Präsident Mitchell von der Vereinigung der Kohlengräber zur Einsetzung eines Gewerbegerichts aufforderten. Gegen sechzig bekannte Bürger und Vertreter von großen Gewerkverbänden nahmen daran Theil. Herr Franklin MacVeagh führte den Vorsitz und Organisator Harding von der Schriftsetzer-Union Nr. 16 das Protokoll. — Herr Mac Veagh führte in seiner Eröffnungs-Ansprache aus, daß die National Civic Federation, von welcher die gegenwärtige Bewegung ausgehe, in Chicago gegründet, dann aber — wie so vieles andere Gute, das hier entstanden — nach New York verlegt worden sei. Jetzt müsse man sich damit begnügen, für Chicago eine Zweigorganisation zu schaffen. Der mit großem Beifall aufgenommenen Rede, welche Senator Hanna hielt, sind folgende Ausführungen entnommen:

„Es gefällt mir nicht, wenn ich Geschäftsleute und Leiter großer industrieller Unternehmungen sagen höre: „Wir haben keine Zeit zur Abwägung der wechselseitigen Rechte von Kapital und Arbeit." — Es gibt nichts Anderes, das diesem für sie an Wichtigkeit gleichkommt. Und auch für das amerikanische Volk gibt es keine wichtigere Frage. Der große Unternehmer, welcher diese Frage vom Standpunkt seiner Angestellten studirt, wird finden, daß er seine Zeit garnicht besser hätte verwenden können. Schiedsgerichtliche Schlichtung muß und wird kommen — es liegt das in der Natur der Sache. Ich für meinen Theil glaube an die Arbeiter-Organisationen. Ich habe seit dreißig Jahren mit solchen zu thun und mit den bei mir angestellten Gewerkschaftlern im Laufe dieser Zeit wenig Ungelegenheiten gehabt. Es ist nur eine Frage gegenseitigen Vertrauens; beide Seiten müssen den guten Willen haben, recht und billig gegen einander zu sein. Bei jeder Streitfrage gibt es Recht und Unrecht, aber es ist nicht immer gesagt, daß eine Seite ganz im Recht und die andere ganz im Unrecht ist. Es gibt jedoch immer einen Mittelboden, auf dem beide Parteien stehen und sich mit einander vergleichen können. Ich kann nicht aus eigener Erfahrung sagen, daß ich die Arbeiter nicht willens gefunden hätte, auf vernünftige Gründe zu hören und sich entgegenkommend zu zeigen. — Und es gibt in dieser Frage Faktoren, die wichtiger sind, als der Lohnpunkt — es handelt sich darum, was wir der Gesellschaft, der Menschheit schulden. Der Arbeiterschaft muß eine höhere Stufe in der Gesellschaft eingeräumt werden. Es kommen aus aller Welt Enden Leute hierher in der Hoffnung, ihre Lage zu verbessern, dazu muß ihnen Gelegenheit geboten werden." — Vorsitzer Mac Veagh wurde ermächtigt, einen Dreiundzwanziger-Ausschuß (bestehend aus dem Präsidenten und dem Sekretär der Versammlung und je sieben Vertretern des Unternehmerthums, der organisirten Arbeiterschaft und des allgemeinen Publikums) zu ernennen, welches einen Organisationsplan ausarbeiten soll.

* * *

Die Kommissionshändler weigern sich, die von den „Eier-Inspektoren" verlangte Lohnaufbesserung von 25 auf 30 Cents die Stunde zu bewilligen und haben die Inspektoren bis auf Weiteres entlassen. Man glaubt, daß die Streitfrage schiedsgerichtlich erledigt werden wird.

Die Schiedsbehörde der Fuhr-Interessenten wird morgen mit der Beweisaufnahme in Sachen der Gasarbeiter und der Peoples Gas Co. beginnen. Die Schiedsbehörde, welche sonst aus je 7 Vertretern der Geschäftswelt- und der Fuhrmanns-Verbände besteht, ist für diese Gelegenheit durch je drei Vertreter der Federation of Labor und der Gasgesellschaft verstärkt worden.

Der Vorstand der alten Steinhauer-Union wird heute Abend die Maurer-Union um Unterstützung gegen die unabhängige Union angehen welche an Stelle der alten Union getreten ist.

Die Metallarbeiter-Union hielt gestern in der „Empire"-Halle eine außergewöhnliche General-Versammlung ab und nahm in derselben 681 neue Mitglieder auf.

Mitglieder der Fleischhauer-Union versuchten gestern Abend auf der Westseite, verschiedene Inhaber von Fleischgeschäften, welche diese auch am Abend noch offen hielten, zum Schließen zu bewegen. Es kam dabei an der Halsted, der Harrison und der Adams Straße zu Aufläufen, welche das Einschreiten der Polizei nothwendig machten.

Die H. H. Kohlsaat Co. hat in ihrem Restaurant an der Ecke von Lake und Dearborn Str. ihre farbigen Aufwärter durch schmucke Kellnerinnen kaukasischer Abstammung ersetzt. Der Kellner-Verband bemüht sich, die Firma zur Rückgängigmachung dieser Maßnahme zu bewegen, wird aber damit schwerlich Erfolg haben, weil der Tausch auf Wunsch der Kundschaft erfolgt ist.

Für heute, Donnerstag, Abend sind Gewerkschafts-Versammlungen anberaumt wie folgt:

Deutsche Painter-Union, Nr. 275—55 N. Clark Str.
Holzarbeiter, Nr. 1 — 120 W. Lake Str.
Bauschreiner, Nr. 1 — 122 LaSalle Str.; Nr. 2, 188 Blue Island Ave.; Nr. 419 — 151 North Ave.
Matratzenmacher — 48 W. Randolph Str.
Kellner und Aufwärter, „Allemannia" — 232 North Ave.
Bauklempner — 198 Madison Str.
Handlungsgehilfen, Nr. 195 — 70 Adams Str.
Maurer und Steinsetzer — Maurerhalle.
Schankkellner — 197 Madison Str.
Versandtclerks aus Waarenhäusern — 132 5. Ave.
Leger von Drainirungsröhren — Curtis' Halle.

— Militärische Kritik. — „Kam'rad Oedwitz hat sich verlobt, hör' ich. Was sind denn Eltern vom Mädel?" — „Aeh — sind nicht, — haben!"

Quigley prophezeit.

In 20 Jahren wird, seiner Ansicht gemäß, die katholische Kirche die Welt regieren.

In einer Ansprache, welche Erzbischof Quigley gestern vor der „Children of Mary"-Sodalität der Kathedrale hielt, sprach er die Ueberzeugung aus, daß in zwanzig Jahren die katholische Kirche die Welt regieren werde. Noch vor Ablauf von zwei Jahrzehnten, so sprach sich der Erzbischof aus, würden Könige und Kaiser verschwunden sein. Die Demokratie der Vereinigten Staaten werde die Welt regieren und durch sie die katholische Kirche. Nach Ablauf eines halben Jahrhunderts, so fuhr der Erzbischof fort, werde die Bevölkerung von Chicago ausschließlich katholisch sein. Schon jetzt könne sich in Chicago Niemand der Macht der katholischen Kirche widersetzen. Der Politiker, welcher sich gegen sie auflehnen wolle, würde sich dadurch selbst sein politisches Grab graben, und die Macht der katholischen Kirche werde sich mit jeder neuen Generation weiter ausbreiten.

Unheimlicher Bursche.

Ein 5 Fuß langer Wolfaal ist hier zu sehen.

Im Schaufenster des Ladens Nr. 40 W. Adams Straße ist ein fünf Fuß langes Seeungethüm ausgestellt, welches, laut eines daran befestigten Zettels, eine Seeschlange sein soll. Das Aussehen des Thieres, das einen wahren Tigerrachen mit zwei Reihen fürchterlicher Fangzähne hat, verträgt sich ganz gut mit der Vorstellung, die man sich gewöhnlich von der geheimnißvollen Seeschlange macht. Nach dem Befund eines Sachverständigen ist es aber keine Seeschlange, sondern ein Wolfaal, eine sehr seltene Art der Familie Aal, welche an der pazifischen Küste zuweilen gefangen wird. Das Thier wurde im Puget Sound gefangen und nach hier geschickt. Später wird es dem Field-Museum überwiesen werden.

Aus Vereinskreisen.

Die Delegaten der Vereinigten Männerchöre beschlossen in ihrer gestrigen Versammlung, die Ensembleproben für das große Konzert ernstlich in Angriff zu nehmen, welches diese Sängervereinigung am Mittwoch Abend, den 3. Juni, im Auditorium geben wird. Die Daten für die gemeinschaftlichen drei Hauptproben, von denen je eine auf der Süd-, West- und Nordseite stattfindet, wurden wie nachstehend festgesetzt: Sonntag, den 10. Mai, Nachmittags halb 3 Uhr, in der Südseite-Turnhalle; Montag, den 18. Mai, Abends, in Schoenhofens Halle, und Sonntag, den 31. Mai, Nachmittags halb 3 Uhr, in der Nordseite-Turnhalle.

Der Bairisch-Amerikanische Verein von Cook County nahm in seiner, im Vereinslokal, Nr. 49 LaSalle Str., abgehaltenen Generalversammlung die Neuwahl von Beamten mit folgendem Ergebniß vor: Lorenz Girnghuber, Ex-Groß-Präsident; Konrad Linz, Groß-Präsident; Konrad Heegn, Groß-Vize-Präsident; Georg Tag, Groß-Sekretär; Frank Mayer, Groß-Schatzmeister; Emil Wenig, Groß-Verwaltungsrath; Gerhard Schiller, Fahnenträger; Ernst Kraft, Hilfs-Fahnenträger, und Georg Karl, Thürsteher.

* Achtung! Das neue Bier „All malt" ist vom besten Malz und böhmischen Hopfen hergestellt, und zu beziehen in Faß und Flaschen von der Northwestern Brewery. Telephon: North 626. 9mz,3mo,tX

Chas. C. Schumacher gestorben.

Die Staats-Steuerausgleichungsbehörde hat mit Charles C. Schumacher eines ihrer tüchtigsten Mitglieder durch den Tod verloren. Herr Schumacher vertrat früher die zehnte Ward einen Termin hindurch im Stadtrath mit Auszeichnung. Die Beerdigung wird morgen Nachmittag, nach einer Abschiedsfeier im Trauerhause, Ecke Washburn Ave. und Robey Str., auf dem Waldheim-Friedhofe erfolgen. Seit der letzten Neuwahl ihrer Mitglieder ist der Verstorbene bereits das zweite demokratische Mitglied, welches der Staats-Steuerausgleichungsbehörde durch den Tod entrissen wurde.

Vorlaute Bemerkung.

Wegen Raubes wurde gestern Nachmittag der bisher noch unbestrafte Wm. Kelly, alias Dolman, von Richter Brentano zu sechsmonatlicher Haft im Korrektionshause verurtheilt. „Das ist leichte Strafe," war die Bemerkung, welche Kelly unmittelbar nach der Verkündung des Urtheils laut werden ließ. Richter Brentano rief den Mann abermals vor sein Tribunal, empfahl ihm in Zukunft die Beobachtung der Verhaltungsmaßregeln für Verurtheilte im Gericht und änderte das Strafurtheil um; es lautet jetzt auf einjährigen Aufenthalt im städtischen Arbeitshause.

Sein Hoffen wohl vergeblich.

Der auf seiner Farm, unweit Beatrice, Nebraska, wohnhafte F. A. Schwert ersuchte gestern brieflich die hiesige Polizei, ihm doch die jetzige Adresse seiner Frau, Flora Schwerdt, zu verschaffen. Die Gattin, die holde, sei ihm zwar am 27. April 1901 nach fünfjähriger, angeblich glücklicher, Ehe nach Chicago durchgebrannt, doch sei er willens, zu vergeben und zu vergessen, wenn sie reumüthig wieder in seine Arme zurückkehren wolle.

— Um jeden Preis. — Dame: „Denken Sie sich, gestern im Wohlthätigkeitsbazar kostete jeder Kuß zwanzig Mark." — Aelteres Fräulein: „Ach, so viel würde ich schließlich auch einmal dafür ausgeben!"

Eine andere Dame der besten Gesellschaft, Frau Haule, von Edgerton, Wisc., schildert, wie sie durch Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound von Unregelmäßigkeiten und Gebärmutterbeschwerden, schrecklichen Schmerzen und Rückenweh befreit wurde.

„Vor einiger Zeit fing meine Gesundheit infolge einer Komplikation von Frauenleiden an schwankend zu werden; unser Hausarzt konnte mir nicht helfen, und da erinnerte ich mich zufällig, daß meine Mutter bei vielen Gelegenheiten ihre Zuflucht zu Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound genommen hatte, um Unregelmäßigkeiten der Menstruation und Gebärmutterbeschwerden zu heilen, so daß ich keinen Augenblick zweifelte, daß dessen Gebrauch mir wenigstens auf keinen Fall schaden könne, und daß es darum angebracht wäre, wenn ich wenigstens einmal einen Versuch damit machte.

Jedermann kann sich leicht vorstellen, wie froh ich war, als ich mich schon nach der ersten Woche viel besser fühlte, die schrecklichen Schmerzen im Rücken und der Seite fingen an nachzulassen, und als die Menstruation eintrat, merkte ich ferner, daß ich lange nicht so viel auszustehen hatte als vorher; alles dieses war natürlich Grund genug, mit dem Gebrauch dieses vorzüglichen Mittels fortzufahren, so daß ich mich nach Verlauf von zwei Monaten wie neugeboren fühlte. Ich fühle mich wohler als je zuvor in meinem Leben, leide nie mehr an Migräne, und überdies wiege ich 20 Pfund mehr als je vorher, so daß ich keinen Augenblick anstehe, Ihr Vegetable Compound aufs nachhaltigste zu empfehlen." — Frau Mary Haule, Edgerton, Wisc., Präsidentin des Household Economics Club.

5000 Dollars Buße, wenn wir nicht sofort das Original des obigen Briefes vorzeigen, und somit dessen absolute Echtheit beweisen können.

Jede Frau sollte sich daran erinnern, daß es gegen alle Frauenleiden ein bewährtes und zuverläßiges Mittel gibt, nämlich Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound. Man nehme kein anderes Mittel an. Was eine jede leidende Frau braucht, ist das beste Mittel, das es gibt.

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup

seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.

Geht nach Innen.

Eure Bekannte und Nachbarn werden Euch zeigen wie.

Das Reiben des Rückens heilt keine Kreuzschmerzen.

Ein Liniment mag lindern, aber kann nicht heilen.

Kreuzschmerzen kommen von innen — von den Nieren.

Doans Kidney Pills gehen nach innen —

Sie heilen kranke Nieren.

Hier in Chicago ist der Beweis, daß dem so ist:

Nicholas Williams von 794 Clybourn Ave., Nordseite, Gripman auf der Clybourn Ave. Cable Car-Linie, sagt: „Wenn ich nicht vollständig überzeugt wäre, daß Doans Kidney Pills im Falle von Kreuzschmerzen durchaus zuverlässig seien, hätte ich sie nicht mehreren der Angestellten der Bahn empfohlen. Ich habe die besten Gründe, dieses Heilmittel für unerreicht zu halten. Wegen der Schmerzen in meinem Kreuz war ich oft nicht im Stande, mich vom Stuhl zu bewegen und häufig war ich gezwungen, einen oder zwei Tage die Arbeit einzustellen. Dies dauerte drei bis vier Jahre, während welcher Zeit ich fortwährend Medizin einnahm, alle garantirt, Nierenleiden jeder Art zu heilen. Wenn ich mich auf irgend eine davon hätte verlassen können, auch nur etwas die Kreuzschmerzen zu vertreiben, so wäre es mir nie eingefallen, zu dem Laden der Public Drug Co., 150 State Str., zu gehen und Doans Kidney Pillen zu kaufen. Sie können in meinem Namen sagen, daß dieses Heilmittel nicht seines Gleichen hat."

Zum Verkauf bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Beachtet den Namen, Doans, und nehmet kein anderes.

Herabsetzungen in Pianos.

Große Bargains werden diese Woche Käufern bei Lyon & Healy offerirt.

Einige von diesen besonderen Piano-Offerten.

Nur kleine Anzahlung.

Lyon & Healy offeriren diese Woche eine feine Auswahl von neuen Pianos zu bedeutend reduzirten Preisen.

Diese Pianos sind neuesten Musters, von süßem Klang, haben einen feinen Anschlag und werden vollauf garantirt. Immerhin sind es aber Modelle, die wir in unserm neuesten Katalog nicht weiterführen.

Sollten Sie sich für ein Piano interessiren, dann bitte lesen Sie die folgende Liste genau durch:

Lagerraum-Nummer.

No. 77345 — Dies ist ein wunderschönes Cabinet Grand Walnut Upright. Es ist gut gearbeitet und Ihr könnt es viele Jahre gebrauchen. Da es das letzte Instrument von einer ganzen Wagenladung ist, offeriren wir es für $50 unter dem regulären Preise, nämlich zu $165.

Nos. 77888-9-90-1-2-3-4-5-6 — Dies sind Pianos, die wir erwarben, um sie für $185 zu verkaufen. Wir halten sie nicht für gut genug, um sie zu diesem Preis zu verkaufen. Um damit aufzuräumen, offeriren wir sie für bedeutend weniger als ihr wirklicher Werth ist, nämlich zu $125

No. 77241. — Ein Muster-Instrument von seltener Güte, kann sowohl in Bezug auf Anschlag sowie Konstruktion einen Vergleich aushalten mit den berühmtesten Fabrikaten, $325.

Nos. 71543-5-7 — Diese drei Instrumente sind von einem Fabrikat, das wir Jahre lang geführt haben, da wir aber neulich die Agentur aufgegeben haben, so wollen wir möglichst schnell damit aufräumen. Es sind dies Instrumente, die wir in jeder Hinsicht empfehlen können. Dieselben wurden früher zu $260 verkauft. Um sie sofort zu räumen zu $195.

Nos. 77322-3 — Dies sind Muster-Instrumente, die uns von einem berühmten westlichen Fabrikanten auf sein eigenes Risiko zugeschickt wurden. Wir erwarben sie zu unserem eigenen Preise und offeriren sie zu einem Bruchtheil ihres regulären Preises, um damit zu räumen.

No. 71568 — Ein Piano eines berühmten östlichen Fabrikanten, das von uns als Muster erworben wurde. Gemacht um für $350 verkauft zu werden. Unser Räumungspreis beträgt $225.

Nos. 72001-3-5 — Dies sind Cabinet Grand Pianos von voller Größe, gemacht von der berühmten Firma Krakauer Bros. in New York City. In prächtigen Mahagony-Gehäusen. Um Raum zu schaffen für neue Pianos, die jetzt eintreffen, offeriren wir diese Partie von Pianos zu einem speziellen Rabatt von 10 Proz. von unseren regulären Preisen.

Nos. 75008-9-10-12-13 — Einige der feinsten Pianos aus den berühmten Fabriken von Steinway und Knabe stammend. Diese Pianos wurden für kurze Zeit in Studios gebraucht. An diesen Instrumenten gewähren wir Euch einen Rabatt von 10 bis 25 Prozent.

Nos. 75002-4-5-6 — Instrumente von einem Weltruf in den verschiedenartigsten künstlerischen Entwürfen. Diese werden von uns zu einem Rabatt von $50.00 von dem niedrigsten Preis, zu dem wir sie offerirten, angeboten.

Nos. 76952 — Ein Muster-Piano von einem Bostoner Fabrikanten, in hübschem eichenem Gehäuse und von ausgezeichnetem Klang. Gemacht, um für $300 verkauft zu werden. Verkaufspreis $190.

Ebenso offeriren wir eine große Anzahl von wenig gebrauchten und Second-Hand Pianos. Darunter die folgenden:

Sohmer Upright, hübsches Gehäuse, $125.
Collard Upright, Mahagony, $50.
Adam Schaaf, großes Upright, $85.
Newcombe Upright, $75.
Chickering Upright, Rosenholz, $175.
Sterling Upright, Eichenholz, geschnitzte Panels, $190.
Everett Upright, Mahagony, wenig gebraucht, $225.
Huntington Upright, für kurze Zeit ausgemiethet, $165.
Ivers & Pond Upright, beinahe neu, $200.
Große Sorte Fischer, burled Walnuß, $225.
Knabe Ebenholz Upright, große Sorte, $325.
3 Steinway Uprights, Cabinet Grand, sehr billig.
Sboninger Upright, Rosenholz, $165.
Großes Knabe Upright, Rosenholz-Gehäuse, $350.
Knabe Upright, Walnuß-Gehäuse, so gut wie neu, $325.
Chickering Upright, in gutem Zustand, $165.
New England Upright, nettes Modell, $110.
Und viele andere.

Unser neuer Vorrath von 600 Pianos umfaßt Steinways, Knabes, Mason & Hamlins, Millers, Krakauers, Hazletons, Fischers, McPhails, Strich & Zeidlers, Sterlings und 14 andere tonangebende Fabrikate.

Besucher sind jederzeit willkommen in unseren Verkaufsräumen. Von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends kann man immer Gruppen von Piano-Kunden auf unseren Piano-Floors finden, aber wir haben so ausreichende Fazilitäten und eine so große Anzahl von Verkäufern, daß wir zwanzig verschiedene Instrumente zu gleicher Zeit verkaufen können, ohne die geringste Störung zu erleiden.

Leichte Zahlungen

Pianos können von uns auf sehr leichte Abzahlungen gekauft werden. Keine Preiserhöhung, wenn auf Abzahlung gekauft. Pianos aller Art sind in dieser Offerte eingeschlossen.

Käufer, die auswärts wohnen, sollten sich unsere spezielle Bargain-Liste kommen lassen, ebenso unsere Frachtraten-Tabelle für Pianos.

Wir versenden Pianos überall hin.

Wohlfeilere Pianos, die von uns gekauft wurden, können späterhin beim Einkauf eines Steinway oder Knabe in Tausch gegeben werden.

Ein hübsches Piano-Buch, farbige Illustrationen in der Art Nouveau, frei.

Neue Pianos zu vermiethen, $3.50 pro Monat. Eine Jahres Miethe gutgeschrieben beim Kauf.

Lyon & Healy
Wabash and Adams.

Das Geschäft von Lyon & Healy übertrifft sowohl an Umfang wie an Werth irgend ein anderes Musik-Geschäft in Europa oder Amerika.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Gold-Entdeckung in Maine.

East Liverpool, Me., 5. Mai. Hierherum ist ein förmliches Goldfieber ausgebrochen. Der Farmer Mack Keith glaubt, in der Nähe von Bretton's Mills ein wahres Klondike entdeckt zu haben, und hat bereits eine Gesellschaft zur Ausbeutung desselben organisirt. Die betreffende Ader soll mindestens zwei Meilen lang und 50 Fuß weit sein. Bisherige Untersuchungen von Erzproben lassen annehmen, daß wenn auch die Erwartungen übertrieben sein mögen, das Unternehmen sich jedenfalls zahlen wird. Farmen in der Nachbarschaft sind noch nicht für das Doppelte des gewöhnlichen Werthes zu haben, und gar manche Farmer sind zu Goldsuchern geworden.

Straßenbahn-Unfall.

Rochester, Pa., 5. Mai. Ein Straßenbahn-Wagen, der von Beaver Valley nach Beaver Falls bestimmt war, entgleiste gestern Nacht und ging in Trümmer. Der Kondukteur Charles Miller, der Motormann Roscoe Shepherd und 6 Passagiere wurden verletzt; Miller's Verletzungen sind wahrscheinlich tödtlich. Man glaubt, daß das Naßwerden der Schienen, durch eine gebrochene Wasserröhre, das Unglück verschuldete.

Aussätziger entsprungen.

St. Louis, 5. Mai. Dong Gong, der chinesische Aussätzige, welcher seit anderthalb Jahren an der Quarantäne, etwa zwei Meilen unterhalb der Jefferson-Baracken, einzeln inhaftirt war, ist entsprungen. Es werden alle Bemühungen aufgeboten werden, ihn wieder einzufangen, da er für einen sehr gefährlichen Patienten gilt.

Das neunte Opfer.

Detroit, 5. Nov. Im Harper-Hospital starb der 20jährige Joseph Szaruletta, und damit ist die Zahl der Getödteten infolge der Bahnkatastrophe vom letzten Sonntag (als ein Bahnzug in eine große Gesellschaft polnischer Ausflügler aus Toledo hineinfuhr) auf 9 gekommen. Der Zustand noch mehrerer anderer Verletzter ist ein kritischer.

Neger erschießt einen Konstabler.

Springfield, Ill., 4. Mai. Zu Ridgely, das an unsere Stadt stößt, wurde der dortige Konstabler Peter Heck von dem Farbigen Lewis Hubbard, den er zu verhaften suchte, im Kampf erschossen.

Hubbard wurde später nach eifrigem Suchen eingefangen. Er behauptet, in Nothwehr gehandelt zu haben.

Wegen häuslichen Streites.

Decatur, Ill., 5. Mai. Der Apotheker W. N. McNeir wurde gestern Abend von Edward H. McCool, welcher in demselben Haus wohnt, niedergeschossen und tödtlich verwundet. Häusliche Streitigkeiten hatten zu der Tragödie geführt.

Ausland.

Prinzeß Luise entbunden.

Das Kind wird ihr bald genommen werden.

Lindau am Bodensee, 5. Mai. Die ehemalige Kronprinzessin Luise von Sachsen ist von einer Tochter entbunden worden. Bei dem Geburtsakte waren ein sächsischer Hofarzt und aus Dresden herübergekommene Pflegerinnen zugegen. Auch ein sächsischer Hofbeamter ist zur Zeit hier anwesend, wie verlautet, mit dem Auftrage, das Kind drei Wochen nach der Geburt nach Dresden zu nehmen.

Zur Kommando-Niederlegung des Meiningers.

Berlin, 5. Mai. Anhaltend wird die (bereits in der „Sonntagspost" berichtete) Abdankung des Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen als kommandirender General des 6. (schlesischen) Armeekorps sehr lebhaft besprochen. Sein persönliches Verhaltniß zum Kaiser — er ist bekanntlich mit der ältesten Schwester Kaiser Wilhelms, mit der Prinzessin Charlotte, verheirathet — war stets das denkbar beste. In „wissenden" Kreisen hatte man aber das Gefühl, daß so etwas wie ein kaiserliches Donnerwetter über dem erbprinzlichen Palais in Breslau schwebe. Der kürzliche Erlaß des Meiningers über und gegen Soldatenmißhandlungen hat das Wetter heraufbeschworen. Thatsache ist, daß dieser Erlaß dem eigensten Antrieb des Erbprinzen entsprungen ist, und man will an „Allerhöchster Stelle" alle Initiative allein besorgen. Dazu kommt, daß die maßgebenden, auch nicht militärischen, Stellen erklärten, der Erlaß sei sozusagen eine Bestätigung der sozialdemokratischen Anklagen und liefere als solche Wasser auf die Mühle der Gegner der Armee. Jedenfalls aber wird der Rücktritt auch von militärischer Seite lebhaft bedauert.

Schwarzes Schaf der Familie.

Frankfurt am Main, 5. Mai. Hier ist der, erst 13jährige Jesko v. Puttkamer wegen Zechprellerei, welche er im Hotel Bristol begangen hatte, verhaftet worden. Er ist der Sohn des Stettiner, früher Kieler Polizeipräsidenten v. Puttkamer. Trotz seines jugendlichen Alters gilt der Knabe als schwarzes Schaf der Familie. Es war bereits das zweite Mal, daß er dem elterlichen Hause entlaufen. Die Eltern setzten eine Belohnung von 300 Mark für die Ergreifung des Durchbrenners aus, und während überall nach ihm geforscht wurde, ließ er es sich im Hotel Bristol dahier gut sein. Er ist körperlich weit über seine Jahre entwickelt und besitzt auch ein dementsprechendes zuverlässiges Auftreten, welches ihm die Ausführung der Prellerei ermöglichte.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Philadelphia starb der Brauerei-Besitzer und belgische Konsul William Berquer.

— Ein Brand in den Gehöften der Alger-Smith Lumber Co. zu Duluth, Minn., verursachte einen Schaden von mindestens $200,000.

— Zu Creston, Ia., stieß ein Zug der Burlington-Bahn mit einer Rangir-Lokomotive zusammen, und der Heizer Walter Noble wurde getödtet.

— Nicht weniger als drei Staatskonventionen finden gegenwärtig in Bloomington, Ill., statt: „Rothmänner", „Modern Woodmen" und Illinoiser Photographen-Verband.

—In einem Logirhaus zu Butte, Mont., wurde George J. Benz, früher in St. Paul wohnhaft, erschossen. Zwei Männer sind als die angeblichen Thäter in Haft.

— Zu Cleveland wurde Edwin C. Kelly, Schatzmeister und Geschäftsführer der B. K. Enamel Brick Co., unter der Anklage verhaftet, für $25,000 Eigenthum jener Gesellschaft unterschlagen zu haben.

— James B. Marcum, ein hervorragender Kentuckyer Anwalt, wurde im Courthaus zu Jackson, Ky., von hinten erschossen — er ist schon das 31. Opfer, der Hargis-Cockrell'schen Familienfehde!

— Die 44 deutschen Landwirthe, welche gegenwärtig in Amerika weilen, um die hiesigen wirthschaftlichen und ackerbaulichen Verhältnisse kennen zu lernen, waren auf einige Stunden die Gäste des deutschen Botschafters Freiherrn Speck v. Sternburg.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League" — Chicago 6, Detroit 5; St. Louis 6, Cleveland 1; Boston 6, Washington 4; New York 4, Philadelphia 3. „National League"— Pittsburg 5, Chicago 3; Cincinnati 4, St. Louis 1; Brooklyn 5, Philadelphia 0.

— Auf dem Port Huron'schen Zweige der Flint & Pere Marquette-Bahn ereignete sich in der Nähe von Mayville, Mich., ein Zusammenstoß zweier Züge. Der Heizer N. Osmund wurde getödtet, und 4 andere Angestellte sowie ein Postsekretär wurden verletzt.

— Aus Lorain, O., wird gemeldet, daß der katholische Priester Walser, welcher unter der Anschuldigung, eine Schwester des Priesters Reichlin ermordet zu haben, verhaftet worden war, wahrscheinlich freigelassen werden wird, außer wenn überzeugendes Beweismaterial gegen ihn gefunden werden sollte.

— Der Lehrling John McNamara in Summit, N. Y., wollte einem Feueresser nachahmen, den er im Theater gesehen hatte. Er füllte in Gegenwart einer Anzahl Kameraden seinen Mund mit Gasolin, strich ein Zündholz an und begann, zu blasen. Jetzt liegt er zwischen Tod und Leben darnieder, und wenn er durchkommt, werden wahrscheinlich seine Gesichtszüge für immer entstellt sein.

Ausland.

— Die neue deutsche Reichs-Anleihe hat begonnen, das Geld theurer zu machen.

— Die Zahl der, bei den Explosionen in Saloniki Getödteten beläuft sich „nur" auf etwa 100.

— König Edward sandte noch von Cherbourg aus an den Präsidenten Loubet ein Dankes-Telegramm für seine schmeichelhafte Aufnahme in Frankreich.

— Einer Kopenhagener Meldung zufolge wird der König Edward von England im Juli St. Petersburg aufsuchen und auf der Rückkehr drei Tage in Berlin verweilen. Auch ein Besuch Kopenhagens ist in Aussicht genommen.

— Die auswärtigen Gesandten in Peking konferirten mit dem Prinzen Tsching (Vorsteher des chinesischen auswärtigen Amtes) über Rußlands Mandschurei-Forderungen. Rußlands Vertreter versicherte, daß seine Regierung nicht an Schließung der Häfen denke.

— Der Londoner „Times" zufolge ist Rußland gewillt, die Provinzen Mukden und Kirin und den Vertragshafen von Niu Tschwang an China zurückzugeben, falls dieses die bekannten Forderungen erfüllt.

— Zwischen türkischen Truppen und einer Bande Aufständischer hat im Bezirke Monastir (europäische Türkei) glaubhaften Gerüchten zufolge wieder ein heftiges Gefecht stattgefunden, bei welchem beide Theile schwere Verluste erlitten haben sollen.

— Die Irische Land-Vorlage wurde im britischen Unterhaus zur zweiten Lesung befördert. John Redmond erklärte, die Nationalisten würden der Vorlage ihre Unterstützung entziehen, wenn das Ministerium nicht auf die Zusätze eingehe.

— Andrew Carnegie hat sich kurz nach seiner Ankunft in England einem ihn aushorchenden Berichterstatter gegenüber dahin ausgesprochen, daß er gerne sämmtliche Bahnen des amerikanischen Bundes-Gebietes verstaatlicht sehen würde.

— In der italienischen Abgeordnetenkammer theilte der Vorsitzende Signor Biancheri mit, daß er die Freude gehabt habe, vom König Viktor Emanuel dem Kaiser Wilhelm vorgestellt zu werden, dem er die ehrerbietigen Grüße der Kammer zu überbringen Gelegenheit genommen habe, und dessen herzlichen Dank er übermittle.

—Direkte telegraphische Anfragen in Solingen, Rheinpreußen, haben ergeben, daß die, über den amerikanischen Konsul Langer verhängte Strafe wegen ungebührlichen Benehmens vor Gericht (30 Mark, außerdem 1 Tag Haft) durch das angerufene Beschwerdegericht als unzuläßig niedergeschlagen worden ist.

Hübsche Wangen.

Eine Nahrung, die Mädchen ein süßes Aussehen gibt.

Die richtige Nahrung für junge Damen ist von großer Wichtigkeit für ihr Aussehen, ganz abgesehen von ihrer Gesundheit. Dünne, schlechtfarbige Mädchen erhalten nicht die richtige Nahrung, das ist absolut gewiß. Ein Brooklyner Mädchen sagt: „Seit langer Zeit war ich trotz allem was ich that, dünn, mager und nervös. Meine Wangen waren so eingefallen, daß meine Freundinnen darüber sprachen, wie schlecht ich aussah — ich schien keine Kraft von irgend einer Nahrung zu erhalten — Fleisch, Kartoffeln, Brot etc. Deshalb nahm ich verschiedene Arzneien zu Hilfe.

„Ich las häufig von Grape Nuts, versuchte die Nahrung aber nie, bis mir eines Tages der Gedanke kam, daß wenn ich Grape Nuts für meine Nerven und Gehirn essen würde, ich es verdauen könnte und so den Werth der Speise erhalten würde. Ich begann also. Die Nahrung mit Sahne schmeckte mir ausgezeichnet und ich aß sie zweimal den Tag.

„Nun, ich besserte mich und jetzt, während ich beim dritten Packet bin, beglückwünschen mich meine Freundinnen zu meinem veränderten Aussehen und fragten, was ich in aller Welt gemacht habe etc., etc. Meine Wangen sind roth und rund und ich bin stark und gesund. Ich schlafe fest und es scheint, als ob ich nicht genug zu essen bekommen kann. Danke Ihnen aufrichtig, daß Sie Grape Nuts herstellen." Name wird von der Postum Co., Battle Creek, Mich., gegeben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kroonland von Antwerpen; L'Aquitaine von Havre; Victorian von Liverpool; Minneapolis von London.
San Franzisko: Sonoma von Australien, über Honolulu.
Neapel: Napolitan Prince von New York.
Gibraltar: Vancouver, von Boston nach New York.
Marseille: Perugia von New York.
Southampton: Bulgaria, von Baltimore nach Hamburg.
Bremen: Kaiser Wilhelm II. und Barbarossa von New York.
Hamburg: Auguste Victoria von New York.

Abgegangen.

New York: Lombardia nach Italien.
Astoria, Oreg.: Indrasamha nach Hongkong usw.
Palermo, Sizilien: Sicilian Prince nach New York.
Glasgow: Kastalia und Sardinian nach Montreal.
Queenstown: Ivernia von Liverpool nach New York.

Lokalbericht.

Wollen sich vorsehen.

Die Massenverwalter der Union Traction Co. erholen sich Rathes bei dem Richter.

Um etwaigen gerichtlichen Angriffen von Seiten der unzufriedenen Aktionäre der Nord- und der Westseite-Straßenbahngesellschaft die Spitze abzubrechen, haben die Massenverwalter der Union Traction Co. beschlossen, sich an den Bundesrichter Großcup um Rath zu wenden. Förmlich wird dies in der Weise geschehen, daß sie den Richter um Unterweisung bitten, wie sich die Massenverwalter bezüglich der in der nächsten Zeit fällig werdenden Dividenden zu verhalten haben, die von der Union Traction Co. an die Aktionäre der beiden genannten Gesellschaften laut Kontrakt auszuzahlen sind. Auf das Ersuchen der Aktionäre der Westseite Straßenbahngesellschaft haben die Massenverwalter eine Liste der sämmtlichen Aktionäre der Nord- und der Westseite Straßenbahngesellschaft anfertigen lassen, die auch genauen Aufschluß darüber giebt, wie viele Antheilscheine jeder Einzelne besitzt.

Die Lottobuden.

Die Besitzer haben es augenscheinlich mit der Angst bekommen.

Seit die Geistlichkeit mit der Presse den Kampf gegen die Lottobuden aufgenommen hat, haben es die Besitzer augenscheinlich mit der Angst bekommen, denn gestern haben sie ihren Agenten die Weisung zugehen lassen, alle die Buden, vorläufig wenigstens, zu schließen, welche hauptsächlich von der farbigen Bevölkerung mit ihrer Kundschaft bedacht worden sind. Die Mitglieder des Syndikates, welches die Lottobuden betreibt, betheuern übrigens, daß sie mit dem Dynamitattentat auf die Institutional-Kirche nichts zu thun hatten, daß es vielmehr von ihren Feinden verübt worden sei, um unter der Bürgerschaft Stimmung gegen die Lottobuden zu machen und die Polizei zu zwingen, gegen die Hälter vorzugehen.

Kongreß der Whistspielerinnen.

Die „Woman's Whist League" eröffnete heute Vormittag im Damen-Empfangszimmer des Auditorium-Hotels ihren sechsten jährlichen Whist-Kongreß. Nach Beendigung des Empfangs und nach Begrüßung der auswärtigen Delegaten, annähernd dreihundert, begaben sich die Mitglieder des „Chicago Woman's Whist Club" mit ihren Gästen zum Spiel in den Bankettsaal. Auch morgen, Donnerstag und Freitag Vormittag wird dort ausschließlich von Damen um werthvolle Preise Whist gespielt. Von morgen an bis einschließlich Freitag werden Abends sogenannte „Gesellschaftsspiele" abgehalten, an denen sich auch Herren betheiligen dürfen. Die Geschäftsversammlung der Liga ist auf Donnerstag Nachmittag festgesetzt.

Kurz und Neu.

* Der Illinoiser Staatsverband der „Grand Army of the Republic" wird bei seinem, in diesen Tagen zu East St. Louis stattfindenden, Heerlager aus Chicago allein mehr als fünfhundert alte, wackere Veteranen zu Gaste haben. Die alten Kämpen aus dem Bürgerkriege traten heute Vormittag von hier aus mittels Spezialzuges die Reise nach der Konventionsstadt an.

Pünktliche Zahlung.

Neunzig Prozent der Steuern auf Fahrhabe bezahlt.

Bankers läßt sich Zeit.

Eine Wendung im Durborow-Lorimer-Kontest. — Lorimer verliert in einem Bezirk sechsundzwanzig Stimmen. — Die Spannung steigt.

Die Drohung des County-Schatzmeisters, daß er heute sein Amtslokal nicht werde öffnen lassen, falls dasselbe nicht vorher gründlich gesäubert wäre, hat nicht ausgeführt zu werden brauchen. Die Leute des Hausmeisters hatten gestern Abend gründlich geputzt und gescheuert. Deshalb fehlten aber vom Personal doch zwanzig Mann, die sich haben krank melden lassen.

Chef-Clerk Haynes vom Schatzamt berichtet, daß neunzig Prozent von den auf Fahrhabe ausgeschriebenen Steuern bereits bezahlt seien. Ein so hoher Prozentsatz der Steuer ist früher überhaupt kaum eingegangen. Es stehen jetzt nur mehr die Steuern von „Korporationen" und Geschäftsfirmen aus, die über keine greifbare Habe verfügen, oder Steuern von Leuten, die nur so kleine Beträge schulden, daß es sich kaum lohnen würde, deswegen zur Pfändung zu schreiten. Man will aber doch versuchen, sie durch Mahnbriefe und Strafandrohungen zur Zahlung zu bewegen. — Außergewöhnlich groß ist in diesem Jahre die Zahl Derer, die mit der Bezahlung ihrer Grund- und Gebäudesteuer gewartet haben, bis der größte Andrang vorbei war. Der Strafzuschlag, welchen dieselben jetzt zu entrichten haben, ist nur gering, und fünf bis zehn Cents ist es sicherlich werth, nicht Stunden lang in den muffigen Räumen des Countygebäudes warten zu müssen, bis man an einen Schalter gelangt und abgefertigt wird.

Der Automobilhändler Bankers, welcher erklärt hatte, er würde heute in seinem unlizensirten „Schnauferl" bei der Stadthalle vorfahren und es dann darauf ankommen lassen, daß man ihn verhafte, hat sich nicht eingestellt. Auf eine Anfrage nach der Ursache seines Fortbleibens erklärte Bankers, daß sein Anwalt und der Freund, den er sich zum Bürgen auserkoren, heute anderwärtig beschäftigt seien, so daß er schon bis morgen mit der Ausführung seines Vorhabens warten müsse.

Bei der Nachzählung der Stimmen im Durborow-Lorimer-Kontest gab's heute wieder Ueberraschungen. Das Blatt scheint sich nunmehr zu wenden. Im 33. Bezirk der 13. Ward hat Lorimer 4 und im 32. hat er 10 Stimmen verloren, Durborow hat im 33. Bezirk 2 und im 32. Bezirk zehn Stimmen gewonnen. Damit ist der bisherige Gewinn Lorimers auf nur 8 Stimmen zusammengeschrumpft. Auf die weitere Entwickelung der Dinge ist man höchlich gespannt. Im 32. Bezirk, wo Lorimer zehn Stimmen zuviel und Durborow zehn Stimmen zu wenig gut geschrieben worden sind, haben als Wahlbeamte Dienste gethan: Elmer E. Matlock, 1341 Lexington Str.; M. J. Walsh, 404 California Ave.; G. A. Ferein, 1274 Lexington Str., und John J. Connor, 467 Fairfield Ave.

E. A. Kennedy, der demokratische Wahlrichter in dem 12. Stimmbezirk der 13. Ward gewesen ist, wo sich bei der Nachzählung der Stimmen so große Unterschiede zwischen dem wirklichen und dem seiner Zeit von den Wahlbeamten herab.gerechneten Resultat ergeben haben, betheuert, daß die Fehler unabsichtlich gemacht worden seien. Die Verrechnung sei erfolgt, weil der Bezirk gar zu volkreich sei, und man deshalb länger als zwölf Stunden mit Zählen und Rechnen zu thun gehabt habe, bis man schließlich ganz dumm von der Arbeit geworden sei.

Gesundheits-Kommissär Reynolds wies heute das Bittgesuch einer armen Wittwe ab, der aufgegeben worden ist, die Senkgrube auf ihrem kleinen Anwesen an der Austin Ave. abschaffen zu lassen und die kein Geld hat, um für die Arbeit zu bezahlen. Dr. Reynolds erklärte der Frau, Nachsicht in Fällen wie der ihrige zu üben, habe dem Gesundheitsamt große Unannehmlichkeiten verursacht, er könne deshalb für sie nur dann etwas thun, falls sie vom Stadtrath einen Aufschub erlange. Sich solchen auszuwirken, wird die Frau nun versuchen.

Sekretär Pritchard weigert sich, die Lizensen derjenigen Abdeckereien zu erneuern, die sich nördlich von der 39. Str. befinden. Es sei, sagt er, vom Stadtrath längst beschlossen worden, die Abdeckereien nördlich von der 39. Straße nicht mehr zu dulden; einmal müsse mit der Durchführung des Beschlusses der Anfang gemacht werden.

Den Dank der Nachwelt

haben sich jene ehrwürdigen frommen Mönche erworben, welche aus Liebe für ihre leidenden Mitmenschen die St. Bernard Kräuterpillen zusammenstellten. Diese aus den schon im Mittelalter bekannten heilkräftigen Kräutern und Pflanzensäften bestehenden Pillen haben sich, wie heutzutage Jedermann bekannt, einen Weltruf erworben, und viele Tausende von Menschen, die durch die Pillen von schmerzhaften und qualvollen Leiden erlöst worden sind, segnen im Stillen die Bernardiner Mönche als wahre Wohlthäter der leidenden Menschheit. bdsa

Wasser-Bulletin.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist heute nur das städtische Leitungswasser aus der Bezugsquelle Lake View von solcher Beschaffenheit, daß es vor dem Genusse nicht abgekocht zu werden braucht.

* Die lokale Bundes-Zivildienstkommission prüfte heute Bewerber um Anstellungen im chemischen Laboratorium der Bundesbehörde. Nur zwei Kandidaten hatten sich für die Stellung eines Assistenten des Vorstehers vom Laboratorium gemeldet.

Rache ist süß!

Der Schwiegerpapa verhaut den Schwiegersohn und dieser deckt seine Sünden auf.

Matthew Munce, 1841 Wabash Ave., ist oder war vielmehr ein langjähriger Angestellter im Güter-Bahnhof der Grand Trunk-Bahn an der Plymouth Straße. Montag Abend hatte er Streit mit seinem Schwiegersohn, Geo. Blair, und verwies diesem das Haus. Als Blair doch blieb, fiel Munce über ihn her, prügelte ihn windelweich und warf ihn dann einfach vor die Thür. „Da, kleister' Dir die Knochen mal wieder zusammen," sagte er höhnisch, und warf die Thür zu. Eine Viertelstunde später war Blair auf der Bezirkswache an der 22. Straße, und was die Geheimpolizisten Kelley und Johnson da erfuhren, versetzte sie in freudiges Erstaunen. Bald darauf holten sie aus dem Hause Nr. 1722 Wabash Ave. eine Menge Kleider und Schmucksachen, welche in letzterer Zeit in bisher unaufgeklärter Weise aus dem Güterbahnhof gestohlen worden waren. Die Sachen hatten einen Werth von $500. Darauf wurde Munce eingesponnen. Er war nicht wenig erstaunt, allerdings schmerzlich war ihm die Geschichte doch. Auf Ersuchen der Bahngesellschaft verschob Polizeirichter Prindiville heute die Verhandlung der Sache bis zum 14. Mai. Inzwischen hofft man, von Munce noch mehr zu erfahren.

Auch ein Spaßvogel!

Sagt, die Porzellanhändler wollen auch leben.

John Hayes erklärte in der Bezirkswache an der Harrison Str., wo er seit heute Vormittag Freilager genießt, daß es ihm ungeheuren Spaß mache, in den eleganten Speisehäusern alles auf den Kopf zu stellen. Heute Morgen hatte Hayes in Potters Speisehaus, 39 Congreß Str., einem Aufwärter eine Porzellanplatte abgenommen und diese in einen großen Spiegel geworfen. Mit Buttertellern und Tassen zielte er dann nach verschiedenen Gästen, die dann plötzlich entdeckten, daß es „allerhöchste Eisenbahn" sei und aus der nächsten Thür verschwanden. Als ein Polizist in der Thür erschien, warf Hayes eine Anzahl Porzellansachen nach ihm, ließ sich dann aber ruhig fortbringen. „Die Porzellanhändler wollen auch leben!" meinte er lachend beim Abschied. Morgen wird er dem Polizeirichter seine „Späße" erzählen dürfen.

Wieder auf freien Füßen.

Die drei streikenden Arbeiter der Ogden Gas-Gesellschaft, welche Richter Holdom zu mehrtägiger Haft im County-Gefängniß verurtheilt hatte, mußten heute nach nur 24stündigem Aufenthalt in der County-Bastille wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Inzwischen haben die Verurtheilten gegen das Urtheil des Richters Berufung beim Appellationsgericht eingelegt. Bürgschaft für dieselben, für Daniel Thompson $1500, für Wm. J. Sloan $1200, und $1000 für Arthur Albro, wurde von Edward Horn gestellt.

Goldene Hochzeitsglocken.

Im Kreise ihrer Familienangehörigen feiern Herr und Frau Bernhard Kuppenheimer am nächsten Freitag in ihrem schönen Heim, Nr. 3240 Michigan Avenue, das Fest der goldenen Hochzeit. Abends findet daselbst ein großer Empfang unter Leitung der Kinder des Jubelpaares — Jonas, Louis B., Albert B. Kuppenheimer und Frau A. Stern — statt, zu welchem die alten Freunde und Bekannten der Familie eingeladen wurden. Herr Bernhard Kuppenheimer, 1829 in Kuppenheim, Baden, geboren, war 1850 nach Amerika ausgewandert; in Terre Haute, Indiana, lernte er bald darauf Frl. Augusta Rosenfeld kennen und lieben, welche 1834 in Jebenhausen, Württemberg, das Licht der Welt erblickte und mit ihren Eltern in Terre Haute eine neue Heimath gefunden hatte. Dort wurde vor fünfzig Jahren auch der Ehebund des Liebespaares geschlossen. — Am Mittwoch, den 13. Mai, begehen Herr und Frau Theodor Klingner das schöne Fest der goldenen Hochzeit in ihrer Wohnung, Nr. 177 Ost 24. Place. Beide sind noch sehr rüstig und bei bestem Wohlbefinden. Herr Klingner kann noch immer seinem Berufe, dem eines Verkäufers, nachgehen.

Kurz und Neu.

* Der Staatsanwalt machte heute im Kreisgericht Anklagen gegen die Old Wayne Mutual Life Association von Indianapolis und deren hiesige Agenten H. C. Kimball und Peth C. Clark anhängig, weil sie hier angeblich Geschäfte betreiben, ohne bisher um die dafür nothwendige gesetzliche Erlaubniß nachgesucht zu haben.

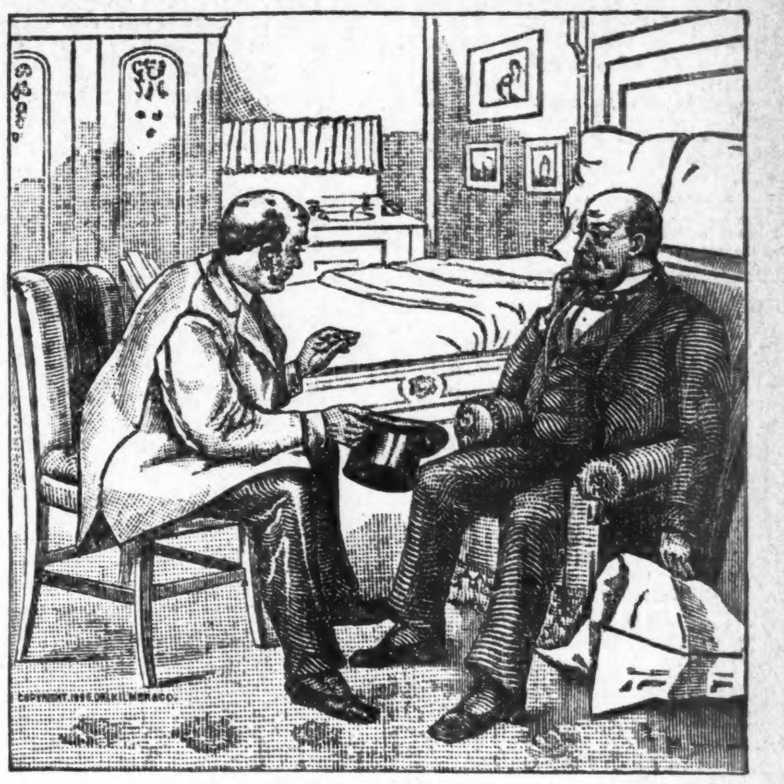
* Der Fuhrmann Christ. Hanson, 355 31. Str. wohnhaft, ist heute früh im Wesleyan Hospital an Verletzungen gestorben, welche er Montag an der Wentworth Ave., nahe 31. Str., infolge Sturzes von seinem Wagen erlitt.

* John Buckley und Arthur Burke, welche heute früh, wie an anderer Stelle berichtet, unter dem Verdacht verhaftet wurden, das Gebäude der National Casket Co., 465 und 467 Canal Str., in Brand gesteckt zu haben, dürften wegen Mangels jeglicher Schuldbeweise noch heute Nachmittag in Freiheit gesetzt werden.

— Auch ein Selbstmörder.—„Stets sieht man Sie reisen. Sagen Sie mal, mein Lieber, warum thun Sie das eigentlich?" — „Ja, wissen Sie, ich bin nämlich lebensüberdrüssig und da fahre ich so lange mit der Eisenbahn, bis ich durch ein Eisenbahnunglück um's Leben komme."

Leset die „Sonntagpost".

Tausende haben Nierenleiden und wissen es nicht.



Um zu zeigen, was Swamp Root, das große Nieren-Mittel, an Euch bewirkt, kann jeder Leser der „Abendpost" eine Probeflasche frei per Post erhalten.

Schwache und kranke Nieren rufen mehr Schmerzen und Leiden hervor, als irgend eine andere Krankheit, deßhalb, wenn durch Vernachlässigung oder andere Ursachen einem Nierenleiden sein Lauf gelassen wird, so folgen sicher schlimme Resultate.

Eure anderen Organe brauchen vielleicht auch Behandlung — aber vor allen Dingen Eure Nieren, denn sie arbeiten am meisten, und ihnen muß zuerst Beachtung geschenkt werden.

Wenn Ihr krank seid, oder Euch „elend befindet", beginnt Dr. Kilmers Swamp-Root, das große Nieren-, Leber- und Blasen-Mittel, einzunehmen, denn sobald Eure Nieren gesund sind, verhelfen sie all den anderen Organen zur Gesundheit. Ein Versuch wird Euch überzeugen.

Die milde und augenblickliche Wirkung von Dr. Kilmers Swamp Root, dem großen Nieren- und Blasenmittel, macht sich bald bemerkbar. Es steht an der Spitze wegen seiner wunderbaren Heilungen der schwierigsten Fälle. Swamp-Root versetzt Euren ganzen Körper in gesunden Zustand und der beste Beweis dafür ist ein Versuch.

14 Ost 120. Str., New York City.
Werther Herr! 15. Oktober 1902.

„Ich litt schlimm an einem Nierenleiden. Alle Symptome waren vorhanden, meine frühere Kraft und Stärke war dahin, ich konnte mich kaum noch dahin schleppen. Sogar meine geistigen Fähigkeiten ließen nach und oft wünschte ich den Tod herbei. Damals sah ich Ihre Anzeige in einer New Yorker Zeitung, ich hätte mich aber nicht darum gekümmert, wenn es nicht wegen der beschworenen Garantie mit jeder Flasche Ihrer Medizin gewesen wäre, daß Ihr Swamp-Root rein vegetabilisch ist und keine schädlichen Droguen enthält. Ich bin siebzig Jahre und vier Monate alt und mit gutem Gewissen kann ich Swamp-Root allen Nierenleidenden empfehlen. Vier Mitglieder unserer Familie gebrauchten Swamp-Root für vier verschiedene Nierenkrankheiten mit denselben guten Resultaten."

Mit vielem Dank für Sie, verbleibe ich
Achtungsvoll, Ihr
Robert Berner.

Ihr könnt eine Probeflasche dieses berühmten Nieren-Mittels, Swamp-Root frei per Post portofrei erhalten, um Euch von der Heilkraft desselben zu überzeugen für solche Leiden wie Nieren-, Blasen- und Harnsäurekrankheiten, schlechter Verdauung, wenn Ihr häufig Tag und Nacht uriniren müßt, wenn es brennt oder schmerzt, wenn ein röthlicher Satz im Urin ist, bei Kopfweh, Rückenschmerzen, lahmem Rücken, Schwindel, Schlaflosigkeit, Nervosität, Herzstörungen, die Folge von schlimmen Nierenleiden, Hautausschlag von schlechtem Blut, Neuralgia, Rheumatismus, Diabetes, Blähungen, Reizbarkeit, Ermattung, Energielosigkeit, Gewichtsverlust, fahler Hautfarbe oder Brights Krankheit.

Wenn Euer Urin, wenn er ungestört vierundzwanzig Stunden in einem Glas oder Flasche steht, einen Bodensatz bildet, oder trübe ist, so zeigt dies, daß Eure Nieren und Blase sofort Behandlung brauchen.

Swamp-Root ist die große Entdeckung von Dr. Kilmer, dem hervorragenden Nieren- und Blasen-Spezialisten. Hospitäler wenden es mit wunderbarem Erfolg an bei leichten und schlimmen Fällen. Aerzte empfehlen es ihren Patienten und gebrauchen es in ihrer eigenen Familie, denn sie betrachten Swamp-Root als das größte und erfolgreichste Mittel.

Swamp-Root schmeckt angenehm und wird in der ganzen Welt von Apothekern verkauft in zwei Größen Flaschen und zu zwei Preisen — fünfzig Cents und einem Dollar. Beachtet den Namen, Swamp-Root, Dr. Kilmers Swamp-Root, und die Adresse, Binghamton, N. Y., auf jeder Flasche.

Editorielle Notiz. — Wenn Ihr die geringsten Symptome von Nieren- oder Blasenleiden habt, oder wenn eine Spur davon in Eurer Familiengeschichte verzeichnet ist, so schreibt sofort an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., welche Euch bereitwilligst sofort per Post, kostenfrei, eine Probeflasche von Swamp-Root zuschicken und ein Buch, welches viele der tausenden und abertausenden von Zeugnissen von Männern und Frauen, die kurirt wurden, enthält. Vergeßt nicht, in Eurem Schreiben zu erwähnen, daß Ihr diese liberale Offerte in der Chicagoer „Abendpost" gelesen habt.

Zimperlichkeit.

Nach berühmten Mustern scheint auch die Stadt Kleve dem Bund der deutschen Städte zur Bekämpfung der modernen Unsittlichkeit in Kunst und Dichtung beitreten zu wollen. Da wurde an einem der letzten Sonntage im Schwanensaale des Rathhauses Haydns herrliches Oratorium „Die Jahreszeiten" aufgeführt. Beizeiten bemerkte man aber, daß der sonst so brave Komponist in einem Augenblick, da der Teufel Macht über ihn gewann, auch folgende schamlose Verse des Spinnerliedes in Musik gesetzt hatte:

Außen blank und innen rein
Muß des Mädchens Busen sein.

Dergleichen Sündenwerk durfte man den Müttern und Töchtern der Lohengrinstadt nicht bieten, denn wie hätte man sonst mit gutem Gewissen die tröstliche Schlußfuge singen konnen: „Dann siegen wir, dann geh'n wir ein in deines Reiches Herrlichkeit, Amen!" Also weg mit der Forderung, daß der Busen blank sei! So wurde denn das Textbuch für die guten Klever ohne jene sündigen Verse gedruckt. Aber man hatte die Rechnung ohne den Wirth gemacht, d. h. in diesem Falle ohne die Sopransängerin Stephanie Becker aus Köln, die vermuthlich meinte, man müsse auch im Schwanensaale zu Kleve das Spinnerlied der Hanne so singen, wie der Meister es gewollt hat. Sie sang daher unbekümmert um das Erröthen sämmtlicher Mütter und Töchter und zum Entsetzen der Kleveschen Tugendwächter, frisch, fromm, fröhlich in den Saal hinein:

Außen blank und innen rein
Muß des Mädchens Busen sein.

Trotz dieser unglaublichen Sittenlosigkeit in Kleve ist dasselbe bis heute dem Schicksal von Sodom und Gomorrha noch nicht verfallen, aber doch offenbar nur, weil die verantwortlichen Leiter der Aufführung den guten Willen gehabt hatten, das greuliche Aergerniß zu vermeiden.

Warum General v. Hoffmeister nicht gehorchte.

Generalmajor v. Hoffmeister, Kommandeur der 55. Infanteriebrigade, hat vor Kurzem dem Offizierkorps der Garnison Karlsruhe einen höchst intessanten Vortrag über seine Erlebnisse in China gehalten. Der General hatte dort bekanntlich Gelegenheit, als Kommandeur des 4. Ostasiatischen Infanterieregiments bei Kuangtschang in ernstes Gefecht zu kommen und überhaupt mehr zu sehen, als die meisten anderen Theilnehmer an der ostasiatischen Expedition. In lebhafter und anregender Weise schilderte er, ohne auf taktische Einzelheiten einzugehen, die empfangenen Eindrücke, insbesondere auch den militärisch schweren Entschluß, den er am 20. Februar 1901 zu fassen hatte, als unmittelbar vor Beginn des Gefechtes der Befehl des Oberkommandos eintraf, nicht weiter vorzugehen. Als weit detachirter, selbständiger Kommandoführer entschied er sich bekanntlich dahin, diesem Befehle nicht zu gehorchen, weil an Ort und Stelle Verhältnisse vorlagen, die das Oberkommando nicht zu übersehen vermochte; er hat dafür die volle Anerkennung des Feldmarschalls gefunden.

Die Frankfurter Hauptwache.

Die im Jahre 1866 von der preußischen Regierung mit Beschlag belegte Hauptwache zu Frankfurt a. M. soll nunmehr wieder in das Eigenthum der Stadt Frankfurt übergehen. Nach langjährigen Verhandlungen ist ein Vertrag mit der Heeresverwaltung zustande gekommen, dem die Stadtverordneten ihre Zustimmung gaben. Danach gibt die Stadt ein neues Gelände am Hohenzollernplatz in Tausch, baut eine vorläufige Hauptwache an der Neckarstraße und stellt auf vier Jahre Räume für das bisher auf der Hauptwache untergebrachte Bezirkskommando zur Verfügung. Die Stadt kommt dadurch in die Lage, den Platz an der Hauptwache, der einen Hauptknotenpunkt des Verkehrs bildet, zu verbreitern. Das alte Gebäude selbst wird wahrscheinlich erhalten bleiben. Es stammt aus dem Jahre 1730 und ist genau hundert Jahre später durch seine Ueberrumpelung durch die Studenten zu einer unerwarteten geschichtlichen Berühmtheit gelangt. Man spricht davon, es in ein Kaffeehaus umzuwandeln.

— Monolog (eines in Amerika Eingewanderten): „Man nennt Amerika immer das „Land der Dollars", na, ich lebe hier nun schon zwei Monate, von den Dollars aber merke ich noch immer nichts."

— Unter Gaunern. — „Heute hat mir so ein Lump meine ganze Tageseinnahme aus der Tasche gestohlen." — „War's denn viel?" — „Das will ich meinen, sieben Geldbörsen und fünf Taschenuhren."

$33.00 nach der Pacific-Küste

via Chicago und Northwestern-Bahn, täglich. Niedrige Raten nach Helena, Butte, Spokane, Ogden, Salt Lake. Tägliche Tourist Schlaf-Waggons. Tägliche und persönlich geleitete Exkursionen. Tickets, 212 Clark Str. (Telephon, Central 721) und Wells Str.-Station.
mai2,5,7,9,11,13,15,17,19,21,23,25,27,29

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Erzwungene Mitgliedschaft.

Den Veteranen im Bunde der Gewerkvereine scheint es nun doch gelingen zu wollen, die Rekruten in die ihnen gebührende Stellung zu drängen. Es ist ein Beschluß durchgesetzt worden, demzufolge jeder Gewerkverein, welcher einen Ausstand plant, seine Absichten dem Vollziehungsausschusse der „Federation of Labor" mittheilen soll. Dieser Ausschuß wird dann in jedem einzelnen Falle zu ermitteln suchen, ob die vorgebrachten Beschwerden überhaupt begründet sind, und ob ihnen nicht im Wege der friedlichen Unterhandlung abgeholfen werden kann. Er wird alles aufbieten, um einen Ausstand zu vermeiden, wird aber auf der anderen Seite vermuthlich jeden unvermeidlichen Streik zur gemeinsamen Sache aller Arbeiterverbände machen. Es wird sein Bestreben sein, übereilte und unnöthige Ausstände zu verhüten, den Gewerkvereinen erhöhtes Vertrauen und Ansehen zu verschaffen, die Anerkennung der gewerblichen Schiedsgerichte zu verallgemeinern und den gesellschaftlichen Frieden zu bewahren.

Es ist zu hoffen, daß sich die „neuen" Verbände diesem Beschlusse freiwillig unterwerfen werden. Denn beharren sie auf dem von ihnen eingeschlagenen Wege, so werden sich die Verbände der eigentlichen Facharbeiter gänzlich von ihnen lossagen müssen. Die sogenannten konservativen Gewerkschaften, die Jahrzehnte lang die Seele der gesammten Arbeiterbewegung gewesen sind, können ihre mühsam errungenen Erfolge nicht durch Organisationen in Frage stellen lassen, die sozusagen über Nacht entstanden sind und ebenso schnell wieder verschwinden mögen. Insbesondere können sie sich nicht der Gefahr aussetzen, als bloße Unruhestifter angesehen zu werden und ihre Bestrebungen als widerrechtlich brandmarken zu lassen. Es hat sehr viel Zeit und Anstrengung gekostet, die gesetzgebenden Körperschaften und die Gerichtshöfe zur unumwundenen Anerkennung des Vereinigungsrechtes zu bewegen. Um so mehr ist darauf zu achten, daß nicht durch Mißbrauchungen des Vereinigungsrechtes ein Vorwand zu seiner abermaligen Beschränkung geschaffen wird. Die Mittel, welche die neuen „Unions" gewählt haben, um ihre Forderungen durchzusetzen, können aber in einem Rechtsstaate unmöglich geduldet werden.

Richter Holdom hat dies in einer Entscheidung ausgesprochen, die gestern in Sachen der organisirten Gasarbeiter gefällt hat. Es war nicht bestritten worden, daß die Angeklagten an der Spitze einer großen Schaar gestanden hatten, welche die Werke der Gasanstalt förmlich belagerte und Diejenigen, die sich dem Streik nicht anschließen wollten, an Leib und Leben bedrohte. In ihrer Vertheidigung war nur angeführt worden, daß sie das Recht gehabt hätten, die Anerkennung ihrer Organisation zu erzwingen. Demgegenüber erklärte der Richter: „Sie waren ebenso wenig berechtigt, sich durch rechtswidrige Maßnahmen Anerkennung zu verschaffen, wie die Gasgesellschaft berechtigt gewesen wäre, sie in ihrer Arbeit zu stören. Als Arbeiter beanspruchen sie den Schutz des Gesetzes, als Gesetz andere Leute beschädigen zu lassen, so finde sie gegen das Gesetz." Richter Holdom bestritt nicht, daß die Arbeiter berechtigt sind, sich zu organisiren und Andere zum Anschluß zu überreden. Zu diesem Zwecke dürfen sie sogar „Posten" ausstellen. Wenn jedoch die sogenannten Pickets in so großer Zahl auftreten, daß sie Furcht und Schrecken einflößen, und Bundesbeamter und die Ueberredung zur Einschüchterung und Gewalt übergehen, so überschreiten sie ihre gesetzlichen Befugnisse und machen sich strafbar.

Den Gewerkschaften kann auf die Dauer natürlich nichts an Mitgliedern gelegen sein, die sich ihnen nicht aus Ueberzeugung, sondern aus Angst angeschlossen haben. Solche Leute sind unter Umständen etwa ebenso zuverlässig wie die Kriegsgefangenen, die in früheren Zeiten der Sieger in sein Heer zu stecken pflegte, und die selbstverständlich bei der ersten günstigen Gelegenheit wieder zum Feinde übergingen. Schon aus diesem praktischen Grunde — von den sittlichen und rechtlichen Gründen ganz zu schweigen — ist die Kampfesweise der neuen Unions zu verwerfen. Wenn die Rekruten das nicht einsehen und sich nicht aus freien Stücken den erfahrenen Führern fügen, so werden die plötzlich emporgeschossenen neuen Verbände mit den gewaltsam gepreßten Mitgliedern sich ihrer Herrlichkeit nicht lange zu freuen haben.

Verlangt: etwas „Anähnelung".

In Jackson, Kentucky, wurde gestern James B. Marcum, ein in Ost-Tennessee und Kentucky bekannter Advokat, Bundeskommissar und „Trustee" der staatlichen Hochschule von Kentucky, hinterrücks erschossen, als er in der Thür des Gerichtsgebäudes stand im Gespräch mit einem Freunde. Der Hausflur, von dem aus die (zwei) tödtlichen Schüsse abgegeben wurden, war zur Zeit mit Männern angefüllt, und der Mörder ist von Vielen erkannt worden. Es wurde aber kein Versuch gemacht, ihn festzunehmen, und es verstrichen volle zehn Minuten, bis sich Jemand dem Leichname des Ermordeten näherte, derselbe aufgehoben und in eine gegenüberliegende Apotheke getragen wurde.

Wie kam das? War man vom Entsetzen über den scheußlichen Mord so völlig gelähmt, daß die Glieder zu dem Dienst versagten, den man sonst „instinktiv" dem Niedergestreckten erweist? O nein, in Breathitt County, Kentucky, ist man an Mordthaten gewöhnt. Der Anblick eines Erschossenen ist dort etwas so Gewöhnliches, daß man sich gar nichts mehr daraus macht. Nein: nicht das Entsetzen über die Greuelthat lähmte den vielen Zeugen des Meuchelmordes die Glieder, sondern die blasse Furcht. In Breathitt County ist es nämlich sehr gefährlich, dem Opfer eines Mörders beizuspringen oder überhaupt Jemandem zu helfen, der den Zorn einer Klique oder eines freien Bürgers erregt hat. Dafür zeugen verschiedene Gräber im County. Es ist in Breathitt County, Kentucky, auch gefährlich, in einem Rechts- oder Wahlstreite als Advokat einer der Parteien zu wirken, — dafür zeugt die gestrige Mordthat. Denn der Ermordete war ein friedfertiger Mann. Er hatte sich nie an einer Gewaltthat betheiligt, und soweit man weiß nie eine befürwortet. Er hielt sich persönlich den Streitigkeiten fern. Sein einziges Verbrechen war, daß er als Advokat die Interessen seiner Klienten vertrat.

Trotzdem war sein Leben schon lange bedroht gewesen, so daß er im letzten Sommer drei Monate lang nicht wagen konnte, sein Haus zu verlassen, und später monatelang sich nur in Begleitung seiner Frau und anderer Damen oder mit einem Kind auf dem Arm auf die Straße wagte. Er galt allgemein als ein „gezeichneter" Mann, und es wurden mehrere mißlungene Anschläge auf sein Leben gemeldet. Die Lage war so gefährlich, daß man die Wahlprozesse eine Zeit lang ruhen ließ, damit sich der Haß abkühle—am Montag Morgen wurden die Fälle von Neuem aufgenommen, und gestern wurde der Mann erschossen. — — —

Jackson ist der Gerichtssitz von Breathitt County, und Breathitt Co. ist ein Theil Kentuckys; Kentucky ist ein alter Staat der großen nordamerikanischen Republik, welche an der Spitze der Zivilisation marschirt und berufen ist, die Segnungen der Zivilisation in ferne Meere zu tragen; der das „Schicksal" die schwere Pflicht auferlegte, den „wilden" und „halbwilden" Völkerschaften Ostasiens die Segnungen der amerikanischen Rechtsstaaten durch „wohlthätige Anähnelung" empfänglich zu machen; ihnen die herrliche amerikanische Kultur mit heißem Mühen und unter großen Opfern beizubringen. Breathitt County ist „echtamerikanisch". In Breathitt County gibt es seit fünf Jahren schon keinen Leichenbeschauer — weil Niemand lebensmüde genug ist, das Amt zu übernehmen; Mordthaten werden dort infolgedessen gar nicht gemeldet und natürlich auch nicht bestraft und wer sich bedroht fühlt, muß sich zu schützen suchen, so gut er kann. Wem das nicht gefällt, der hat in Breathitt County, Kentucky, nichts zu suchen. Deshalb sind auch alle Friedfertigen längst von dort weggezogen. Es ist aber nicht so ganz leicht sein Heim aufzugeben und in die Fremde zu ziehen, und deshalb zögern manche bis es zu spät ist. So ist es mehreren gegangen, die dem bekannten Wahlstreit, der dem James Marcum das Leben kostete, zum Opfer fielen.

Dieser Streit hat nämlich unmittelbar schon fünf Menschenleben gefordert und mittelbar manches seinetwegen schwindsüchtig andere Männer das Leben lassen. Er ist aber auch schon vor ein paar Jahren entstanden und er handelt sich um ein Richteramt, das zwei verschiedene republikanische Kliquen für je eines ihrer Mitglieder forderten. Breathitt Co. ist eben nicht nur echt amerikanisch, sondern auch republikanisch. Jeder der Fünf war ein „Führer" und prominenter Republikaner, und sie wurden von ebenso guten Republikanern umgebracht, bezw. auf deren Geheiß von gedungenen Mördern. Nur in einem Falle wurde der Mörder zur Verantwortung gezogen und zu Zuchthausstrafe verurtheilt, aber einer seiner Freunde erwirkte vom republikanischen Gouverneur seine Begnadigung und — wurde bald daraufhin seinerseits ermordet. Ein Bundesmarschall, der ein bekanntes Mitglied einer der streitenden Parteien verhaftet hatte, fand es nach dieser kühnen That für gerathen, die Gegend zu verlassen, aber er wurde an der Ausführung seines Entschlusses und wurde von einem Fenster des Gerichtsgebäudes aus erschossen, als er die letzten Vorbereitungen für seinen Wegzug traf; als er fiel, eilte ein früherer Richter zu seiner Unterstützung herbei und einige Tage darauf wurde dessen Geschäftsplatz niedergebrannt. Es ist kein Wunder, wenn von den Zeugen des gestrigen Mordes keiner den Muth hatte, zum Sterbenden hinzueilen, geschweige denn den Mörder festzunehmen oder namhaft zu machen.

Die Ver. Staaten sind ein Rechtsstaat und das Ziel der „wohlthätigen Anähnelung" der Filipinos und „Moros" ist, diesen das Verständniß für den Rechtsstaat und seine Segnungen beizubringen. Die Absicht ist ordentlich gut und wenn die Mittel — Granaten und Gewehrkugeln, Wasserkur und sonstige Foltern — etwas hart erscheinen, so geht das wohl nicht anders. Denn müssen sie nicht die Lehrmittel so den Schülern doch in verständlichste Art und Weise behandeln? Das mag auch sein! Der Eine zwingt seine Schüler durch gute Worte und Thaten, der andere mit Hilfe des Stocks und durch die Angst, die er ihnen mit seiner Gewaltthätigkeit einflößt. Jeder macht's so, wie er's am besten kann und wie's seiner Natur entspricht.

Ist die „wohlthätige Anähnelung" mit Feuer und Schwert, Hinterlist und Folter, welche auf den Philippinen so guten Erfolg haben soll, nun philippinisch oder amerikanisch? Entspricht sie dem philippinischen oder dem amerikanischen Charakter?

Die Bevölkerung von Breathitt County ist echt amerikanisch und frei von den minderwerthigen „Foreigners". Breathitt Co. liegt in Kentucky und Kentucky ist ein alter amerikanischer Kulturstaat. Es ist schon seit mehr als 100 Jahren — seit 1791 — Bundesstaat. Es sind stramme Republikaner, die dort den Ton angeben, und nach dem Tone, der in dem echtamerikanischen republikanischen County des alten amerikanischen Kulturstaates Kentucky herrscht, mag man darauf schließen, daß jene „wohlthätige Anähnelung" nicht nach dem Wesen der Philippiner zugeschnitten wurde, sondern dem echt amerikanischen Charakter entspricht; daß die Herrschaft der Kugel und nicht die des Rechts amerikanisch ist.

Das ist ein schlimmer Verdacht, von dem sich „Amerika", falls es weiterhin als Rechtstaat gelten will, eigentlich nur dadurch reinigen kann, daß es sich entschließt, auch Breathitt Co., Ky., „wohlthätig anzuähneln" — mit den auf den Philippinen beliebten Mitteln, wenn es nicht anders geht. Daß dieselben den dort streitenden Kliquen verständlich sind, ist sicher.

Warum nur in die Ferne schweifen?

Ausgewischt.

Dreiunddreißig Jahre ist es her, seitdem, um den aus der Sklaverei erlösten Negern neben der wirthschaftlichen Befreiung auch politische Freiheit und Gleichberechtigung zu sichern, als „15. Amendement" in die Bundes-Verfassung das Gebot geschrieben wurde, daß das Stimmrecht den Bürgern der Ver. Staaten nicht auf Grund der Rasse, der Hautfarbe oder wegen früheren Dienstbarkeits-Verhältnisses verweigert oder verkürzt werden soll. Und heute sind wir genau wieder so weit, als wäre das Amendement niemals angenommen worden. Was etwa noch gefehlt hatte, auch den letzten Rest von Wirksamkeit ihm zu nehmen, das besorgt eine gestern verkündete Entscheidung des Bundesobergerichts. Jeder Staat kann nun, gerade wie vor dem Bürgerkriege, in Sachen des Stimmrechts wieder thun was er will.

Acht Tage zuvor hat derselbe Gerichtshof, wie z. B. an vorliegender Stelle besprochen, sich für außer Stande erklärt, Abhilfe zu gewähren den Gesetzen gegenüber, durch welche die südlichen Staaten das Negerstimmrecht thatsächlich (bloß nicht dem Namen nach) aufgehoben haben. Gestern ist ein Gesetz für nichtig erklärt worden, welches der Kongreß erlassen hatte zum Schutze der farbigen Wähler gegen Bedrohung, Einschüchterung u. s. w., und das auch schon seit 1870 im Gesetzbuche steht. Als straffällig wird dadurch erklärt Jedweder, der einen Andern, welchem das Stimmrecht durch das 15. Amendement verbürgt ist, an der Ausübung dieses Rechtes hindert oder die Ausübung des Rechtes zu beeinflussen sucht durch Bestechung, Bedrohung, durch Entziehung von Arbeits- oder Wohngelegenheiten, Vergewaltigung u. s. w.

Soweit dieses Gesetz sich auf Staatswahlen bezog, war es schon früher für ungiltig erklärt worden. Jetzt spricht man ihm auch in Bezug auf Bundeswahlen die Giltigkeit ab. — Das Gericht bestreitet nicht, daß der Kongreß berechtigt wäre, in Bezug auf Bundeswahlen (d. i.: Erwählung von Kongreßabgeordneten) ein solches Gesetz zu erlassen. Aber er habe bei Erlassung des in Rede stehenden Gesetzes nicht die Absicht gehabt, ein Gesetz bloß über Kongreßwahlen zu machen, sondern habe klärlich beabsichtigt, in Hinsicht auf das 15. Amendement alle Wahlen zu regeln. Weil er dazu keine verfassungsmäßige Befugniß habe, müsse das Gericht das ganze Gesetz als verfassungswidrig erklären. Das Gericht sei nicht befugt, Gesetze zu ändern; sei also auch nicht befugt, aus einem Gesetze, das nach seinem Wortlaut und nach der Absicht der Gesetzgeber allgemein giltig sein soll, ein Gesetz von nur beschränkter Giltigkeit zu machen.

Doch sind es nicht diese juristisch-technischen Punkte, welche dem richterlichen Erkenntnisse seine Wichtigkeit geben. Diese Wichtigkeit liegt darin, daß hier das Gericht sich förmlich für außer Stande erklärt, Abhilfe zu schaffen, wo der Eingriff in Stimmrecht und Wahlfreiheit der Neger — oder mit anderen Worten: wo die Verletzung und Uebertretung des 15. Amendments von Einzelnen ausgeht; nachdem es in der vorwöchentlichen Entscheidung sich als gleich ohnmächtig erklärt hatte denjenigen Entrechtungen und Verletzungen gegenüber, die von den Staaten ausgehen.

In der älteren Entscheidung wird gesagt: „Um über die Zuständigkeit eines Gerichts im Billigkeitsverfahren (Court of Equity) zu entscheiden, ist als eine der ersten Fragen in Betracht zu ziehen: was das Gericht thun könne, einen zu erlassenden Befehl in Kraft zu setzen. Hier (im zu entscheidenden Falle) wird eine Verschwörung des Staates behauptet, obgleich der Staat nicht mitverklagt ist und nicht mit verklagt werden kann. Das Gericht hat keine verfassungsmäßige Gewalt, um durch unmittelbare Maßregeln die Handlungsweise des Staates zu bestimmen (to control), und sie hat wenig praktische Gewalt, sich mit der Bevölkerung eines Staates als Ganzes zu befassen.... Abhilfe eines großen politischen Unrechts, wie es hier dem Volke eines Staates und dem Staate selber zur Last gelegt wird, kann nur von dem gesetzgebenden und dem politischen Zweige der Bundesregierung gegeben werden."

Das ist die Verweisung der Entrechteten an den Kongreß, der seit vielen Jahren gezeigt hat, daß er nicht helfen will. Nachdem solcher Maßen der höchste Gerichtshof das Unrecht, welches der Staat verübt, für unheilbar erklärt hat, sagt er jetzt, wo es um die Vergehungen von Einzelnen sich handelt: „Ein Gesetz, dessen Zweck es ist, rein persönliche Handlungen zu strafen, läßt sich nicht aufrecht erhalten als angemessene Ausübung der durch das 15. Amendment dem Kongresse übertragenen Gewalt, die nur gegeben ist, um Handlungen von Staaten oder deren amtlichen Vertretern zu verhindern."

Also Ohnmacht nach beiden Seiten. Ob es der Staat ist, der durch seine Gesetze oder durch die parteiische Handhabung seiner Gesetze die unwissenden Neger entrechtet, während er die gleich unwissenden Weißen nach wie vor das Stimmrecht ungehindert ausüben läßt; oder ob ein ungesetzlicher Haufen, ein Mob oder ein Einzelner dem Neger das Recht nimmt, das durch die Verfassung ihm zugesichert ist: in einem Falle wie im anderen spricht der hohe Gerichtshof, der berühmte Hüter der Verfassung, sich die Gerichtsbarkeit ab.

Klar ist in beiden Entscheidungen nur das Eine, daß sich der Gerichtshof solche politische Klagen vom Halse zu halten wünscht. Als kaum minder klar erscheint es, daß Rücksicht auf politische Zweckmäßigkeit bei der Niederschreibung dieser Erkenntnisse die Feder geführt hat. Zugegeben selbst, daß die Richter keine Möglichkeit sahen, aus eigener Kraft eine Entscheidung durchzuführen, die das verfassungsmäßige Recht der farbigen Bürger gewahrt haben würde, so hätte sie das nicht abzuhalten brauchen, Recht für Recht zu erklären und die Verfassung aufrecht zu halten, so weit sie es vermochten.

Vom Dynamit der bulgarischen Banden.

Noch vor dem Attentat zu Salonik hat die „Kölnische Zeitung" den folgenden Aufsatz gebracht:

Nach mehr als einer Hinsicht ist es dringend erforderlich, daß aufgeklärt wird, woher die bulgarischen Banden die großen Vorräthe an Sprengstoffen bezogen haben, mit denen sie unter anderm die Brücken- und Tunnelsprengungen bei Tscherkesköi und bei Mustafa Pascha haben ausführen können. Ihr völkerrechtswidriges Treiben fordert umsomehr die Aufmerksamkeit der Großmächte heraus, weil die größte Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß jene Vorräthe aus einem europäischen Staat in die Türkei eingeführt worden sind. In dieser Hinsicht schreibt uns unser Konstantinopeler Korrespondent: „Die Verwaltung der orientalischen Bahnen hat selbstverständlich ein besonderes Interesse daran, die Herkunft festzustellen, und man hat nichts in dieser Richtung verabsäumt. Berufene Fachmänner haben sich mit der Frage so eingehend wie möglich befaßt, und es ist ihnen nicht gelungen, die Herkunft nachzuweisen. Von Anfang an ruhte der Verdacht auf Bulgarien, wo unter anderm zu dem Hafenbau bei Burgas Dynamit verwendet worden war, auch bestand ein gewisser Verdacht, daß die Mitglieder des Zentralausschusses der bulgarischen Bewegung in Mazedonien sich das Dynamit aus Niederlagen der bulgarischen Behörden beschafft hätten. Die Untersuchung hat diesen Verdacht nicht bestätigt, denn sowohl das in Burgas verwendete Dynamit, wie das, worüber die Regierung verfügt, sind ganz andere Gemenge. Die 28 Kilogramm Dynamit, die man bei Tscherkeßköi gefunden hat, haben sich als Ekrasit erwiesen, ein sägespähneartiges Gemenge von sehr großer Zerstörungskraft, wie es in Oesterreich-Ungarn zu militärischen Zwecken gebraucht werden soll, während das Burgaser Dynamit z. B. einer röthlichen dicken Salbe gleicht. Man ist nach wie vor über die Herkunft des Dynamits im Dunkeln, wenn auch der Verdacht, der auf den Mazedoniern ruht, nicht entkräftet ist. Dynamit wird in der Türkei trotz aller Verbote verkauft; so ist es ganz bestimmt erwiesen, daß vor Kurzem in Dedeaghatsch Dynamit in beliebigen Mengen käuflich war und wahrscheinlich auch heute ist. Auch andere Bezugsquellen sind vorhanden. Für die Bahn ist es vor allem wichtig, daß die Ueberwachung der Strecken nun eine bessere geworden ist, und die reisende Welt hat denn auch das Vertrauen in die Sicherheit der Beförderung nicht verloren."

Aber damit ist es nicht gethan; die Hauptsache ist, zu verhindern, daß den bulgarischen Banden für ihre aufrührischen Pläne nicht noch weitere gefährliche Sprengstoffe zugehen. Dazu müssen nicht bloß die Staaten, in denen Dynamitfabriken bestehen, sondern ebenso die Fabrikanten dieser Sprengstoffe mitwirken. Es wird dazu auch keines gesetzlichen Zwanges bedürfen. Den schließlich haben auch die Fabrikanten selbst das größte Interesse daran, nicht ihrerseits dazu beizutragen, daß durch gewissenlose und räuberische Banden der europäische Frieden, die sicherste Grundlage jeder ersprießlichen Gewerbethätigkeit, ernstlich gefährdet wird. Wir haben oft genug erfahren, daß, sobald die Regierungen den Gewerbetreibenden ihres Landes im Interesse des Friedens bestimmte Wünsche ausgesprochen haben, diese sofort erfüllt worden sind, auch ohne daß ein entsprechender gesetzlicher Zwang zulässig war. Wir erinnern daran, daß bei Ausbruch des Burenkrieges der deutsche Reichskanzler unsere Waffen- und Munitionsfabriken im Interesse strenger Neutralität ersucht hatte, kein Kriegsmaterial an die Buren und Engländer zu liefern, und daß diesem Ersuchen sofort Folge geleistet worden ist, ebenso wie die deutschen Rhedereien sofort Vorkehrungen getroffen haben, daß alles, was englischerseits als Konterbande hätte angesehen werden können, von der Seeverfrachtung ausgeschlossen wurde. Was für Kriegsmaterial zutrifft, muß noch weit mehr für die Sprengstoffe gelten. Es ist unbedingt nothwendig, daß auch die Fabrikanten in gewissem Grade dazu mitwirken, daß diese gefährlichsten Entzündungsmassen nicht in Hände gerathen, die damit lediglich Unheil stiften wollen; das gilt für die bulgarischen Banden ebensogut wie für die Anarchisten. Wir wollen hoffen, daß es gelingen wird, auch in den vorliegenden Fällen genau zu ermitteln, woher die verwendeten Sprengstoffe stammen.

Deutsche Soldaten als Einbrecher.

Ein Posten vorm Gewehr als Einbrecher! Das dürfte noch nicht dagewesen sein. Und doch hat sich dieser ungeheuerliche Fall, wie die „Hart. Ztg." berichtet, neulich nachts in Königsberg ereignet, und zwar in der Kaserne des Pionierbatillons Nr. 1 in Kalthof. Seit geraumer Zeit sollen in dieser Kaserne Diebstähle vorgekommen sein, ohne daß es gelang, die Thäter zu ermitteln. Verschiedene unschuldige Leute kamen in Verdacht, sogar ältere Unteroffiziere. In der genannten Nacht nun wurden die Marder endlich abgefaßt, und zwar bei einem Einbruch in die Kantine, bei dem sie sich die verschiedensten Sachen, darunter auch einen Posten Briefmarken, angeeignet hatten. Einiges verloren sie auf dem Hofe der Kaserne wieder. Es sind Leute der zweiten Kompagnie, die auf Wache waren, und der Posten vorm Gewehr machte den Anführer. Natürlich wurden die Thäter sofort verhaftet und haben schwere Strafe wegen Wachtvergehens und Einbruchsdiebstahls zu gewärtigen.

Lokalbericht.

Mogeleien.

Stellen sich bei Nachzählung der Stimmen heraus.

Farnum und Nohe.

Für die Richterwahl. — Untersuchung der Pflicht-Vernachlässigungen bei der Sanitäts-Inspektion bis nächsten Dienstag verschoben.—Kampf gegen das Laster.

Während die Nachzählung der im 6. Kongreßbezirk abgegebenen Stimmen bisher nicht die fast allgemein erwarteten, für Herrn Lorimer ungünstigen Ergebnisse gezeitigt hat, stellt es sich mehr und mehr heraus, daß in jenem Bezirk bei der Novemberwahl stark zu Gunsten der republikanischen Legislaturkandidaten gemogelt worden ist. Die fraglichen Kandidaten waren: Frank Farnum, für den Senat; und Augustus W. Nohe, für das Abgeordnetenhaus. Beide sind auf Grund der von den Wahlbeamten eingelieferten Berichte für erwählt erklärt worden — es mag sich, wenn die Zählung beendet ist, zeigen, daß sie in Wirklichkeit bei der Wahl unterlegen sind.— Bei der Nachzählung der im 12. Bezirk der 13. Ward abgegebenen Stimmen hat es sich gestern herausgestellt, daß Farnum in demselben nur 215 Stimmen erhalten hat, während ihm 255 gutgeschrieben worden sind. In demselben Bezirk sollte Nohe 339 erhalten haben, wie die Nachzählung ergeben hat, waren es aber nur 262. — Da die Nachzählung nicht zu dem Zwecke vorgenommen wird, Nohes und Farnums Erwählung in Frage zu stellen, so kann die Wahlbehörde vorderhand auch nicht auf die gemachten Entdeckungen eingehen. Etwas Derartiges wird indessen geschehen, sobald die Nachzählung im Durborow-Lorimer-Kontest beendet ist. Soweit die Zählung bis gestern gediehen war, hatte Lorimer im Ganzen 34 Stimmen gewonnen. — Nachstehend folgen die Namen und Adressen Derer, welche im 12. Bezirk der 13. Ward als Wahlbeamte Dienst gethan haben: E. A. Kennedy, 971 Douglas Blvd.; W. W. Jones, 598 Lawndale Ave.; Paul Drtina, 639 Springfield Ave.; Al. Kennedy, 971 Douglas Blvd.; Emanuel Haley, 669 Harding Ave. — Man hält es nicht für ganz ausgeschlossen, daß der heftige Widerstand, welcher der Nachzählung der Stimmen entgegengesetzt worden ist, durch den Wunsch bedingt worden war, die jetzt gemachten Entdeckungen zu verhüten.

* * *

Den Mitgliedern des Juristenvereins werden morgen die Stimmzettel zugehen, durch deren Markirung sie andeuten sollen, welchen von den im Felde befindlichen Richterkandidaten sie den Vorzug geben. Die versandten Stimmzettel weisen außer den Namen der republikanischen und demokratischen Kandidaten auch die der von den Sozialisten und von den Prohibitionisten nominirten auf. Die ausgefüllten Stimmzettel sind an den Wahlausschuß des Vereins zurückzusenden, an dessen Spitze Herr Franz Lackner steht und dem die Ex-Richter Shope und Payne, sowie die Herren John P. Wilson und John H. Hamline als Mitglieder angehören.

Vor der Wahlbehörde wurde gestern über die Frage verhandelt, ob die Namen der „versuchsweise" aufgestellten Richterkandidaten auf die Stimmzettel gesetzt werden müssen, oder nicht. County-Anwalt Sims vertrat den Standpunkt, daß zur Anerkennung dieser Kandidaturen kein Grund vorliege der frühere County-Anwalt Iles und Herr Hiram T. Gilbert verfochten den gegentheiligen Standpunkt. Die Wahlbehörde wird ihre Entscheidung am Freitag fällen.

Das republikanische Zentralkomite hat in Bezug auf die Richterwahl beschlossen, vier große Massenversammlungen in verschiedenen Stadttheilen zu veranstalten, um den Wählern die Richterkandidaten vorzustellen. Die demokratischen Kandidaten kamen gestern im Iroquois-Klub zusammen und beschlossen, die Führung der Kampagne vollständig dem Parteivorstande zu überlassen. — Richter Hanecy hat zur Förderung seiner persönlichen Wahlinteressen im Gebäude Nr. 97 Washington Straße ein Hauptquartier errichtet, zu dessen Vorsteher er Herrn Adam Oldenberg gemacht hat. Die Namen der republikanischen und der demokratischen Richterkandidaten werden auf dem amtlichen Stimmzettel in der Reihenfolge stehen, wie die Kandidaten nominirt worden sind. Dem Namen des Richters Hanecy wird in der demokratischen Rubrik der von Richter Adams gegenüberstehen.

* * *

Die städtische Zivildienst-Kommission hat die Untersuchung in Bezug auf die angeblichen Pflichtvernachlässigungen bei der Inspektion sanitärer Einrichtungen bis zum nächsten Dienstag verschoben. Bis dahin werden Zeugen vorgeladen werden, von denen man Angaben über die Zustände auf achtzehn Grundstücken in der 19. Ward erwartet, welche im Hull House-Bericht als besonders „schreiend" geschildert werden.

Chef-Inspektor Young von der Sanirungs-Abtheilung des Gesundheitsamtes ist der Ansicht, daß die zahlreichen Erkrankungen unter dem Personal des County-Schatzamtes größtentheils auf das Fehlen von Ventilations-Vorkehrungen in den Räumlichkeiten des Schatzamtes zurückzuführen sind. Gestern fehlten nicht weniger als 19 Angestellte des Schatzamtes wegen Krankheit im Dienst; Nachmittags ging auch Schatzmeister Hanberg krank nach Hause. Im Fortgehen ordnete er an, daß das Schatzamt heute geschlossen bleiben sollte, falls die Räumlichkeiten inzwischen nicht gründlich gesäubert worden sein sollten. Im Laufe des Tages war einer der Clerks, John Weischowski, auf seinem Posten krank geworden; eine Frau Andrew Ege wurde in dem Bureau ohnmächtig, nachdem sie dort längere Zeit gewartet hatte.

Beim Countyrath lief gestern ein Schreiben von Dr. Gunsaulus ein, der als Mitglied des Beirathes für den Hospitalausschuß der Körperschaft abdankt; zum Nachfolger des Dr. Gunsaulus ernannte Präsident Foreman Herrn L. B. Kuppenheimer.

* * *

Der Polizeichef hat angeordnet, daß liederliche Frauenzimmer überhaupt nicht mehr in Schanklokalen geduldet werden sollen; Wirthen, welche dieses Verbot übertreten, soll die Lizens entzogen werden. Eine Ausdehnung der Lasterhöhlen-Distrikte soll nicht geduldet werden, und da, wo letzthin eine solche Ausdehnung erfolgt ist — auf der Südseite und auf der Nordwestseite — sollen die betreffenden Lokale „unterdrückt" werden. — Polizei-Inspektor Campbell hat gegen sechs Inhaber von Dirnenkneipen auf der Nordseite Strafantrag gestellt, weil dieselben ihren Geschäftsbetrieb auch nach Mitternacht noch fortzusetzen pflegten.

— Neugierig. — Journalist (zu einem eingesperrten Gauner): „Hören Sie 'mal, Bumpke, nicht wahr, Sie stammen aus Berlin?" — Bumpke: „Stimmt." — Journalist: „Ihr Vater war Schuhmacher?" — Bumpke: „Doch richtig, aber wozu müssen Sie das alles wissen? Sie wollen wohl Bumpke-Forscher werden?"

Todes-Anzeige.

Holsatia Loge 386, A. O. U. W.

Den Beamten u. Brüdern der Liga zur Nachricht, daß Bruder

Mathias Sontag

am Montag, den 4. Mai, gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 7. Mai, vom Trauerhause, 1006 Girard Str., nach Rosehill. Beamte und Brüder versammeln sich um 12 Uhr in der Logenhalle.

William Niemeyer, M. W.
Frank Jeaula, Recorder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Johann Franz

am Montag, den 4. Mai, um 3 Uhr Nachm., im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 523 N. Park Ave., am Donnerstag, den 7. Mai, um 9 Uhr, nach der St. Michaels Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias Muller, Maria geb. Felten, Eltern.
Albert, Josephine, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Regina Schweigerer geb. Loser

im Alter von 78 Jahren am Montag Abend um 6½ Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 236 Burling Str., nach der Zweiten Deutschen Baptistenkirche, Ecke Burling und Willow Str., von da nach Rosehill. Die trauernden Kinder:

Dorothea Baasch, Margaretha Wiedemann, nebst Schwester, Schwiegersöhnen, Schwiegertochter, Enkeln und Urenkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter

Anna M. Lueckert

im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. Mai, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, Nr. 2901 S. Canal Str., nach dem Bonifazius Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Matthias Luecker, Gatte.
Gertrude, Matthias, Georg, Heinrich, Johann und Friedrich, Kinder.
Maria Luecker, Schwiegertochter.
Leo Lanserski, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Augusta Loge Nr. 80, D. O. H.

Allen Schwestern obiger Loge zur Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Anna Lückert

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Morgen um 10 Uhr, vom Trauerhause, 2901 S. Canal Str. Die Schwestern sind gebeten, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Hildemann, Sekretärin.
Marie Pape, O. B.

Todes-Anzeige.

Old Chicago Tent 114 K. O. T. M.

Den Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

August Wochatzki

am 3. Mai gestorben ist, und findet die Beerdigung statt am Mittwoch, den 6. Mai, vom Trauerhause, 2609 Lowe Ave., nach dem Concordia Friedhof, um 12 Uhr.

O. Wedelweiler, Commander.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Adolf Wawreka

am 4. Mai im Alter von 47 Jahren nach kurzem schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Mai, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 505 S. Lincoln Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Leopoldine Wawreka, Gattin.
Emilie Budka, Schwester.
Johann Budka, Schwager.
Carl, Herbert, Emil, Neffen. Rosa, Nichte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Rudolph Kielhack

am 3. Mai sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Mai, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 84 Newton Str., nach Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Richard, Albertina, Eltern.
Emily Martens, Arthur Kielhack, Geschwister.
F. H. Martens, Schwager. mdi

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester und Schwägerin

Auguste Braun

nach kurzem Leiden im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 493 W. Chicago Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

mdi Louis Hebestreit, nebst Familie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

August Wogatzki

im Alter von 42 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Mai, um 11.30 Uhr, vom Trauerhause, 2609 Lowe Ave., mit Kutschen nach Mount Greenwood. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Bertha Wogatzki, Gattin, nebst Kindern u. Verwandten.

Todes-Anzeige.

Hermann Loge Nr. 26, O. d. H. S. of Ill.

Die Beamten und Mitglieder obiger Loge werden ersucht, am Mittwoch, den 6. Mai, um 1 Uhr Nachm., in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester

F. Luecht

die letzte Ehre zu erweisen. Die Beerdigung findet auf Wunders Friedhof statt.

John Mueller, Präsident.
E. Fischer, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Onkel

Mathias Sontag

im Alter von 57 Jahren am Montag, den 4. Mai, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. Mai, vom Trauerhause, 1006 Girard Str., nach Rosehill, um 1 Uhr.

Eugene Guth, Hanna Guth, John Brunner, Neffen und Nichte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Heinrich Meier

am 2. Mai im Alter von 38 Jahren und 11 Monaten und 15 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 624 W. 14. Str., am Dienstag, den 5. Mai, um ein Uhr Nachm., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Meier, Gattin.
Willie, Heinrich Minna u. Emil, Kinder.

Gestorben: Blanche E. Raab, 17 Jahre alt, am 2. Mai, geliebte Tochter von George u. Blanche Raab geb. Weigand, Schwester von Laura, George und Hazel Raab. Beerdigung Mittwoch, um 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 577 Fulton Str., nach dem Waldheim Friedhof. Ottawa (Ill.) Zeitungen bitte zu kopiren.

Gestorben: Schumacher, Charles C., im Alter von 43 Jahren, 6 Monaten und 7 Tagen; Gatte von Kittie Schumacher geb. Horn, und Vater von Arthur, Charles, Stella und Gertrud. Begräbniß am Mittwoch, den 6. Mai, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 622 Washburne Ave., nach Waldheim.

Gestorben: Am Sonntag, den 3. Mai, **Adeline Hoeft**, 11 Monate und 23 Tage alt, Töchterchen von Ferdinand und Johanna Hoeft, geb. Stobe. Beerdigung am Mittwoch, den 6. Mai, von der Elternwohnung, 168 Haddon Ave., nach Waldheim. mdi

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon, North 185. Dsfddll
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

PICNICS.
OGDENS GROVE
Umgebaut Neue Leitung
Wegen Piknik-Daten seht
E. L. Cross, 419 Clybourn Av.
Map,1moX

Sommer-Residenz
zu vermiethen.
Cottage für Sommer-Residenz an Paw-Paw Lake, Mich.
Näheres: 776 West Chicago Avenue.

Bekanntmachung.
Wir, die Unterzeichneten, wünschen dem Publikum bekannt zu machen, daß wir die Apotheke von Geo. Scheidig, 646 Blue Island Ave., Ecke Laflin und 20. Straße, käuflich übernommen haben und jetzt zwei Geschäfte betreiben, auf unserem alten Platz 570 Blue Island Ave. und 646 Blue Island Ave.
Achtungsvoll
Pelikan Bros.
Map.bibsa1m

Hartkohlen.
sind jetzt am billigsten u. steigen 10c per Tonne jeden Monat. Der Preis bei sofortiger Ablieferung für die beste Sorte frisch gegrabener Hartkohle ist jetzt:

Large Egg	$7.10
Small Egg	7.35
Range und Chestnut	7.35
Weichkohlen:	
Hocking Lump	$5.50
Indiana Lump	4.50
Washed Nut oder Egg	4.50
Beste rauchlose Lump	5.00
Rauchlose M. R.	4.50
Neue Kentucky washed Nut	4.50

In Säcken gelieferte Kohlen 35c p. Tonne extra.
M. J. Summa.
871 N. Winchester Ave. Telepohne West 705.
4mai,1mt,X

Dr. I. LANGE
ist umgezogen nach
506 TACOMA BLDG.
LaSalle und Madison Str. Phone Main 4222.
5mi,bibsa,1mo

GREENEBAUM SONS,
BANKERS,
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Verkaufen sichere erste Hypotheken, ebenso Wechsel und Kreditbriefe auf alle Theile der Welt durch beste ausländische Verbindungen. Sag,bibsa

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central [illegible]

N. WATRY & CO.,
[illegible] Randolph Str.,
Deutsche Optiker,
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Die allerbeste Offerte!

Victor

Sprech-Maschinen.

Keine Anzahlung Ihr kauft ein Dutzend „Records" und nehmt die Maschine mit nach Hause und beginnt die Zahlung dafür 30 Tage später in leichten Terminen.

Hunderte machen sich diese unvergleichliche Offerte zu Nutze.

Diese Offerte gilt nur für Bewohner von Chicago.

LYON & HEALY,

Wabash Ave. und Adams Str.

Lokalbericht.

Der rothe Hahn.

Nachtwächter Tobin und zwölf Pferde lebendig verbrannt.

Mehrere Personen fast erstickt.

Die Olson'sche Bilderrahmenfabrik und benachbarte Wohnhäuser eingeäschert. — Wirthschaft in S. Chicago angesteckt. — Brand im Deering-Hotel.

Sieben Familien wurden heute Morgen durch ein Feuer, welches in der Bilderrahmenfabrik von J. A. Olson an der Oakley Ave. und Fulton Straße ausbrach, aus ihren Wohnungen vertrieben. Ein ganzes Straßengeviert fiel dem entfesselten Element zum Opfer und Eigenthum im Werthe von $66,000 wurde zerstört. Leider scheint das Feuer auch ein Menschenleben gekostet zu haben.

Eingeäschert wurden:

Das dreistöckige Holzgebäude, 104 bis 114 Oakley Ave., als das Gebäude der Planet Manufacturing Co. bekannt, ist es von J. A. Olson zum Betrieb seiner Fabrik benutzt worden. Schaden am Gebäude $15,000; am Inhalt $35,000.

Stallungen und Höfe der Garden City Coal Co., 47 und 49 Irving Ave. Zwölf Pferde verbrannten. Verlust $5000.

Zweistöckiges Holzgebäude, 116 N. Oakley Ave., welches von J. N. Kennedy zum Betrieb einer Wirthschaft und als Wohnung benutzt wurde. Verlust $3500.

Zweistöckiges Holzgebäude, 102 N. Oakley Ave.; im ersten Stockwerk wohnte Chas. Carle und Familie, im zweiten Frau M. J. Paine. Verlust am Gebäude $500; Carles Verlust ist $300 und der der Frau Paine $300.

Zweistöckiges Holzwohnhaus, 45 Irving Ave.; bewohnt von den Familien Burrell Harris und Daniel Wright; die beiden Miether schätzen ihren Verlust auf je $300; der Schaden am Hause beträgt $200.

Zweistöckiges Holzwohnhaus, 43 Irving Ave.; bewohnt von J. W. Williams und Familie. Verlust, an Mobiliar $300, am Hause $100.

Leerstehendes einstöckiges Holzwohnhaus, 105 N. Oakley Ave., Schaden $200.

Zweistöckiges Holzwohnhaus, 107 N. Oakley Ave.; bewohnt von S. A. Kemp; Schaden $200.

Vier mit Kohlen beladene Wagen der Panhandle-Bahn, völlig zerstört. Verlust $5000.

Frank Tobin, der Nachtwächter in Olsons Fabrik, wird vermißt und man befürchtet, daß er lebendig verbrannt ist. Sein Verschwinden wurde in der Aufregung nicht bemerkt, und erst als seine Angehörigen heute Vormittag auf der Polizeiwache an der Warren Ave. Erkundigungen einzogen, wurde man darauf aufmerksam. Tobin wohnte 69 Dayton Straße. Seine Angehörigen wurden erst beunruhigt, als er nach dem Feuer nicht heimkehrte. Die Polizei vermuthet, daß Tobin sich auf seinem regelmäßigen Rundgange durch die Fabrik befand, als das Feuer ausbrach, und daß ihm der Ausweg abgeschnitten wurde. Sobald die Brandtrümmer von der Feuerwehr genügend abgekühlt sind, werden Nachforschungen nach dem Vermißten angestellt werden. Der Fabrikbesitzer und seine Leute erinnern sich nicht, ihn während des Feuers gesehen zu haben.

Die Bewohner der vom Feuer ganz oder theilweise zerstörten Wohnhäuser lagen noch im tiefsten Schlaf, als die Fabrik bereits lichterloh brannte, und wurden von Polizisten geweckt. Die Leute hatten kaum Zeit, sich anzukleiden, so schnell griff das vom lebhaften Wind angefachte Feuer um sich. Gleich darauf erfolgte eine Explosion von solcher Gewalt, daß in vielen Häusern in der Nachbarschaft die Fensterscheiben zersprangen.

Polizist Flannagan entdeckte das Feuer kurz vor 4 Uhr. Er sah die Flammen aus dem zweiten Stockwerk der Fabrik herausschlagen und rief sofort die Feuerwehr zur Stelle. Als diese eintraf, war das ganze Gebäude ein gewaltiges Flammenmeer; überall in der Nachbarschaft gingen feurige Garben nieder, das Feuer verbreitend, während die Gluth eine so gewaltige war, daß die Feuerwehr sich anfangs dem Heerde des Feuers garnicht zu nähern vermochte. Während der genannte Polizist dann die Umwohner weckte, brannten bereits deren Häuser. Der Wirth J. N. Kennedy lief nochmals in sein bereits brennendes Gebäude zurück, um Werthpapiere zu retten, und wurde, vom Rauch halb erstickt, im zweiten Stockwerk planlos umherirrend von Marschall Cook aufgefunden und herausgeholt. Das Gebäude brannte bis auf den Grund nieder, ebenso das von den Familien Carle und Paine bewohnte, 102 N. Oakley Ave. Die südliche Mauer der Bilderrahmenfabrik stürzte, als das Feuer eine halbe Stunde gebrannt hatte, ein und begrub jenes Wohnhaus unter den Trümmern. Was vielleicht noch hätte gerettet werden können, wurde auf diese Weise zerstört. In der Nähe arbeitende Feuerwehrleute wurden durch das, dem Einsturz der Mauer vorhergehende, Krachen gewarnt und vermochten sich noch zu retten, ihr Schlauch wurde aber unter der Masse begraben.

Inzwischen hatte sich das Feuer auf die Stallungen und Kohlenschuppen der Garden City Coal Co. an der Irving Ave., direkt hinter der Bilderrahmenfabrik, verbreitet. Die armen Pferde versuchten sich loszureißen. Sie waren so wild geworden, daß die Feuerwehrleute sich ihnen nicht zu nähern vermochten. Schließlich rissen die Thiere sich los und dann fielen sie bei dem Versuch, fortzulaufen, übereinander, erstickend, ein Opfer der Flammen!

Von den Stallungen sprang das Feuer auf die Wohnhäuser 45 und 43 Irving Ave. über, deren Bewohner nichts außer ihren Kleidern retteten. Das unbewohnte Haus 105 Oakley Ave. und Herrn Kemps Wohnhaus wurden nur wenig beschädigt. Die Obdachlosen fanden in der Nachbarschaft ein Unterkommen.

Die Hitze war eine so gewaltige, daß das in den Feuerheerd geworfene Wasser fast schon zu Dampf wurde, ehe es überhaupt niederfiel. Als das Dach der Fabrik und eine Mauer nach der anderen einstürzte, flogen die Funken mehrere Straßengevierte weit, wodurch die Löschmannschaften gezwungen wurden, ihre Aufmerksamkeit auch auf die neue Gefahr zu richten. Die Explosion in dem brennenden Gebäude entstand wahrscheinlich in dem Raum, in welchem die Schnitzel und Spähne verwahrt wurden. Hitze, Gas und Staub führten dann die Explosion herbei.

In der Nähe der Brandstätte standen über 200, zumeist beladene, Frachtwagen. Diese konnten von Rangirlokomotiven der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn in Sicherheit gebracht werden.

Schurken, für die kein Galgen zu hoch ist, brachten heute zu früher Morgenstunde ein Dutzend Menschen in die größte Gefahr, entweder zu ersticken oder lebendig zu verbrennen!

Als Polizist Daniel Kennedy heute früh um 3 Uhr an dem zweistöckigen Holzgebäude 8952 und 8954 The Strand, South Chicago, vorüberging, sah er aus dem Dachfirst Flammen herausschlagen. Sofort lief er die Treppe hinauf und weckte die schlafenden Bewohner, dann benachrichtigte er die Feuerwehr. In dem Erdgeschoß des Hauses betreibt Joseph Milakowich eine Wirthschaft und R. L. Hamilton eine Barbierstube. Im zweiten Stockwerk ist das Kosthaus der Frau Anna Steinhart. Diese und ihre zwölf Kostgänger schwebten in ernster Lebensgefahr, und nur dem Zufall, daß der Polizist Kennedy gerade des Weges kam, verdanken sie ihre Rettung. Sie haben aber außer ihren Kleidern fast nichts gerettet. Ein prohibitionistisches Verbrechen liegt dem Feuer, nach Mittheilungen der Polizei, zu Grunde. Hinter dem Gebäude war ein Holzstoß aufgehäuft und dieser war mit Petroleum getränkt und in Brand gesteckt worden. Die Flammen fraßen sich, von Niemand außer den Verbrechern bemerkt, schnell nach dem oberen Stockwerk durch und füllten alle Zimmer mit Rauch. Als der Polizist dann kam, war der Bodenraum bereits völlig in Flammen aufgegangen.

Der Wirth betrieb ein sogenanntes Weinzimmer und sollte infolge von Beschwerden auf Befehl der Polizei dieses schließen. Prohibitionsfanatikern war der Polizeibefehl aber anscheinend noch nicht weitgehend genug, und sie steckten das Haus in Brand. Der Sachschaden beziffert sich auf mehrere Tausend Dollars.

Gegen Mitternacht brach gestern in dem Deering Hotel, 23 und 25 Fullerton Ave., Eigenthum der Deering Harvester Co., deren Angestellte gegenwärtig ausständig sind, Feuer aus, welches nicht entdeckt wurde, bis es sich über das ganze Gebäude verbreitet hatte. Unter den Gästen, fast ausnahmslos Angestellten der Deering Harvester Co., brach eine Panik aus, und bei den Rettungsversuchen wurden mehrere Personen verletzt. Frau Victoria Nelson, die Leiterin des Hotels, wurde vom Rauch überwältigt, und während der Polizeisergeant Roßmann sie in's Freie brachte, erlitt er sowohl, wie die Frau, schwere Brandwunden. Der Schlauchführer Leonard Olsen von der Spritzenabtheilung Nr. 56 brach im dritten Stockwerk, vom Rauch überwältigt, zusammen, und liegt in bedenklichem Zustand im Alexianer Hospital; in dem obersten Stockwerk des Hauses ereilte den Schlauchführer Chas. Hoffmann von derselben Abtheilung ein gleiches Schicksal. Auch Hoffmann wurde nach dem Alexianer-Hospital gebracht. Sein Zustand ist kritisch. Eine Anzahl Gäste erlitt leichtere Verletzungen, und einzelne brachten sich nur mit knapper Noth in Sicherheit. Polizeisergeant Robinson entdeckte, wenn man dem Polizeibericht glauben darf, das Feuer, erbrach die Hausthür und lief, laut Feuer rufend, durch das Gebäude. Trotz des dichten Rauches durcheilte er das zweite Stockwerk, in welchem die Mehrzahl der Gäste schlief, und brachte diese in Sicherheit. Dann wurde Frau Nelson vermißt, und nochmals eilte der Beamte durch Rauch und Flammen in die oberen Stockwerke des Gebäudes. Er fand die Frau bewußtlos in ihrem Zimmer liegen, ließ von der Feuerwehr eine Leiter anlegen und trug die Ohnmächtige ins Freie. Er hatte die Frau in eine schwere Decke gehüllt, und war gerade von der Leiter herunter, als die Mauer einstürzte und dicht vor seinen Füßen Trümmerstücke niederschlugen.

Die Schlauchführer Olsen und Hoffmann waren mit mehreren Kameraden in das dritte Stockwerk gesandt worden, um von dort aus das Feuer zu bekämpfen; auf Anrufe gaben sie keine Antwort, und als ihre Begleiter sich durch den Qualm vorwärts tasteten, fanden sie die braven Feuerwehrleute bewußtlos auf dem Boden liegen, den Schlauch noch in den Händen. Mit großer Schwierigkeit wurden die Verunglückten in's Freie getragen und dann mittels Ambulanz nach dem vorerwähnten Hospital gebracht. Im zweiten Stockwerk arbeiteten zur gleichen Zeit Schlauchführer der Abtheilung Nr. 55. Plötzlich begann der Boden unter ihren Füßen zu wanken, aber schnell wie der Blitz sprangen sie zurück und gleich darauf stürzte der Theil des Fußbodens, auf dem sie soeben noch gestanden, in den Keller.

Die Polizei neigte anfänglich der Ansicht zu, daß das Feuer angelegt wurde. Kapt. Schuettler stellte heute eine gründliche Untersuchung an, die ergab, daß keine Brandstiftung vorliegt, sondern daß der Brand in der Küche ausbrach, nachdem dort eine brennende Lampe umgestoßen worden und explodirt war. Von dem Gebäude ist nicht viel übrig geblieben. Der Sachschaden beziffert sich auf insgesammt $10,000, ist aber durch Versicherung vollauf gedeckt. Die Gäste haben allerdings so zu sagen alles verloren, was sie in ihren Zimmern hatten. Einige der Leute versuchten, kaum in Sicherheit, in das Haus zurückzukehren, um ihre Sachen zu retten, und mußten mit Gewalt daran verhindert werden.

Um 1 Uhr heute früh sah der Nachtwächter John Sprendler einen Mann nach einem Fenster an der Hinterseite des Fabrikgebäudes der National Casket Co., 465 und 467 Canal Str., laufen. Der Bursche trug etwas in den Händen und zündete, nachdem er einen Augenblick an dem Fenster verweilt hatte, ein Streichholz an, worauf er fortlief. Im gleichen Augenblick schlug eine Flamme auf. Sprendler benachrichtigte die Feuerwehr und erstickte dann selbst die Flammen. Inzwischen waren mehrere Polizisten erschienen und diese nahmen, von Sprendler von dem, was er gesehen hatte, unterrichtet, den Arbeiter John Buckley und den Fuhrmann Arthur Burke unter der Anklage der Brandstiftung fest. Beide waren in der Nähe der Brandstätte und behaupteten, durch das Feuer angelockt worden zu sein. In der Nähe des beschriebenen Fensters wurde später ein leerer Halbgallonen-Glasbehälter gefunden, der Erdöl enthalten hatte. Seit einigen Wochen sind die Arbeiter der National Casket Co. im Ausstand; die Polizei vermuthet, daß Freunde der Streiker den Anschlag ausheckten.

Hæmorrhoiden,

Fisteln, Chronische Verstopfung, alle After-Krankheiten

ohne Schmerzen oder Messer kurirt.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

After- und Eingeweide-Leiden benöthigen die Behandlung eines erfahrenen Spezialisten. Ich habe 20 Jahre dem Studium und der Behandlung dieser Krankheiten gewidmet. Ich behandle nur diese Krankheiten. Ich heile Hämorrhoiden (Piles), Fisteln, chronische Verstopfung, Fissures, juckende Hämorrhoiden und alle anderen After- und Eingeweide-Leiden dauernd, schmerzlos u. ohne Messer. — Konsultation u. Untersuchung frei. Sprecht vor oder schreibt nach meinem freien Buch. „After- und Eingeweide-Krankheiten, ihre Ursache und Heilung."

J. M. AULD, M. D.

Spezialist in After- und Eingeweidekrankheiten.

80 Dearborn Str., Chicago, Ill.

5,9,14,19,21,Mai

Der Weg zur Hölle

ist mit guten Vorsätzen gepflastert, heißt es. Wie mancher Mann, welcher seine beste Kraft durch Jugendthorheiten vergeudet hat, setzt sein ganzes Lebensglück auf's Spiel, indem er gewisse Schwäche-Symptome unbeachtet läßt! Mit etwas allgemeiner Schwäche, Mattigkeit, zeitweiligen Rückenschmerzen und dergleichen fängt es gewöhnlich an, dann kommen unnatürliche Verluste, welche zur Schwächung des Nervensystems, zur Vergeßlichkeit und Energielosigkeit führen. Die Manneskraft schwindet allmählich und endlich wird der Leidende so schwach, nervös und niedergeschlagen, daß er seiner täglichen Beschäftigung oft nur mit Mühe nachgehen kann. In einem solchen Zustande faßt Jeder nun natürlich die besten Vorsätze, wendet sich aber leider nicht immer gleich an den richtigen Arzt, sondern läßt sich auf gut Glück mit irgend einem Institut ein, wird meistens nicht kurirt und verliert dann häufig alle Hoffnung. Ich wollte, ich könnte mit jedem solchen hilfsbedürftigen Mann sprechen, um ihm einen sicheren Weg zur Heilung zu offenbaren. Auf Wunsch bin ich auch bereit, die nöthige Auskunft brieflich zu ertheilen.

Meine Adresse ist:

Pastor Leo Groß,

Cohocton (Steuben Co.) N. Y.

Gestohlene Edelsteine.

Frau Louise Boldenweck das Opfer von Schleichdieben.

Ein Dieb unter dem Bett.

Drei „christliche Jünglinge" wegen planmäßiger Diebstähle verhaftet. — Der Turnlehrer als Geheimpolizist. — Sie ist mondsüchtig.

Schleichdiebe, deren Spezialfach Diamanten sind, haben gestern Abend hier reiche Beute gemacht. Während Frau Louise H. Boldenweck, 27 Stratford Pl., und ihre Angehörigen beim Abendessen waren, drang ein Dieb über die Veranda an der Hinterseite des Hauses in das zweite Stockwerk und stahl Schmucksachen und Kleider im Werthe von $2000, während ein Kumpan neben dem Hause Wache hielt. Der Gauner „arbeitete" im Schlafzimmer von Frau Boldenweck, direkt über dem Speisezimmer; er erbrach eine Kommode, in welcher die Dame ihre Schmucksachen aufbewahrte. Es fielen ihm ein Diamant im Werthe von $500, eine goldene Damenuhr, Werth $150, zwei Diamantringe, Werth $300, ein Solitär-Diamantring, $200, drei Damenkleider, $225, und vier Herren-Anzüge, $200, in die Hände. Die Beute warf er seinem Spießgesellen zu. Beim Hinaussteigen verursachte er solches Geräusch, daß Frau Boldenweck aufmerksam wurde und nach ihrem Zimmer eilte. Dort machte sie dann die schmerzliche Entdeckung ihres Verlustes. Die Diebe waren aber inzwischen verschwunden, und wenn die sofort benachrichtigte Polizei auch eine Anzahl verdächtiger Personen verhaftete, so waren die wirklichen Diebe doch nicht darunter. Frau Boldenweck ist eine Wittwe und mit dem ehemaligen Bürgermeister Boldenweck von Lake View nahe verwandt.

Schmucksachen im Werthe von $1000 und $275 Baargeld fielen Schleichdieben in den Zimmern in die Hände, welche Frank W. Larned mit Frau und Tochter im Great Northern Hotel bewohnt. Die Familie war am Sonntag hier auf der Rückkehr nach ihrer Heimath Wilkesbarre, Pa., von einer dreimonatlichen Reise nach dem Süden und Westen des Landes, eingetroffen. Als sie am Morgen erwachte, entdeckte sie, daß während der Nacht Diebe eingedrungen waren. Aus Herrn Larneds Kleidern war seine Brieftasche mit der genannten Summe gestohlen, ferner die goldene Uhr und Kette Larneds, ein mit Diamanten besetztes Freimaurerabzeichen, und der gesammte Diamantenschmuck von Frau und Frl. Larned, sowie mehrere Ringe. Beide Zimmer waren von den Bewohnern, ehe sie sich zur Ruhe legten, sorgsam verschlossen worden, und man vermuthet, daß der oder die Thäter sich unter einem der Betten versteckt hatten. Die Umstände sind fast dieselben wie bei dem, unlängst im Grand Pazific-Hotel ausgeführten, Diebstahl.

Im Verlaufe der letzten drei Monate waren Uhren, Schmucksachen und Baargeld im Gesammtbetrage von $2000 aus den Schränken der Mitglieder des Christlichen Jünglingsvereins im Klubgebäude gestohlen worden und lange fahndete man vergeblich auf die Diebe. Die Schränke sind mit schlüssellosen Kombinationsverschlüssen versehen, und dadurch wird deren Oeffnung durch Nichteingeweihte besonders erschwert. Turnlehrer G. W. Ehler ist es nun gelungen, die angeblichen Thäter zu ermitteln, und einer derselben soll sein Gewissen bereits durch ein Geständniß erleichtert haben: Die Verhafteten sind: Samuel Horwitz, 16 Jahre, 516 W. 14. Str.; Joseph Wallace, 16 Jahre, 449 Halsted Str., und Max Sangermann, 18 Jahre, Austin Ave. und Robey Str., sämmtlich Mitglieder des Vereins. Zwei der Jünglinge besuchen die Hochschule an der West Division Str., und der Dritte ist in einer Geschäftsstelle im Woman's Temple angestellt. Die erbeuteten Uhren hat ein bekannter Juwelier gekauft, und dessen Verhaftung ist nicht unwahrscheinlich. Ein in McVickers Theater angestellter Neger wurde als Vermittler bei dem Verkauf der Uhren ebenfalls festgenommen. Die Beute der Diebe betrug in einzelnen Fällen bis zu $100 Baargeld, an goldenen Uhren fielen ihnen nicht weniger als sechzehn in die Hände. Einer der Jünglinge wurde zu Hause erwischt, ein zweiter beim Schlagballspiel im Lincoln Park und der dritte bei der Arbeit. Der Juwelier hatte den Schmuck eingeschmolzen. Weitere Verhaftungen stehen in Aussicht.

Die Diamanten im Werthe von $8000 und die Werthpapiere im Nennwerthe von $10,000, welche aus der Wohnung des ehemaligen Schnapsbrennerei-Besitzers G. L. Woolsey, 65. Pl. und Washington Ave., gestohlen worden sein sollen und deretwegen der farbige Hausdiener Geo. Peterson zwei Tage lang sich in Gewahrsam befand und den Foltern des sogenannten „Schwitzprozesses" unterworfen wurde, sind von Frau Woolsey in einem Kleiderschrank auf dem Dachboden gefunden worden. Die Frau ist mondsüchtig und vermuthet, daß sie in einem solchen Anfall die Sachen selbst dort versteckt habe. Der Schwarze ist jetzt in Freiheit gesetzt, und der bislang geheim gehaltene Vorfall bekannt gegeben worden.

Frau Lillie Labidz, wurde, als sie am hellen Tage gestern in ihre Wohnung, 490 N. Marshfield Ave., zurückkehrte, von einem Einbrecher gepackt; ihr Hilfegeschrei veranlaßte den Strolch aber zu schleuniger Flucht. In einer Scheuer an Center und Carroll Ave. wurde später Michael Morris unter dem Verdacht der Thäterschaft festgenommen.

Den Halunken, welche im Bezirk der Polizeiwache an der Desplaines Str. in letzterer Zeit eine Menge Raubanfälle ausführten und ihre Opfer obendrein in scheußlichster Weise mißhandelten, ist die Polizei jetzt auf der Spur. Fünf angebliche Mitglieder der Bande wurden in den letzten 24 Stunden aufgehoben, und vier weitere hofft man noch vor Sonnenuntergang zu erwischen. Einer der Verhafteten, Wm. McCann, 365 West Van Buren Str., ist geständig. Dieser ist ein Sohn des früheren Stadtrathsmitgliedes McCann von der 19. Ward. Thos. Heathcot, ein Wageninspektor der Chicago & Great Western-Bahn, welcher am 17. April am Jackson Boulevard und der Morgan Straße betäubt und um $750 beraubt wurde, womit seine Tochter nach Kalifornien reisen sollte, und der vor vierzehn Tagen an der Adams und Morgan Straße um $11 beraubte Bauunternehmer J. J. Sherman haben angeblich McCann als den Thäter erkannt. Bislang hat die Polizei nur die Namen von zweien der anderen Häftlinge mitgetheilt: Edward Horan und Robert White.

Auf Veranlassung von Frau Anna Wabelton, aus Sterling, Ill., welche vor einigen Tagen das Logirhaus Nr. 1836 Michigan Ave. erwarb, ist der dort wohnende Robert E. Evans verhaftet worden. Auf die Hauseinrichtung besaß W. D. Meyers von Sterling, Ill., eine Hypothek über $700. Evans, welcher das Logirhaus bislang betrieb, soll auf Papieren, welche zur Tilgung der Schuld nothwendig waren, Meyers' Namen gefälscht und die Löschung der Hypothek im Urkundenamt veranlaßt haben. Darauf erwarb Frau Wabelton von ihm das Haus und bezahlte $600 an. Zu spät machte sie angeblich die Entdeckung, daß sie betrogen worden sei.

Der 23 Jahre zählende Buchhalter Oliver Wilson, Nr. 318 55. Str., soll auf einer Bankanweisung seiner Arbeitgeber, der Fuhrherren Sheridan Bros., 104 Ost 53. Str., die Zahlen erhöht und den Unterschied eingesteckt haben. Gestern Abend wurde das entdeckt und der junge Mann dann eingesperrt. Er war angeblich in schlechte Gesellschaft gerathen.

Der farbige Schuhputzer Geo. Brown, 113 N. Clark Str., ging gestern Abend auf Mord aus. Er kam zuerst in die Versammlung eines Negerklubs, 79 N. Clark Str., und holte mit wilden Blicken eine große Donnerbüchse aus der Tasche. Die Wirkung war eine gewaltige! Im Nu war die Halle leer. Grinsend zog der Wollkopf weiter und traf einen Weißen, dessen Gesichtsformen ihm nicht klassisch genug waren. Er machte aus seinem Herzen auch keine Mördergrube, und als das Blaßgesicht wirklich „Worte fand", da zog Brown nur sein Schießeisen. Der weiße Mann machte einen Luftsprung und sauste dann davon, wie ein frisch geölter Blitz. Polizist Lobel vernahm von ihm das Weitere und ging auf Brown zu. Dieser bestritt, eine Waffe bei sich zu führen, riß dann aber aus. Lobel setzte ihm nach und gab, es war in einer Gasse zwischen Clark Str. und La Salle Ave., zwei Schreckschüsse ab. Schwupps drehte sich der Stiefelverschönerungskünstler um und knallte los. Nun nahm der Polizist sich den Unhold auf's Korn und schoß ihn in das rechte Handgelenk. Brown lief noch eine Strecke weit und wurde schließlich vom Geheimpolizist Berwick erwischt. Der Abenteurer liegt jetzt im Countyhospital.

„Plumber" W. S. Moore, 2006 Grant Straße, gab gestern Abend Charles Senbach, Nr. 1014 Sherman Straße, Evanston, angeblich einen falschen Dollar und schlug ihn, als die Annahme des Geldstückes verweigert wurde, dermaßen über den Kopf, daß der Verletzte in bedenklichem Zustande im Evanston Hospital darniederliegt. Moore ist flüchtig.

„Sorgen Sie nur drei Wochen für mich, und Sie werden belohnt werden," stand auf einem Zettel, der an eine Schachtel geheftet war, in der ein sechs Wochen altes Mädchen vor dem Hause 2285 West Ontario Str. ausgesetzt wurde. Die Schachtel entstammte dem Geschäft des Blumenhändlers Mangel, 47. Str. und Lake Ave. Das Kind wurde dem St. Vinzent-Findelhause übergeben,

Aus dem Zigarrengeschäft von Drexler Bros., 363 W. 14. Str., stahlen Einbrecher im Laufe der letzten Nacht Zigarren und Candy im Werthe von $100. Die Diebe waren durch ein Hinterfenster eingestiegen.

Der Pittsburger Polizeichef Philipp Demmel traf gestern Abend in Gesellschaft von John Sheridan aus Minneapolis hier ein und setzte heute mit seinem Begleiter die Reise nach Pittsburg fort. Sheridan soll $300 durch Fälschung von Bankanweisungen erlangt haben und sich dieserhalb verantworten. Der Mann ist 33 Jahre alt und elegant gekleidet.

Drei Wege zur Schwindsucht.

Es führen drei Wege von Gesundheit zur Schwindsucht. Den einen dieser Wege wandelt die große Masse Leute — ein trauriger kläglicher Zug. Jeder Weg beginnt mit Gesundheit und Glück und endet mit Krankheit und Tod.

Der erste Weg:

Eine leichte Erkältung vernachlässigt, setzt sich in Kopf und Kehle fest — chronischer Katarrh — verbreitet sich über die Lungen — Schwindsucht — Tod.

Der zweite Weg:

Eine leichte Erkältung — vernachlässigter Husten — chronische Bronchitis — affizirt die Lungen — der Husten wird immer heftiger — Schwindsucht — Tod.

Der dritte Weg:

Eine vernachlässigte Erkältung — setzt sich in die Kehle fest — Heiserkeit — Athemnoth — chronisches Asthma Schwindsucht — Tod.

Tausende haben soeben einen dieser Wege angetreten — tausende haben einen dieser Wege, der zu einem schlimmen Ende führt, bereits zurückgelegt und doch sind sie noch zu heilen durch die wunderbare wohlthätige Kraft der Koch'schen Einathmung.

Durch das Tuberkuline, entdeckt von Prof. Robert Koch in Berlin, werden die todbringenden Bazillen, welche die Lungengewebe und Lungenzellen zerstören, schnell getödtet — die angegriffenen Theile werden geheilt und der zähe, giftige Schleim wird von der Nase, Kehle und den Lungen entfernt und erneute Kraft, Gesundheit und eine dauernde Heilung folgt dieser Behandlung.

Die Koch'sche Lymphe ist in Dämpfe verwandelt und kann leicht durch die Luft-Oeffnungen der Nase und Kehle direkt in die tiefen Stellen der Lungen eingeathmet werden — und die entzündeten Gewebe werden gereinigt, geheilt und kurirt.

Mehr als neunhundert Leute sind täglich in Behandlung in den Koch'schen Instituten in Chicago, New York, Buffalo, Philadelphia, Boston, Baltimore, Washington, Pittsburg, Cincinnati, Rochester, Newark und Altoona.

Die einzige Chicago Office der Original Koch Lung Cure befindet sich in 146 State Str., wo geschickte Aerzte in Lungenkrankheiten Euch frei untersuchen und eine Behandlung frei verabfolgen werden. Hausbehandlung speziell hergerichtet für Diejenigen, die nicht vorsprechen können. Schreibt wegen ausführlichen Pamphletes.

Neue Behandlung für die Heilung von

Haut-Krankheiten.

Ich wünsche den Lesern der Abendpost zu verkünden, daß ich [illegible] Kopenhagen) Licht [illegible] mittelst der ultra[illegible] sten und schwierigsten Fälle von Hautkrankheiten zu heilen. Das [illegible] absolutem Erfolg [illegible] Europas gebraucht [illegible] krankheiten, welche [illegible] wurden.

Nachstehend [illegible] ständig und bestimmt [illegible] Strahlen geheilt [illegible]

Salzfluß (Eczema), [illegible] Bartflechte, Hautf[illegible] fende Flechte (Lupus), [illegible] Krätze, Juckflechte [illegible]

Alle die an einer [illegible] Monaten und Jahren [illegible] sind eingeladen, [illegible] woselbst ich ihnen gerne diese neue und wunderbare [illegible] und Heilung von Hautkrankheiten erklären werde.

Sprechstunden: Täglich 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montag, Mittwoch und Freitag 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm. Sonntags und an Feiertagen 10—1.

DR. WEINTRAUB, Specialist,

(New Era Medical Institute.)

3. Floor—246 und 248 State Str., gegenüber A. M. Rothschilds Dept. Laden.

Aus dem Kriminalgericht

Die schießlustige Freundin der Tänzerin Palmer kommt mit 60tägiger Haft davon.

Richter McEwen verurtheilte heute Elsie Barrett, die auf ihre Freundin, die Tänzerin Bessie Palmer, eine Revolverkugel abgeschossen und dadurch die Freundin bedenklich verletzt hatte, zu zweimonatlicher Haft im County-Gefängnisse. Der Richter erklärte, er habe mildernde Umstände gelten lassen. Durch die Verhandlungen sei erwiesen, daß sich Elsie Barrett, Bessie Palmer und der sogenannte „Schönheitsdoktor" Frank Wright im berauschten Zustande befunden hätten, als sich der letztere in der Wohnung der Tänzerin, Nr. 97 Oakwood Boulevard, einen thätlichen Angriff auf die Barrett erlaubte, den diese mit dem Revolver in der Hand von sich abwehren wollte. Dabei hatte sich der Revolver entladen. Die Kugel hatte Bessie Palmer getroffen, welche ihrer Freundin zu Hilfe eilen wollte.

Das gegen Frau Charlotte Remick wegen angeblicher Fälschung von Eintragungen in den Büchern des Kreisgerichtsschreibers angestrengte Strafverfahren ist jetzt im vollen Gange. Die Auswahl der Geschworenen wurde noch vor der Mittagspause beendigt. Mit der Vereidigung derselben wurde die Nachmittagsitzung begonnen. Dann ging's an die Vernehmung der Zeugen. Wie in der Anklageschrift behauptet wird, hat Frau Remick die Eintragung ihrer Scheidung von ihrem ersten Manne Peter Getschell deshalb gefälscht, um Ansprüche auf die Hinterlassenschaft des verstorbenen Advokaten Charles Remick erheben zu können, mit dem sie angeblich in wilder Ehe lebte. Wer die Helfer der Frau bei der angeblichen Fälschung der betreffenden Eintragung waren, wird sich bei den Verhandlungen wohl herausstellen.

Das Prozeßverfahren gegen den Ex-Polizisten Edward Callaghan, wegen Beraubung von Gästen in der Wirthschaft, Ecke von Rockwell und 18. Str., wurde heute Vormittag vor Richter Chetlain aufgenommen. Callaghan soll, während sein Spießgenosse Edward McAndrews Wache stand, angeblich mit vorgehaltenem Revolver nächtlicher Weile die Wirthin, Frau Anna Bartholomew und deren Gäste zur Verabfolgung ihrer Baarmittel gezwungen haben. Der Wirthin hatte er angeblich auch den kostbaren Zeitmesser geraubt, den sie, in ihrer Brusttasche verwahrt, bei sich trug.

Neubauten im Geschäftszentrum.

An der Südostecke von Clark und Van Buren Straße wird Sheppard Brooks einen neuen Geschäftspalast, mit 100 bei 100 Fuß Grundfläche und fünf Stockwerke hoch, für die Firma Louis Weber & Co. errichten. Mit den Erdarbeiten soll noch in dieser Woche begonnen werden. Die Baukosten wurden auf $230,000 veranschlagt. Das neue Gebäude wird den Namen „Hamilton Building" führen. — Die Chicago Edison Company läßt in allernächster Zeit die Vorarbeiten zur Errichtung des geplanten Neubaues auf dem Grundstück Nr. 82—84 Market Str. in Angriff nehmen. Sie hat zur Bestreitung der Kosten $220,000 angewiesen. Das neue Gebäude wird bei einer Frontlänge von 55 Fuß und Tiefe von 85 Fuß acht Stockwerke hoch aufgeführt werden.

* An Clark und Harrison Str. brach heute ein Rad an dem Wagen des Fuhrmanns Edward Dillon, 529 Washburne Ave. Dillon stürzte auf das Pflaster, brach das rechte Bein und wurde innerlich verletzt. Er wurde nach dem Countyhospital gebracht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Dominick Obukowicz, Nellie Salenska, 27, 24.
Hyman Shapiro, Ida Kaplan, 22, 21.
Harry H. Wolf, Mae Casey, 27, 20.
George C. Maier, Carrie Sackman, 38, 26.
Adam Piontkiewicz, Anna Filipkowska, 26, 18.
Louis D. McDowell, E. Blanche Carson, 27, 22.
John Ullmann, Martha Rudloff, 23, 18.
Michael Sansone, Katie Catanzaro, 21, 18.
Nicholas Langknecht, Mary Schwab, 50, 40.
George M. Thayer, Lida L. Ashman, 53, 52.
John Reynolds, Nickey Klostermeyer, 26, 25.
George F. Young, Martha Liepolt, 36, 26.
Richard Zimmermann, Marg. Anderson, 32, 25.
James Coyle, Mary Meyer, 35, 30.
Stefan Bartal, Rose Hesek, 38, 20.
Johan Vilconich, Mary Chulem, 36, 30.
Morris Hammer, Pauline Bay, 43, 36.
James Dernell, Susie Haden, 47, 45.
A. Gapinski, Stanislaw Swierczynski, 23, 22.
Carl A. Ott, Jessie M. Lee, 21, 18.
Frank A. Traub, Hulda Lein, 21, 23.
Paul Jakubowski, Annie Guznska, 25, 18.
John B. Dahl, Mary T. Johnson, 25, 23.
Peter Knolle, Anna Haydut, 26, 20.
Charles S. Cole, Louise Daly, 29, 24.
Wm. C. Großkopf, Frances E. Dolinski, 23, 20.
John Manley, Martha Murphy, 24, 24.
Frank G. Kennedy, Lillian Allen, 25, 26.
Trygve A. Sorenson, Viktoria Carlson, 21, 20.
Frank Schoppen, Ida Grafen, 29, 20.
Martin G. Temps, Meta H. Bluhm, 21, 19.
Walter B. Wann, Rowena Lamme, 23, 23.
Andrew Klenk, Emma Lindloff, 27, 28.
Gilbert H. Barton, Mollie McMonagle, 36, 23.
Lewis Ankowitz, Lizzie Riffkind, 22, 21.
John Kietz, Hannah Hernon, 29, 27.
Frederick Clare, Augusta Frank, 21, 18.
Preston Scott, Cona R. Smith, 23, 22.
Cornelius W. Miller, Rozie Schoonover, 59, 57.
George M. Leard, Annabelle Derby, 35, 40.
John Klaczynski, Marta Suchowska, 23, 23.
John McNulty, Mary Sheehan, 22, 22.
Charley Heck, Filipine Faber, 29, 21.
Charles J. Maurer, Ella Flanigan, 26, 23.
Gustav Anderson, Anna Anderson, 38, 37.
Paul Leska, Lizzie Bachnar, 25, 21.
Martin Dwau, Lizzie Dorman, 29, 20.
Robert Knight, Adeline Hause, 31, 19.
Chauncey R. Cole, Lena R. Graham, 31, 20.
William Humble, Elizabeth Hunniford, 29, 24.
Walter Mellen, Pearle Seelye, 23, 20.
Jandrej Polka, Maryanna Mazurek, 26, 20.
George A. Steffens, Agnes Dawson, 19, 18.
Joseph Schuster, Ella Miller, 25, 24.
Adam Krumm, Kittie Hergenhahn, 27, 23.
Steve J. Hoag, May Lawrey, 21, 18.
John Peterson, Mary Anderson, 26, 23.
Henry Couch, Frances Cornell, 25, 26.
Jozef Mrugac, Sarah Parkiewicz, 21, 18.
Jos. P. Kowalski, Katarzyna Gadeczka, 26, 24.
Charles Ben Histed, Tena Crane, 27, 26.
John A. Ware, Nellie Merritt, 26, 18.
Bert T. Gump, Elisa B. Woodrich, 28, 23.
Francis Hough, Corinne Vosburg, 22, 21.
William McNeal, Laura Martin, 24, 23.
Vet Greco, Marie Rousa, 30, 29.
Leonard Witt, Celia Gulczynski, 24, 28.
Carroll A. Worthington, Jane P. Wilkes, 23, 22.
John C. Leonard, Helen M. Gale, 24, 24.
Joseph L. Runtz, Frances M. Harrison, 22, 18.
Franciszek Milinowski, Kat. Kafelska, 24, 17.
Ignacy Hylaszek, Elizabeth Janiba, 26, 22.
Stanislaw Jakolski, Martha Gladys, 25, 21.
Julia Milkie, Mary Kelley, 25, 29.
Thomas Wilson, Annie Schmidt, 28, 27.
Wladyslaw Mocarski, Zofia Ramanowicz, 27, 24.
James W. Payne, Hattie E. Wiley, 24, 21.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lawndale Ave., 142½ F. nördl. von Ogden Ave., Ostfront, 15½×125, C. R. Jennings an May E. Rellihen, $6,500.

Millard Ave., 592 F. nördl. von Ogden Avenue, Westfront, 35×127, M. E. Rellihen an Katharine R. Jennings, $9,500.

Marshfield Ave., 146 F. nördl. von Taylor Straße, Ostfront, 27×125, Nachlaß von Lyman Blair an Loris Bierfeld $6,000.

Kenmore Ave., 50 F. nördl. von Ainslie Str., Westfr., 50×150, A. B. Mundt an Thomas E. Grubbe, $3,750.

Parker Ave., 187 F. westl. von Homan Ave., Südfront, 50×124, A. Fischer an John P. Foerster, $700.

Dasselbe Grundstück, J. P. Förster an Katherine Krantz, $1,000.

Homan Ave., 378 F. südl. von Courtland Str., Westfront, 27×177, C. De Grant an John Smith, $2,250.

Lewis Str., Nr. 103, 25×124, A. O'Grady an Ottilie Melchow, $2,300.

Larrabee Str., 246 F. nördl. von Lincoln Ave., Ostfront, 25×100, J. C. Trendel an John C. Trendel, $6,500.

Le Moyne Str., 240 F. westl. von Homan Ave., Nordfront, 24×123.9, G. W. Murison an Kezia B. E. Klemme, $1,500.

Ashland Ave., 216 F. nördl. von Blanche Str., Westfront, 24×124.8, F. Wengierski an Mary Pawlak, $2,000.

Superior Str., 120 F. westl. von Prairie Ave., Nordfront, 40×130, K. F. Young an Ethel Q. Ford, $2,850.

Indiana Ave., Südwest-Ecke Prairie Ave., Nordfront, 60×144, W. W. Thompson an Edward C. Hunsinger, $4,200.

Franklin Str., 292 F. südl. von North Ave., W.-Fr., 25×100, Thomas J. Shay an Walter L. Bartman, $2,700.

Erie Str., Südost-Ecke Green Str., Nordfront, 97×116, Malinda J. Martin an Robert Bartlett, $20,000.

Grenshaw Str., 316 F. östl. von S. 40. Avenue, 25×124, H. L. Paesler an Theodore Thielmann, $2,000.

Lincoln Str., 380 F. nördl. von Polk Str., Ostfr., 24×115, J. Hoerter an Anna Kozisek, $3,000.

Taylor Str., 219 F. östl. von Ashland Ave., N.-Front, 24×104½, E. Mullins an Abraham Yampolski, $5,500.

Eine Adels-Besteuerung.

Man schreibt aus Dresden: Infolge des Gesetzes, die Einrichtung des Adelsbuches und die Führung des Adels und der Adelszeichen betreffend, vom 19. September 1902 müssen auch die in Sachsen wohnhaften, auch die schon staatsangehörigen Inhaber ausländischen Adels dessen Anerkennung bei unserem König noch besonders nachsuchen, und — was die Hauptsache ist, dafür z a h l e n. Die Genehmigung zur Annahme eines nichtsächsischen Adels kommt der Verleihung gleich. Es sind deshalb hierfür außer der im Tarife zu dem Gesetz vom 10. Juni 1898 festgesetzten Urkundenstempel die Gebühren von 500—25,000 Mark nach Ziffer 5 der Gebührenordnung in Adelsangelegenheiten vom 12. März 1903 zu entrichten.

— Aus dem Schulheft des kleinen Girgel. — „Auch eine Kuh haben wir, die liefert täglich von zehn Litern Milch fünf."

Chicago & Alton Eisenbahn

„Der einzige Weg"

G. A. R. Lager

Die offizielle Linie

Ost St. Louis und zurück $7.25.

Die Chicago & Alton-Bahn verkauft Tickets von Chicago wie oben, am 4., 5., 6. Mai, giltig für Rückfahrt bis einschl. 8. Mai. Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Central 1767

Eine freie Probe

von vier Flaschen flüssiger Medizin wie die Abbildung zeigt, in einer Holzschachtel unauffällig verpackt, wird an Jeden, der an das **Kent Medical Institute, 110 Houseman Building, Grand Rapids, Mich.**, schreibt, frei zugesandt.

Diese Heilmittel sind auf Grund der langjährigen Erfahrung der Chefarztes des Instituts zubereitet, sind in der Heilung aller

Blut-Krankheiten

sowie den verschiedenen Arten von

Ausschlägen und Geschwüren,

die so manchen Mann und manches Weib entstellen, und ihnen das Leben zur Last machen, unerreicht.

Mit dieser freien Probe wird eine werthvolle **Broschüre über die Entstehungsursache, sowie die Behandlung aller Arten von Blut- und Hautkrankheiten übersandt.** Unter vielen anderen werden die Entstehungsursachen sowie Behandlung der **Pimpel, der Mitesser, das Jucken der Haut, Eczema, Leberflecken, rothe Haut,** brechende Haut, manchmal Folgen von verschiedenen **Hautkrankheiten**, ob ererbt oder selbst zugezogen, das **Ausfallen der Haare, Geschwüre, offene Beine, Schmerzen neuralgischer oder rheumatischer Natur,** die auf ein **verdorbenes Blut** schließen lassen, **Schmerzen in den Knochen** u. s. w., beschrieben und erklärt.

Magenleidende Mitmenschen.

Davis, Jll., 30. Sept. 1901.

Geehrter Herr Doktor! Ich theile Ihnen mit, daß ich von meinem Leiden vollkommen befreit bin und sage Ihnen herzlichsten Dank für Ihre guten Heilmittel. Es ist wünschenswerth, daß solche magenleidende Mitmenschen sich an Sie wenden um eine richtige und sichere Kur zu erhalten. Ich möchte alle Kranken an das Kent Medical Institute empfehlen und die werden das Beste thun, diese gründlich zu heilen. Mit bestem Dank zeichnet hochachtungsvoll, August Wille.

Nach langjähriger Krankheit geheilt.

Philadelphia, Pa., 10. Juni 1901.

Geehrter Herr Doktor! Der trockene, juckende Ausschlag am Kopfe ist verschwunden und ich bin sehr zufrieden mit Ihren Medizinen. Ich bescheinige, daß ich durch Ihre Medizinen von meiner langjährigen Krankheit in kurzer Zeit wieder hergestellt worden bin, obzwar ich früher alle möglichen Colleges und alle möglichen Hausmittel ohne Erfolg gebraucht habe. Ich habe Ihre Anzeige wieder in unsere Zeitung gelesen und erlaube ich Ihnen, wenn Sie wollen, meine Empfehlung mit voller Adresse in die Zeitung einzusetzen. Ich bin viel bekannt hier in Philadelphia und wird Ihnen meine Empfehlung sehr viel nützen. Ihre ergebenste Mrs. Mary Steiger, 201 Delance Str.

$500.00 Belohnung wird jeder Person bezahlt, die uns den Beweis bringt, daß wir auch nur einen Cent für diese Zeugnisse bezahlt haben, und die uns beweist, daß diese Briefe nicht aus eigenem freiem Willen, aus bloßer Dankbarkeit uns gegeben worden sind.

In Briefen nenne man diese Zeitung.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „The Cavalier".
Dearborn. — „The Tenderfoot."
Studebaker. — „Peggy from Paris."
Grand Opera House. — „The Crisis."
Illinois. — „Du Barry."
McVickers. — „Arrah-na-Pogue."
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Kienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Das Telegramm.

Humoreske von Hans Horina.

Die Grünebergers waren wieder einmal ohne Dienstmädchen — denn länger als acht Tage hielt es bei ihnen keines aus. Marie, das letzte, mußte das Haus Knall und Fall verlassen, denn es hatte die üble Gewohnheit, etwas laut und gänzlich unerwartet zu niesen, wobei Grünebergers jedesmal erschreckt zusammenfuhren, denn Grünebergers waren schauderhaft nervös.

In düsterer Stimmung saß die Familie gerade beim Jausenkaffee, da läutete es.

Herr Grüneberger ließ die Kaffeetasse fallen, Frau Grüneberger wurde blaß, und der kleine Otto fing an zu schreien.

„So schau doch, wer es ist!" kam es von den bebenden Lippen des Familienoberhauptes, während die Hausfrau in ängstlicher Erwartung zur Flurthüre eilte „Wer ist's?"

„Der Telegraphenbote!"

„Hilf Himmel, ein Telegramm!" schrie sie auf. „O, mein Traum, mein Traum!" Und ohne dem Boten zu öffnen, stürzte sie ins Zimmer zurück.

„Ein Telegramm?" stotterte Herr Grüneberger beklommen. „Ja, von wem denn; wer ist denn gestorben?"

„O, mein Traum, mein Traum!" lamentirte Frau Grüneberger weiter und hielt sich die Schläfe, während der ungeduldige Bote draußen von neuem heftig klingelte.

Der Ton der Glocke ging den beiden Gatten bis ins Mark und eins das andere vor sich herschiebend, schlichen jetzt beide zur Thüre.

„So machen Sie doch endlich auf!" rief draußen der Bote.

„Gleich, ja gleich! Fanny, wo ist denn der Schlüssel — Gott, wie mir die Knie zittern — so gibt doch endlich den Schlüssel — — ach ja, er steckt ja!"

„Hier ist das Telegramm, bitte, den Schein zu unterschreiben!"

„Fanny, einen Bleistift, nein, eine Feder! Feder und Tinte, hörst Du? Ach, mein Kopf, ich kann kaum schreiben!"

„Na, endlich!" knurrte der Bote, als er nach längerer Zeit den unterfertigten Schein zurückerhielt und trollte sich kopfschüttelnd davon.

Da lag nun das Unglücksding. In wortloser Bestürzung blickte es Herr Grüneberger an, während seine Gattin im Zimmer auf und abging, bald ihren Kopf, bald ihren Traum apostrophirend.

„Wenn ich nur wüßte, was es enthielte, ich getraue mir gar nicht, es aufzumachen!" stöhnte halblaut Herr Grüneberger.

„Du wirst sehen, Mutter ist todt!" jammerte sie.

„Oder sie kommt!" echote er.

Plötzlich ertönte wiederum die Glocke. In neuem Schrecken stürzten die beiden nach der Thüre.

„Wer ist's?"

„Der Telegraphenbote!"

„Barmherziger Himmel!" kreischte Frau Grüneberger, „noch ein Telegramm!"

„Noch ein Telegramm!" lallte Herr Grüneberger.

„So machen Sie doch endlich," zeterte der Bote, „so was ist mir doch noch nicht vorgekommen!" Und als ihm endlich geöffnet wurde, reichte er das Telegramm herein und fügte hinzu: „Sie entschuldigen schon, aber das erste Telegramm gehört in den zweiten Stock, hier ist das Ihrige." — — —

Mit zitternden Fingern tauschte Herr Grüneberger das falsche Telegramm gegen das richtige ein, dann gab er sich einen energischen Ruck und riß es auf.

„Grundgütiger Himmel!" jammerte Frau Grüneberger, als das Siegel brach. Herr Grüneberger aber las mit stockender, seltsam umflorter Stimme: „Haben sich die Herrschaften schon von Ihrem Schrecken erholt? Die niesende Marie."

Aus der Rolle gefallen.

Von Dr. L. D.

Ich sage Dir, lieber Freund, Du solltest heirathen.

Welche Annehmlichkeiten bietet auch solch ein Junggesellenleben?

Des Morgens mußt Du Dein Frühstück in kaltem Kaffeehausrauche nehmen. Zum Mittagsmahle bekommst Du wässerige Suppen, fades Fleisch mit einer Generalsauce übergossen.

Hast Du Dein Tagewerk vollbracht, dann bleibt Dir die Sorge, wie Du den langweiligen Abend todtschlägst. Und ist auch dieser verflossen, dann kommst Du in Dein kaltes, unwohnliches Junggesellenzimmer.

Dazu die fehlenden Knöpfe, die schadhafte Wäsche und die andern ungezählten Unannehmlichkeiten eines ungepaarten Lebens.

Schau mich an. Im hellen Speisezimmer, am freundlich gedeckten Frühstückstisch beginne ich meinen Tageslauf. Mit freundlichem Lächeln macht mir meine kleine, blonde Frau die belegten Brötchen mundgerecht und nach einem heitern Zwiegespräch begebe ich mich heitern Sinnes in's Bureau, mich schon im voraus auf das Nachhausekommen freuend.

Am Mittagstische werden mir kräftige Hausmannkost, meine Lieblingsspeisen servirt.

Nach dem Essen kann ich einem gesunden Mittagsschläfchen fröhnen.

Und dann kommt der schöne, gemüthliche Abend.

Unter der freundlichen Familienlampe wird das Nachtmahl verzehrt, gewürzt von heiterer Rede und Gegenrede. Hernach hole ich meinen Tschibuk hervor. Dann erzählt mir meine Frau von diesem und jenem, von der Köchin und dem Stubenmädchen, von Nachbarn und Theater, von Fernem und Nahem und erzählt und erzählt . . . . ich sage Dir, es ist zum aus der Haut fahren."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider.

Operators, Baisters, Finishers und Pressers an Röcken, Hosen und Westen verlangt in unseren neuen Schneider-Werkstätten, 253 Market Str., Ecke Van Buren Str. 3mai,wX

Hart, Schaffner & Marx.

Verlangt: Durchaus erfahrene Schneider. Guter Lohn. Nachzufragen beim Superintendenten, The Hub. 8ap*X

Männer, stetige Stellung wünschend, bitte vorzusprechen: Wächter $15; Flat-Janitors $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten $18; Heizer, Oeler $14; Fahrstuhlführer $14; Fabrikarbeiter $12; Kutscher, Porters, Verpacker, Hilfsmänner, Wholesalehäusergehilfe $12, Kollektoren, Buchhalter, Office- u. Grocery-Gehilfen $15; Männer für Straßen- und Eisenbahnen, junge Männer, Handwerk zu erlernen; andere Stellungen gesichert. Guarantee Employment Agency, 195 La Salle Str., Zimmer 14, nahe Adams Straße. modi

Verlangt: Junger Mann, welchem wir eine gute Geschäfts- und Stenographie-Ausbildung geben und in gute Stelle setzen wollen; Bezahlung aus dem Verdienst nach Antritt der Stellung. Adr.: K. 391 Abendpost. mai1,3,5,7,9,11,13,15,17,19,21,23,25,27,29,31

Verlangt: Ein starker Junge für Butcher-Shop, Orders abzuliefern. Muß zu Hause schlafen. 75 Clifton Ave., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: 2 gute Bügler an Customhosen. 204 Ward Str. dmi

Verlangt: Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. Muß zu Hause schlafen. 502 Wellington Ave.

Verlangt: Presser an Röcken. 9 Thomas Str., nahe Wood Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein Mann zum Wagenfahren und im Shop zu helfen. 711 West North Ave.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. Ecke Western und Armitage Ave.

Verlangt: Guter Mann für allgemeine Arbeit in Saloon. 899 Devon Ave., Edgewater. dmido

Verlangt: Porter, sofort. Keine Sonntagsarbeit. 695 S. Sangamon Str., Ecke 14. Place.

Verlangt: Ein guter stetiger Porter, welcher am Tisch aufwarten und etwas bartenden kann. 220 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Junge an Brot. 195 ClybournAve.

Verlangt: Junger Mann oder starker Junge an Milchwagen zu helfen und für allgemeine Arbeit im Milchgeschäft. Muß flink und arbeitsam sein. 536 Burling Str. Nachzufragn nach 12 Uhr Mittags.

Verlangt: Ein guter Tabak-Stripper. 1072 Milwaukee Ave.

Verlangt: Solider junger Mann als Porter für Nachtarbeit im Restaurant. Nordost-Ecke Dearborn und Monroe Str., im Basement.

Verlangt: Ein junger Bäcker. 185 Blue Island Ave.

Verlangt: Junger Mann für Milchwagen, muß deutsch sprechen. 694 W. 13. Str.

Verlangt: Junger Mann von 17—18 Jahren, in Bäckerei zu helfen. Etwas Erfahrung. 872 W. Madison Str.

Verlangt: Ein stetiger und kräftiger Junge im Alter von 18 bis 20 Jahren als Helfer und Flaschenwascher. 103 Wells Str. bmdo

Verlangt: Ordentlicher Mann um Hausarbeit und Pferd zu besorgen. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Bäcker an Cakes. Remy's Cafe, 90 N. Clark Str.

Verlangt: Kollektor. Gute Gelegenheit für fleißigen Mann. Nachzufragen 185 S. Clark Str., Zimmer 4. bmi

Verlangt: Mann für Küchenarbeit 350 Fifth Ave.

Verlangt: Erfahrene Klempner an Workboards. — Vorzusprechen bei L. C. Becker Comp., 194 N. Union Str.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Painter und Paperhanger. Palm, 515 Wellington Ave.

Verlangt: Junge, an Cakes zu arbeiten. 1048 Wrightwood Ave., nahe Southport Ave.

Verlangt: Porter. 1671 N. Clark Str., Schwan.

Verlangt: Porter im Saloon. 646 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann für Pferde und in der Färberei zu helfen. 398 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Helfer an Brot und Cakes. Lohn $10. 5044 State Str.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu helfen. 355 W. Erie Str.

Verlangt: Erfahrener Mann im Flaschengeschäft als Bormann. Sofort nachzufragen 297 Cornell Str. Ecke Noble Str. dmi

Verlangt: Schneider, Bushelmen, erster Klasse. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Hoher Lohn. Nachzufragen bei Work Bros. Co., 5. Floor, Monroe und Wabash Ave. dmdo

Verlangt: Mann auf Farm. Gebt Lohnansprüche und Erfahrung an. Sich zu wenden an F. Wendt Jr., Nunda, McHenry County, Jll. dimi

Verlangt: Ein guter Schneider. 419 Wells Str.

Verlangt: Schreiner an Laden-Einrichtungen. 175 E. Division Str.

Verlangt: Clerk für Wholesale und Retail Kohlenyard, der böhmisch und deutsch spricht. Muß gut bekannt sein auf der Westseite. Gebt Alter, Erfahrung, Lohnansprüche etc. an. Adr. J. 976 Abendpost. dmdo

Verlangt: Ein ältlicher Mann für Porter-Arbeit in Saloon, einer welcher mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn sieht. Muß englisch sprechen. 139 Ost Erie Str. dimi

Verlangt: Schneider. 1700 Wabash Ave. dmi

Verlangt: Office-Junge. Muß englisch und deutsch sprechen. Lowitz, 151 Ost Van Buren Str., Rialto Building.

Verlangt: Presser. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Fred Griesheimer, State und Jackson Str.

Verlangt: Gute, stetige Trimmer an Shopröcken. 703 S. Morgan Str.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 1085 West North Ave.

Verlangt: Junger Mann für Saloon und am Lunch-Counter zu helfen. 172 Milwaukee Ave.

Verlangt: Knaben im Alter von 14 bis 16 Jahren. 1193 West Van Buren Str., Rugfabrik.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. 713 Racine Ave.

Verlangt: Schneider an erster Klasse Hosen. $2 und aufwärts und Busheling. Müller, 5443 Halsted Str.

Verlangt: Porter in Saloon. 284 S. Franklin Str., Ecke Van Buren Str.

Verlangt: Ein Mann in einer Fabrik für allgemeine Arbeit. 21 Ost Lake Str. dimi

Verlangt: Sofort, ein guter, starker Junge. 108 LaSalle Str., Cafe Lakota.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann zum Canvassen und Kollektiren. Guter Verdienst. Stetige Beschäftigung. Näheres: Carl Sauer, Supt., Suite 72, 140 Dearborn Str. didosa

Verlangt: Junger Mann von 18 bis 25 Jahren für Country-Saloon, 16 Meilen von Chicago. Lohn $20 pro Monat und Board. Adr.: J. 974 Abendpost.

Verlangt: 50 Arbeiter für Lumber Mill in Michigan. Lohn $30 und Board. Strecke Reisekosten ($5) vor. Ferner Porters, Hausmänner und Lunchkoch. 122 LaSalle Str., Zimmer 3.

Verlangt: 2 deutsche Männer für allgemeine Arbeit in Restaurant. 165 S. Clark Str.

Verlangt: 2 Schneider an Röcken, nur gute, andere würden sich blos blamiren. $15 die Woche. 377 N. State Str. dimido

Verlangt: Ein guter Porter, der auch etwas Bartenden kann, mit Logis. 911 Carroll Ave., Ecke Leavitt Str.

Verlangt: Teamster. 160 West Erie Str., Herbold & Co.

Verlangt: Barbier. 404 N. Ashland Ave.

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit und Pferd zu besorgen. 187 Center Str.

Verlangt: Plumber, erster Klasse Arbeiter, sofort. 187 Center Str.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit.— 949 N. Halsted Str.

Verlangt: Alter Mann, der gutes Heim wünscht, etwas Janiter-Arbeit zu thun. Kleiner Lohn. — Saloon, Ecke Van Buren und Clark Str., Basement.

Verlangt: Sofort, guter Trimmer, 675 W. Chicago Ave. dim;

Verlangt: 2 Nähte- und 2 Abpresser an Coats.— 564—566 N. Ashlabnd Ave., Hinterhaus, 2. Floor.

Verlangt: Painter. Beständige Arbeit. 5149 Justine Str.

Verlangt: Gute Painters und Calciminers. Beständige Arbeit für gute Leute. Paintstore, 5554 Laflin Str. dimido

Verlangt: Ein junger deutscher Bursche für Grocery und Market. 5618 Ashland Ave.

Verlangt: Deutscher Waiter, stetiger Job. 190 W. 12. Str. mdm

Verlangt: Ein lediger Mann im Treibhaus zu arbeiten, muß englisch sprechen. 4803 S. Robey Str. modi

Verlangt: Erfahrener Mann in Office, Wholesale Kohlen Yard, muß Kohlen wiegen und Cash einnehmen. Adr.: K. 317, Abendpost. modi

Verlangt: 3 erster Klasse Bushelmen, höchster Lohn, stetige Stellung. Ed. V. Price & Co., 266 Franklin Str., 6. Floor. modi

Verlangt: Für Painter und Calciminer guter Mann. Vorzusprechen zwischen 6—7 Uhr Abends. 452 South Kedzie Ave. modi

Verlangt: Polsterer an Lederarbeit und Couches. Fenske Bros., McHenry und Rawson Str. mdmi

Verlangt: Starker Junge von 17—18 Jahren, der Lust hat das Pferdebeschlagen zu erlernen. 404 E. North Ave. mdimi

Verlangt: Erster Klasse Vormann an Brot und Rolls. Referenzen, antworte in englisch. Adr.: K 355, Abendpost. modi

Verlangt: 25 Eisenbahnarbeiter in Illinois, Lohn $1.75; 10 Männer für Fabrikarbeit. 164 E. Van Buren Str. modi

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter für Compagnie- und Kontrakt-Arbeiten in Iowa, Wisconsin, Minnesota und Illinois; freie Fahrt. 50 Farmarbeiter, $25 und Board; ferner Männer für andere Arbeiten in und nahe der Stadt. Koß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 1mai,1moX

Verlangt: Männer von durchaus guter Erziehung und die die Fähigkeit besitzen schweres Geld zu verdienen. Empfehlungen gewünscht. Adr.: O. 550 Abendpost. 30apr,1wX

Verlangt: 10 gute Painters und ein Mann, der für Painters gearbeitet hat, zu allen Sorten Arbeit. 2847 Nord Ashland Ave. samodi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Knaben und Mädchen für Nachtarbeit; guter Lohn. Auch „Body"-Bügler für Nachtarbeit; guter Lohn. Adr.: Central Steam Laundry Co., 104—108 Indiana Str. 24aprX*

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein älterer, fleißiger Cakeshelfer sucht beständige Arbeit. 365 Ost 22. Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Klempner sucht Arbeit. 1281 N. Marshfield Ave. Frank Wagner.

Gesucht: Ein Porter, der sein Geschäft versteht, auch sonstige Arbeiten verrichten würde, sucht dauernde Beschäftigung. Adr. U. 788 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Businesslunch-Koch sucht Stellung. Gute Empfehlungen. Empfehlungen stehen ihm zur Seite. 381 E. North Ave., Basement.

Gesucht: Guter Bartender sucht stetigen Platz. Kann selbstständig Geschäft führen. Gute Referenzen. Adr. K. 319 Abendpost. dmi

Gesucht: Ein tüchtiger Bartender mit guten Zeugnissen sucht stetigen Platz. Adr. J. 984 Abendpost. dimido

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot und Rolls sucht Tagarbeit. 812 Rockwell Str., 1. Flat.

Gesucht: Junger, erfahrener Lunchmann sucht Stelle. Kann Bar tenden und Porter-Arbeit verrichten. Adr.: J. 975 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Lunchköchin. 36 N. State Str., Eidler.

Gesucht: Zwei deutsche Männer suchen Stellen in Saloon oder für Küchenarbeit. 1230 N. Lincoln Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigen Platz. Kann Lunch schneiden und an der Bar aushelfen. 165 Dearborn Ave. Schöning.

Gesucht: Deutscher Porter, der auch Bartenden kann, sucht Beschäftigung. Adr. O 511, Abendpost. mdbi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Durchaus erfahrene Schneiderinnen an Männerkleider. Guter Lohn. Nachzufragen beim Superintendenten, The Hub. 8ap*X

Verlangt: Mädchen, ungefähr 20 Jahre alt, bei Hand zu nähen an Tuch-Gürteln. Kunstadter Bros., 238 Ost Adams Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen, um Papierblumen anzufertigen, Erfahrung nicht nöthig. Schack, 225 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren im Schneidershop zu arbeiten. 127—131 Haddon Ave., Topfloor.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. 880 W. Polk Str.

Verlangt: 10 Maschinen- und 20 Handmädchen an Röcken. 248 West 22. Place. dimido

Verlangt: Mädchen, in Bäckerei zu helfen. 536 31. Str.

Verlangt: Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren. 1193 West Van Buren Str., Rugfabrik.

Verlangt: Handmädchen an Coats. 474 N. Ashland Ave., 1. Floor, hinten.

Verlangt: Mädchen oder Frau, in Hand-Laundry zu helfen. Board und Lohn. J. H. Hold, 2443 Calumet Ave., 2. Flat, hinten. dimi

Verlangt: Inspektor-Mädchen, eines das in der Nachbarschaft wohnt. „Little Jack", the Clother, 12. Str. und Ogden Ave. dimi

Verlangt: Gute Näherein bei Kleidermacherin. — 335 N. Ashland Ave., 3. Floor.

Verlangt: Starkes Mädchen. 26—28 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: 25 Operators und Finishers an seidenen Damen-Waists und Coats. Arbeit bei der Woche. Guter Lohn. Beständgie Arbeit. 633 N. Irving Ave., nahe Division Str. 5mi,1wX

Verlangt: Gutes erfahrenes Mädchen im Bäcker-Store. 233 N. Clark Str. Zu erfragen nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Kleidermacherin und Schneiderin. Mrs. Madjack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Knöpfe-Annäher an Westen. 127 Haddon Ave., Prebensen. modi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen und Wochenmädchen von 14—16 Jahren. 1297 W. 17. Str. mai4,1wX

Verlangt: Handmädchen, kleine Arbeit an Coats. 141 Cornelia Str. modi

Verlangt: Frauen, gute Brotmacherinnen. 167 E. 31. Str., Delikatessenstore. mdi

Verlangt: Vorbereiterinnen für Damen-Hüte. Gutes Salär. Paulina Klein, 404 Milwaukee Ave. 29ap,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Scheuerfrauen für Nachtarbeit. Nachzufragen sogleich beim Superintendenten, Rothschild Co., State und Van Buren Str.

Verlangt: Weibliches Dienstpersonal für Stadt und Land, Hotels, Restaurationen und Privatfamilien. Chicago General Employment Agency, 118 Fifth Ave., Tel. Main 94.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 130 Willow Str.

Verlangt: Kindermädchen, deutsches, um 3jähriges Kind zu beaufsichtigen und das willens ist, bei zweiter Arbeit zu helfen. Empfehlungen verlangt. Adr.: K. 344 Abendpost.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau bei alleinstehender Wittwe. 328 W. Randolph Str., mittleres Flat. dimido

Verlangt: Junges Mädchen für sehr leichte Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 744 N. Park Ave., Flat X.

Verlangt: Erfahrenes Hausarbeitsmädchen. $6, $5. einfache Arbeit $4, $3. 373 Ost North Ave., Matthews.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Adr. Babson, Riverside, Lawton Road, Jll.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Keine Wäsche. 200 Fremont Str., Isaacs.

Verlangt: Junge, erfahrene Frau, auf ein Baby aufzupassen. 901 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß englisch sprechen. Kleine Familie. Mansbach, 194 Center Str.

Verlangt: Ein Mädchen, ungefähr 15 Jahre alt, bei leichter Hausarbeit zu helfen. 630 N. Robey Str., Top Flat.

Verlangt: Mädchen, im Haushalt mitzuhelfen.— Keine Wäsche. 1425 Diversey Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 683 N. Robey Str., Ecke Le Moyne Str., 2. Flat.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen, im Haushalt zu helfen. Referenzen. 707 N. Robey Str.

Verlangt: Junges Mädchen in kleiner Familie, für allgemeine Hausarbeit. 780 N. Leavitt Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. Keine Wäsche. Nordseite. 19 Buena Terrace, östlich von Evanston Ave.

Verlangt: Tüchtige, respektable Person ohne Anhang, zwischen 30 und 40 Jahren, für besseren Haushalt in kleiner Familie (2) nach Nordseite Suburb. Betreffende muß bessere deutsche Küche und allgemeine Hausarbeit verstehen und selbständig sein. Lohn $4.50. Adr.: U. 787 Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 515 S. Halsted Str. Nachzufragen im Drugstore. modimi

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 455 Dearborn Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 310 Wells Str.

Verlangt: Eine Frau zum Putzen, für eine Woche. 498 LaSalle Ave.

Verlangt: Kindermädchen. 495 Dearborn Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 166 Schiller Str., 1. Flat.

Verlangt: Küchenmädchen, das zu Hause schläft. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Freundliches Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. 421 Webster Ave. dmi

Verlangt: Rockmacher bei Woche oder Stückarbeit. 348 E. North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen in einer Familie von Zweien. Muß gut kochen können. $4.50. 548 W. Madison Str.

Verlangt: Mädchen für Restaurantküche. Sonntags frei. 73 S. Water Str.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 695 S. Sangamon Str., Ecke 14. Pl.

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Hausarbeit. 332 Maxwell Str., Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 540 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie von 3 Personen. Guter Lohn, keine Wäsche. 291 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Deutsches Dienstmädchen. 39 Columbia Str., nahe 1313 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 744 Cullom Ave., Ravenswood, unten. bmido

Verlangt: Mädchen oder Frau für einfaches Kochen und allgemeine Hausarbeit. 552 Grand Ave., Saloon. dimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, keine Hausreinigung. 555 LaSalle Ave.

Verlangt: Köchin und Laundreß, um während des Sommers die Stadt zu verlassen. 569 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Adr. Talling Machine Co., 107 Madison Str.

Verlangt: Mädchen mit etwas Erfahrung für allgemeine Hausarbeit, $5. 3121 Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 697 N. Hoyne Ave. bimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 467½ LaSalle Ave. bimi

Verlangt: Geschirrwäscherin. 111 S. Desplaines Str.

Verlangt: Gutes reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 764 West Chicago Av.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 893 Whipple Str., nahe Humboldt Park.

Verlangt: Tüchtiges, sauberes Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn. Muß englisch sprechen. Dr. Harms, 27 Humboldt Boulevard.

Verlangt: Ein Kindermädchen. Guter Lohn. 703 West North Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1305 N. Western Ave., Bäckerei.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. Keine Wäsche. Kleine Familie. Guter Lohn. 1528 Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3827 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen in Store, zum Schrubben und Geschirrwaschen. 347 Ost North Ave.

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1191 Wilton Ave., nahe Addison Ave.

Verlangt: Deutsche Haushälterin auf's Land. — Mrs. Morton, Lombard, Jll. didosa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen oder Frau. Behandlung wie zur Familie gehörig. $5 per Woche. 62 N. St. Louis Ave. Nehmt Lake Str. Car. dimidofrsason

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Keine Wäsche. 3556 West 63. Str.

Verlangt: Nettes junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Erwachsenen. Keine Wäsche. Referenzen. 641 Fullerton Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3. Keine Hausreinigung. 5017 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Kaeding Bros., Nordwest-Ecke Canal und Van Buren Str.

Verlangt: Frau zum Hausreinmachen und Sonntags. Stetig. 596 N. Clark Str.

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit. 514 W. 14. Place.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 131 Fremont Str., nahe Center Ave.

Verlangt: Zwei Mittagskellnerinnen und Frau für Küchenarbeit. Nachzufragen 132 W. Van Buren Str. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4732 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: In kleiner Familie ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4810 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, in allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 92 E. Fullerton Ave. dmi

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin. Gutes Heim, keine Wäsche. 65 Sigel Str. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Platz. 450 Dearborn Ave. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen in Familie von 3. 3435 Prairie Ave. modi

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein. Hausreinigung vorüber. 541 Cleveland Ave. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2516 Archer Ave. modimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 3758 Rhodes Ave., Top Flat. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, frisch eingewandertes. 5226 Rhodes Ave. somodi

Verlangt: Mädchen od. Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von vier Personen. 637 Pratt Ave., Rogers Park. smdi

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen zur Hilfe bei gewöhnlicher Hausarbeit. Lohn $5.00 die Woche. Frank Caspars, 1511 S. State Straße. 29ap,1wX

Verlangt: Gutes Mädchen. 936 N. Halsted Str., Saloon. sasonmodi

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein gutes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 531 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 20 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin bei einem alleinstehenden Herrn. Nachzufragen bei Miß Anna Meier, 460 Dearborn Ave., hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Lunchköchin. Versteht Ihr Geschäft. Adr. K. 316 Abendpost.

Gesucht: Reinliche süddeutsche Frau wünscht Wäsche zu besorgen. Vorhänge Spezialität. Mrs. Schuettner, 146 N. Wood Str.

Gesucht: Junges Mädchen, 18 Jahre, sucht Stelle um die Damenschneiderei zu erlernen. Zu erfragen: S. Kubidek, 696 S. Jefferson Str. dimi

Gesucht: Gebildete Dame, tüchtige Haushälterin, wünscht Stelle in kleiner Wittwersfamilie. Adr.: H. L. 402 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stellung als Haushälterin. Mrs. Misun, 35 Miller Str.

Gesucht: Stelle als Haushälterin bei Wittwer mit einem Kind. Briefe verbeten. 601 W. North Ave., 1. Floor.

Wäsche wird gewaschen und gebügelt, 1. Klasse Arbeit. Schangoli, 126 Eugenie Str., Store. mdi

Gesucht: Alleinstehende Frau, 46 Jahre, Oesterreicherin, wünscht Stelle als Haushälterin, Stadt oder Land. 351 Clybourn Ave., 3 Treppen. Selbst vorzusprechen. mdi

Gesucht: Junge deutsche reinliche Frau wünscht Arbeit in Hotel oder Restaurant. Geht auch waschen und bügeln oder schruppen. Nordseite vorgezogen. Adr. A. N. 46 Keenon Str. mdi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht Stelle. Frau als Köchin, Mann als Porter, in Saloon oder Boardinghaus. Auch für Laundryarbeit. Adr. O. 523 Abendpost. modi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Teigtheilmaschine, billig. 881 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Eine gtue Schreiner-Bank und Handschrauben, billig. 574 Sedgwick Str., zweite Treppe.

Zu verkaufen: Grocery-Fixtures, Stock, Buggy und Harneß, sehr billig. 1895 Elston Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Kinderwagen, Go-Cart, billig. 94 Fowler Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei Fixtures. 287 W. Division Str. modimi

Wünsche einen eisernen Zaun (Fence) mit Pfosten und Thür zu kaufen. Gefl. Offerten unter M. O. 100 Abendpost. somod.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Deutscher Wittwer, 35er, mit 7 Jahre altem Kind, sucht Bekanntschaft einer jungen Wittwe zwecks Heirath. Kann auch Kind haben. Etwas Vermögen erwünscht. Agenten verbeten. G. H. Broun, 2005 S. State Str., Flat L.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bdsa*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3nov*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9 bis 2. 3anX*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7jb*

Ernst Eisner, Notar, Claim Agent, Kollektor, Counsellor. Office: 1450 Milwaukee Ave.; 371 Dearborn Str. 22apimX

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 420—430 Watson-Gebäude, 125 La Salle Straße. 10dez,X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Bargain: Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessenstore, großes Waarenlager, schöne Wohnung, Stallung, tägliche Einnahme $25. Wenn sofort genommen $375, werth das Doppelte. Fragt Morgens 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Barbershop, billig. 545 N. Rockwell Str.

Zu verkaufen: Kaffee-, Butter- u. Theestore, Wagen, Pferd, gute Lage. Tägliche Einnahme $50. Auf Wunsch kann alles nach Werth aufgenommen werden. Fragt Morgens 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Ein ohne Konkurrenz bestehender Saloon, wegen Krankheit des Besitzers. Ch. Gerlach, 95 N. Jefferson Str.

Zu verkaufen: Furnished Room Haus, schöne helle Zimmer, mit Lease. 116 N. Clark Str. dmi

Zu verkaufen: Barbershop, 4 Stühle, erster Klasse, wegen Krankheit. Gegen Baar. 1507 W. Harrison Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, Middleby-Backofen, gute Lage. 858 Otto Str. dim.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei. Adr.: J. 985 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Saloon mit Einrichtung. Möblirtes Flat. $600 Cash. Adr.: K. 315 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gute 8 Kannen Milchroute mit Haus oder ohne Haus, zu verkaufen oder zu vermiethen. Die beste auf der Westseite. Kommt und überzeugt Euch. A. F. Kreft, 11 N. Claremont Ave.

Zu verkaufen: Guter Bargain, feiner Grocery-, Delikatessen- und Bäckereistore, alter Platz, billige Miethe, gute deutsche Nachbarschaft. 1730 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Gutgehendes Saloongeschäft mit Konzerthalle. Adr. K. 309 Abendpost. dmdo

Zu verkaufen: Gute Milchroute. 128 Barry Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, feiner Platz, wegen Abreise. 2153 N. Ashland Ave. sodifr

Zu verkaufen: Kleines Fabrikations-Geschäft mit beständiger Kundschaft und großem Profit. Gut für Mann und Frau. $650. Hintze, 12 State Straße. sodobi

Zu verkaufen: Saloon. Alles Nähere 2335 Cottage Grove Ave. sonmodi

Billig zu verkaufen oder zu vertauschen: Grocery und Milchrunde. 1081 West 13. Str. 29ap,1wX

Gute Gelegenheit für einen guten Baumgärtner. Nachzufragen bei Eduard Kieffer, 458 Grove Str., Blue Island. 16ap—1ju,tX

$600. Eck-Saloon, Nordseite; guter Platz für Plattdeutschen. Großer Whiskey-Trade und „Stock". Näheres bei der Columbus Brewery, Cornell und Noble Str. samodi

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt für gutgehendes Geschäft, ungefähr $500 Kapital nothwendig. Adr. K. 345 Abendpost. bmdo

Partner verlangt, der deutsch spricht, mit wenig Kapital. Verschiedene neuartige Schlösser zu fabriziren. Patent ist eingereicht. N. L., 185 Ogden Ave., Milwaukee, Wis. dmioo

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Milchdepot mit vollständiger Einrichtung. Nachzufragn 320 Cornell Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer. Adr. H. L. 202 Abendpost.

Zu vermiethen: Schöne helle möblirte Zimmer. $1 und $1.25 per Woche. 198 Ost Division Str. bidosa

Verlangt: Boarders. 5021 S. Loomis Str. 6mi,1wX

Frau sucht Boarders, 4 Mann, deutsche, gute Kost. 100 McReynolds Str., 2. Floor, Front.

Zu vermiethen: 3 anständige junge Leute können gute Zimmer haben bei älterem Ehepaar, nahe Groß Park Station. 606 Roscoe Str. modimi

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 2 Leute wünschen 4 helle reine Zimmer Wohnung mit Closet inside, 1. oder 2. Etage, Nord- oder Westseite. Offerten mit Preisangaben unter O. T. 280 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer, Milwaukee oder Clybourn Ave. Antworten in Englisch. — Adr. O. 503 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zimmer und Board bei deutscher Frau. H. T., 227 W. 18. Str.

Zu miethen gesucht: 5—6 Zimmer Cottage oder Flat, zwischen Webster Ave. und North Ave., Nordseite, von pünktlich zahlenden Miethern. H. L. 153 Abendpost. dimido

Zu miethen gesucht: Deutscher sucht Wohnung bei angenehmer freundlicher Wirthin mit einfachem gemüthlichem Heim in der Nähe oder mit guter Verbindung nach den Stockyards. Adr.: J. 942 Abendpost. sodt

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir kauften soeben die ganzen Möbel eines 170 Zimmer-Hotels, eines des feinsten Hotels in der Stadt.

Die Sachen waren nicht länger wie 5 Monate im Gebrauch und sind wirklich so gut wie neu.

Alle Betten sind mit Box Spring und Haar-Matratzen versehen, feine Flemish Eichenholz Dining Sets, hochfeine türkische Schaukelstühle und feine Davenports.

Das ganze Hotel war mit denselben hochfeinen Sachen ausgestattet und wir offeriren dieselben jetzt zum Verkauf, entweder für Baar oder auf Kredit, zu folgenden Preisen:

Box Springs, werth $25	$ 8.95
16 Flemish Eichenholz Eßzimmer-Stühle	1.75
Große Davenports, werth $50	22.50
Große türkische Schaukelstühle, Werth $50	22.50
Feine geschnitzte Dressers, Werth $19	5.75
Emaillirte eiserne Bettstellen, Werth $5	1.75
1 Partie Matratzen, Werth $25	8.25
1 Partie Matratzen, Werth $6	1.75
1 Partie Matratzen, Werth $2.50	.75
1 Partie Kissen	.35
Feine flämische Eichenholz Sideboards	19.00
Zimmer-Größe Carpets, Werth $22.50	5.00
Zimmer-Größe Rugs, Werth $27	5.00
3-Stücke-Parlor Suits, Werth $25	7.95

Wir verkaufen zu den folgenden Bedingungen:
$100 werth Möbel, $10 baar, $6 monatlich.
$50 werth Möbel, $5 baar, $4 monatlich.
$25 werth Möbel, $2.50 baar, $2 monatlich.

Wabash Furniture & Carpet House, 1912 Wabash Ave. modimi*

Muß sofort verkaufen: Einrichtung eines schönen Heims, bestehend aus Mahogany Parlor Suits, Stühlen und Schaukelstühlen, eichener Eßzimmer-Ausstattung, Stühlen mit Ledersitzen, schönen Mahogany- und Leder-Bibliothekmöbeln, Messing-Betten, Dressers, Chiffoniers, Oelgemälden, Rugs, Gardinen, Draperien und Bric-a-Brac; ebenfalls elegantes Upright Mahagony Piano. Vorzusprechen während des Tages oder Abends. 250 Ashland Blvd., nahe Marshfield Station. 22ap,1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, Top- und leichter Wagen, billig. 638 N. Halsted Str., hinten, oben.

Zu kaufen gesucht: Billiges Pferd (Stute) für Peddler. 685 Grand Ave., Store, Schacht.

Zu verkaufen: Pferd, doppeltes Geschirr, im Stall, 641 Union Str., nahe 18. Str.

Muß verkaufen: 4 gute Pferde, billig, wegen Krankheit. 162 Newton Str., nahe Lincoln und West Division Str.

Zu verkaufen: Billig, ein gutes zweisitziges Top-Buggy. 1730 N. Hoyne Ave. dimido

Zu verkaufen: Guter wachsamer Hund, 8 Monate alt. 146 N. Wood Str.

Zu verkaufen: Billig, 2 gute Topwagen, kein Gebrauch dafür. 553 31. Str., Feldmann.

Wir haben eine Anzahl beinahe neuer Expreß und Topwagen, welche wir sogleich verkaufen müssen; ferner einfache und doppelte Geschirre und leichte Spring-Wagen; Preise kaum der Rede werth; Kauft sie. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 17ap,1mX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ich habe elegantes neues Piano, bestes Fabrikat; würde billig verkaufen. Adr.: K. 320 Abendpost. 5mi,1wX

$110 kaufen ein feines Upright Piano. Leichte Abzahlungen. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 4mai,1wX

Nähmaschinen, Bicycles &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nach dreißigjährigem Geschäfte an Adams Str. sind wir in ein besseres Lokal, nach 151 Michigan Ave., umgezogen. Nähmaschinen der besseren Marken, wie Wheeler & Wilson, Singer, Homestead u. s. w. zu bedeutend ermäßigten Preisen. Elam Sewing Machine Co., 151 Michigan Ave. 1maiX*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Wegen Todesfall muß prachtvolle 45 Acker Hühner und Gänse Farm innerhalb der Stadtgrenzen verkauft werden. Werth $2500. Zwangsverkauf für $1800. Zimmer 304, 59 State Str. mai4,1wX

Zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin-Farmen, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinen, für Chicago Grundeigenthum. 119 LaSalle Straße, Zimmer 32. 22mi,bidosason*

Gute Illinois, Michigan, Wisconsin-Farmen zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum oder zu verkaufen. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 18ap,tX*

Nordwestseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Nordwest-Ecke Washtenaw und Chicago Ave., 25 bei 125, billig. Zu erfragen bei S. Kaindl, 1050 W. Chicago Ave. Keine Agenten. sonmodi

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus, Framehaus an der Alley auf derselben Lot. Deutsche Nachbarschaft. Billig, wegen Stadtverlassens. 144 Wilmot Ave. dimi

Nordseite.

Zu verkaufen: Schönes Eckgrundstück, acht Jahre etablirtes flottes Delikatessengeschäft, deutsche Nachbarschaft; wegen vorgerückten Alters des Besitzers. Näheres beim Eigenthümer, 550 School Str., Lake View. 1mai,1w,9

Häuser und Lotten auf der Nordseite, besonders in Lake View, billig zu verkaufen oder zu vertauschen. Geld zu 5 Prozent zu verleihen. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. Abends offen. 30apr,bojabi,1mo

Zu verkaufen: Zweistöckiges Frame - Flatgebäude in bestem Zustande, an Vedder Str., nahe Larrabee. Miethe $24. Preis $2100. Ernst & Co., 270 Ost North Ave. dimi

Zu verkaufen: Nur $1700, Hälfte Baar, zweistöckiges Frame - Flatgebäude in bestem Zustande, an Ohio Str., nahe Robey. Ernst & Co., 270 Ost North Ave. dim.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: 6 Zimmer Brick Cottage an Elston, nahe Fullerton Ave. Marson, 622 Milwaukee Ave. modi

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 24jan, bidosa*

Geld ohne Kommission.

Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 6bjX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29miX*

Beste erste Hypotheken zu verkaufen auf Chicago bebautes Grundeigenthum von $300 aufwärts. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 18ap,tX*

Zweite Mortgage-Anleihen, irgend ein Betrag; monatliche Zahlungen. Anleihen, Steuern, Zinsen, Reparaturen usw. zu bezahlen. A. J. Liebman, 77 S. Clark Str. 22ap,1mo,tX

$1800 verlangt als erste Hypothek auf gutes Grundeigenthum. Agenten verbeten. Adr.: U. 741 Abendpost. 29ap,1wX

Keine Kommission, keine Delay-Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

$750 auszuleihen auf erste Hypothek, 6 Prozent Zinsen. Keine Kommission. Adr.: O. 514 Abendpost.

2000 Aktien der National Oil and Development Co., 12% Dividende, wird diesen Monat bezahlt. Brauche Geld. Verkaufe billig. $500. Adr.: J. 977 Abendpost.

Geld auf Möbel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu herabgesetzten Raten.
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str.—Telephone Central 1060.
(Steigt am 3. Floor vom Fahrstuhl ab.)

und Zweig-Office:
1235 Milwaukee Avenue, Ecke Robey Str.,
Telephon: West 611.

Geld um Eure Rechnungen zu bezahlen.
Geld um andere Leih-Gesellschaften zu bezahlen.
Geld um Möbelgeschäfte und Piano-Geschäfte zu bezahlen. Und weiteres Geld vorgeschossen, wenn gewünscht.
Geld verliehen auf Möbel, Pianos, Lagerhausscheine, Pferde und Wagen, Fixtures, Waaren, Waaren in Lagerhäusern, Löhne und andere Sicherheiten.
Konzentrirt Eure Schulden an einem Platz. Tilgt Eure Schulden. Macht einen neuen Anfang.
Abzahlungen arrangirt, daß sie Euren Umständen angepaßt sind. — Zeit verlängert im Falle von Krankheit, Arbeitslosigkeit oder anderem Unglück. Waaren bleiben ungehindert in Eurem Besitz. Ihr erhaltet das Darlehen unverkürzt, Keine Umständlichkeiten. Kein Nachfragen bei Euren Freunden. Sprecht bei uns vor und überzeugt Euch.
Wir machen Euch einen Kontrakt, den Ihr leicht einhalten könnt.
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str, Zimmer 304. 19apX*

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitze.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 48. 3jan*X

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$30 nur $1.50; $ 60 nur $2.25—Keine
$40 nur $1.75; $ 75 nur $2.50—anderen
$50 nur $2.00; $100 nur $3.00—Kosten.
Lange etablirtes und verantwortliches Geschäft. — Alles privat; so viel Zeit, wie Ihr wünscht.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 5febX*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Exkursionen.

California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach Californien u. dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Billige Fahrkarten für hin- oder hin- und zurück nach Californien, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. Lennart, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 16ap*

Versäumt nicht diese Gelegenheit! Für 30 Tage eine 10% Ermäßigung an allen Aufträgen, wenn Ihr durch diese Zeitung erhalten. Anglo-American Roofing Co., nicht inkorporirt, 792 W. Chicago Ave. 5mi,1mX

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; Sonntags offen. Johnson, 113 Ost Adams Str. 14ag,bidosa*

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Goldene Stecknadel mit „W" daran. Belohnung wird für Finder und Wiederbringer.— Abzugeben bei Mrs. S. Wagner, 259 Roscoe Boul., Chicago.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nummler & Nummler, deutsche Patentanwälte, 1490 Tribune Building. 19l,X*

Gesundes Gersten-Malz
Bester Hopfen
Kein Korn.

Einer der Gründe, weshalb die Anheuser-Busch-Biere anderen überlegen sind: sie enthalten **kein Korn.** Dieses nämlich verringert die Herstellungs-kosten und im selben Verhältniß auch die Qualität des Bieres.

Das Wahrzeichen der Reinheit,
„A" und der Aar,
leistet Gewähr für die Erzeugnisse der

Anheuser-Busch Brewing Ass'n

Orders promptly filled by
F. SONTAG, Manager Anheuser-Busch Branch, Chicago.

Privat Krankheiten

Ein ehrlicher Doktor.

Sprecht vor oder schreibt sofort wenn Ihr leidet.
„Ich heile und heile schnell!"

Gonorrhoea	Absonderungen	Kleine Theile
48 Std. bis 5 Tage	sogleich aufgehalten.	vergrößert.
Verlorene Manneskraft	Beschwerden	Varicocele
30 bis 90 Tage.	5 bis 15 Tage.	3 bis 5 Tage.

Ich habe ein neues Mittel für schwache Männer, welches ich garantire, daß es heilt. Fehlschlag ist ausgeschlossen. Es wirkt direkt auf die schwachen Organe, verleiht ihnen neues, warmes Blut, macht diese stark und kräftig. Wittwer und Männer in mittleren Jahren können wieder heirathen und das Leben neu beginnen mit der vollen Kraft und Stolz der Manneskraft.

Junge Männer, welche durch Jugendthorheiten u. Ueberarbeitung ihrem Körper und Geist Schaden zufügten, sollten sofort vorsprechen oder schreiben, um sich vor einem frühzeitigen Grabe zu retten. Ich garantire zu heilen, wenn Ihr bei mir wegen Behandlung vorsprecht. Junge Männer für die Ehe tauglich gemacht. Mein Preis für eine Heilung ist der niedrigste und immer im Bereich der Arbeiter. Adresse:

VIENNA MEDICAL INSTITUTE 130 DEARBORN ST. (2. Floor), Ecke Madison

Zimmer 216. Sprechstunden: Täglich von 8:30 Morgens bis 6:30 Abends. Sonntags von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. Arbeitsleute finden Gelegenheit, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends vorzusprechen. Offen bis um 9 Uhr Abends.

Schreibt wegen Bücher für Männer und Heiraths-Wegweiser, frei. bido*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn. [illegible]

Illinois Central-Eisenbahn. [illegible]

Burlington-Linie. [illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Alton.

Union-Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way".
8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.35 V Joliet Accomodation.
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
[illegible]

Wabash-Eisenbahn. [illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn. [illegible]

Monon Route—Dearborn Station. [illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY. „The Maple Leaf Route." [illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn. [illegible]

Baltimore & Ohio. [illegible]

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der **Turnverein Voran** hält am nächsten Samstag Abend in seiner Turnhalle, Ecke W. Division Str. und California Ave., ein großes Schauturnen mit darauffolgendem Ball ab. Außer den Aktiven werden die Zöglinge und sämmtliche andere Klassen des Vereins mitwirken. Für die Musikbegleitung zu den Turnübungen, wie auch für die Ballmusik, wurde Oskar Spuths Orchester gewonnen. Der Turnrath stellt allen Besuchern einen vergnügten Abend in Aussicht.

Einen sehr erfolgreichen Verlauf wird voraussichtlich das erste Maikränzchen nehmen, das der **Nordwest-Frauenverein** am nächsten Samstag Abend in Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave., veranstaltet. Das aus den Damen Karolina Krause, Präsidentin; Louise Buschholz, Anna Rebenstock, Louise Schmidt, Karolina Brethauer, Minna Trowbridge, Anna Mankowski und Friederike Martin bestehende Festkomite läßt nichts unversucht, um schon durch seine Vorbereitungen dem Maifeste einen glänzenden Erfolg zu sichern. Eine wunderschöne, kostbare Maikrone gelangt zur Verloosung. Auch sonst wird es nicht an frohen Anzeichen fehlen, daß „der Mai ist gekommen". Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents; Kinder unter zwölf Jahren sind frei.

Die **Eintracht-Loge** Nr. 15 der D. A. F. of Ill. hält am nächsten Samstag Abend in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., ein Maikränzchen ab. Eine prachtvolle Maikrone gelangt an jenem Abend zur Verloosung. Von dem aus bewährten Kräften bestehenden Arrangementskomite wird auch nicht das Geringste verabsäumt, um dem Feste einen glänzenden Erfolg zu sichern und den Besuchern einen vergnügten Abend zu bereiten.

Die **Ferdinand-Loge** Nr. 31 G. A. F. of I. hält am nächsten Samstag Abend ihr drittes großes Maifest in Heinens Halle, Nr. 519 Larrabee Str., ab. Nach den Vorbereitungen zu schließen, die das Festkomite getroffen hat, dürfen die Besucher mit Bestimmtheit auf einen sehr vergnügten Abend rechnen. Eine Maikrone gelangt zur Verloosung und auch an sonstigen Freuden, die man auf Vereinsfesten nur im Monat Mai erwarten kann, wird es nicht fehlen.

Der **Aurora Turnverein** ladet zu dem am nächsten Sonntag in seiner Halle, Ecke Division Str. und Ashland Ave., stattfindenden Maifest ein, dessen Ertrag zum Besten der Aktiven des Vereins bestimmt ist, die sich am Turnfest in Moline, Ill., betheiligen. In dem Einladungsschreiben heißt es unter Anderem: „Darum, Turner, wollt Ihr einmal Eure Alltagssorgen verscheuchen, so kommt zu unserem Maifest, und bringt durch zwanglose Turnerfröhlichkeit das Geschwätz böser Menschen zum Schweigen, daß der Humor der Turner im Abnehmen begriffen sei. Laßt Geschäft und Arbeit für einen Tag in den Hintergrund treten, kommt und bringt allen Frohsinn und gute Laune mit, die Ihr besitzt, und Ihr werdet damit die aktiven Kräfte unseres Vereins zu neuen Thaten, zu neuen Lorbeeren anspornen und begeistern! Das Arrangementskomite besteht aus je drei Mitgliedern des „Frauen Turnverein Aurora", der „Aktiven" und des „Pfeifer-, Trommler- und Hornisten-Korps."

Der **Frauenverein Victoria** begeht am nächsten Sonntag in Yondorfs Halle sein achtes Stiftungsfest. Das aus den Damen Henriette Kiederlen, Präsidentin, Käthe Kreischer, Annie Seidel, Anna Huber, Minna Normann, Emma Schulz, Caecilia Stoeber, Friederike Keetz, Ida Wesche und Alma Freienschner bestehende Arrangementskomite hat seine Vorarbeiten für das Fest bereits erledigt und kündigt folgendes Unterhaltungsprogramm an, mit dessen Durchführung um 5 Uhr Nachmittags begonnen wird; Selektion, „King Dodo", Lüders; Potpourri a. d. Operette „Der Feldprediger", Millöcker; Potpourri „Songs of the Fatherland" und „Holy City", gesungen von Frau D. Kleist; Kornetsolo, Harry Keil; Festrede, Herr Leopold Saltiel; Zitherduett, Barbara und Emilie Müller; komischer Gesangsvortrag, Frau Julie Jansen; Sopransolo, Frl. A. Madsack; komischer Vortrag, von Edna Jackson.

Der **Arion-Männerchor** veranstaltet am nächsten Sonntag im unteren Saale der Lincoln-Turnhalle eine Abendunterhaltung, verbunden mit Verloosung. Dem Wahlspruch des Vereins entsprechend: „Im Takte fest, im Töne rein, soll unser Thun und Singen sein", werden die Vorbereitungen getroffen. Die Festordner ließen sich keine Mühe verdrießen, um schon durch die Vorbereitungen einen glänzenden Erfolg herbeizuführen.

Die **Sektion München** Nr. 7 des Bairisch-Amerikanischen Vereins hält am nächsten Sonntag in der Südseite-Turnhalle, Nr. 3147 State Straße, ein großes Maifest ab, verbunden mit Konzert und Ball. Außer leistungstüchtigen Solisten wirken die Gesangvereine Polyhymnia und Badenia mit. Mit der Durchführung des Programms wird um 3 Uhr Nachmittags begonnen. Das Arrangements-Komite hat weder Kosten noch Mühe gescheut, um dieses Fest zu einem wirklich gemüthlichen und genußreichen zu machen.

Mit gespannter Erwartung sehen die zahlreichen Freunde und Gönner des **Douglas-Damenchors** dem am nächsten Sonntag in der Arbeiter-Halle, Ecke 12. und Waller Str., stattfindenden Frühjahrskonzert des Vereins entgegen. Ist es doch in diesen Kreisen bekannt geworden, daß die fleißigen Sängerinnen mehrere der schönsten Lieder vom reichhaltigen Bestand der deutschen Frauenchorliteratur einstudirt haben und im bevorstehenden Konzert zu Gehör bringen werden. Auch für die Freunde des Humors wurden bei der Zusammenstellung des Programms gesorgt; wahre „Schlager" wurden ausgesucht, die nicht verfehlen werden, mächtig anregend auf die Lachmuskeln der Hörer zu wirken. Der Anfang wurde auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt; nach dem Konzert Ball.

Der **Südseite-Liederkranz** gibt am nächsten Sonntag in der Freiheit-Turnhalle, Nr. 3417—3421 S. Halsted Str. ein großes Konzert mit darauffolgendem Ballfest. Ein umfangreiches, gediegenes Programm wurde vorbereitet, mit dessen Durchführung schon um 3 Uhr Nachmittags begonnen wird. Die zahlreichen Freunde des Vereins werden sich mit ihren Angehörigen und Freunden voraussichtlich in voller Anzahl zu dieser Festlichkeit einfinden; wissen sie doch, daß sie dort sehr vergnügte Stunden verleben und durch ihren Besuch den Verein zu weiterem, rüstigem Vorwärtsstreben auf dem Gebiete des deutschen Männerchorgesanges ermuntern werden.

Urfidel wird es zweifellos am Samstag Abend, den 16. Mai, in Manstein's Halle, Ecke W. Division Str. und California Ave., zugehen. Der beliebte deutsche **Humboldt Park Frauenverein** ladet alle seine zahlreichen Freunde und Gönner, wie auch das Publikum im Allgemeinen, zu dem alsdann dort von ihm abzuhaltenden Maikränzchen ein, das mit der Verloosung einer prachtvollen Maikrone verbunden ist. Das Komite, bestehend aus Frau Margarethe Doscher, Frau Sophia Heubach, Frau Marie Reuschel, Frau Karoline Heiden, Frau Sophia Paarmann und Frau Auguste Schneider, hat für das Fest so großartige Vorbereitungen getroffen, daß es um das Gelingen desselben nicht mehr in Sorge zu sein braucht.

Dem deutschen Volkslied ist die Unterhaltung gewidmet, welche der **Turnverein La Salle** am Sonntag, den 17. Mai, von 5 Uhr Nachmittags an, in der Nordseite-Turnhalle abhalten wird. Herr E. F. L. Gauß wird einen Vortrag über das Thema „Unser Volkslied" halten. Die Ausführungen des Redners sollen durch Vorträge bekannter Volkslieder und durch lebende Bilder erläutert werden. Auch Deklamationen, Instrumentalnummern und Gesangssoli stehen auf dem Programm. Ein Schweizer Volkslied wird dabei von Schweizer Sängern, ein Koschat'sches Lied von Kärthnern gesungen. Mit der Veranstaltung dieses Volksliederabends hat das geistige Komite vom Turnverein La Salle sicherlich einen guten Griff gethan.

Die **Treue Schwestern-Loge** Nr. 6 vom Orden der Hermanns-Schwestern hält ihr übliches großes Maifest am Samstag Abend, den 16. Mai, in der Nordwest-Turnhalle, Clybourn und Southport Ave., ab. Die Vorbereitungen liegen in den Händen der bewährten Festordnerinnen: Anna Anders, Mathilde Oberwinter, Virginia Pullmann, Friederike Röbke, Margarethe Heim, Anna Hafferkamp, Friederike Freitag, Anna Meißner, Auguste Leverenz und Frau Mißfield. Diese wollen ihr Bestes thun, um zu veranlassen, daß sich alle kommenden Gäste auf's Beste amüsiren werden. Die jetzt aus 340 Mitgliedern bestehende Loge hofft, bei diesem Feste noch recht viele neue Freunde zu gewinnen.

Mit großem Eifer trifft der aus den Damen Emma Stamm, Präsidentin; F. Pankoni, B. Windbiel, A. Ziesenhenne, E. Meyerle, K. Hankel und M. Steinbach bestehende Festausschuß die Vorbereitungen für das am Sonntag, den 17. Mai, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., stattfindende Frühjahrskonzert des **Damenchors Nordica-Alpenrose.** Das reichhaltige Programm, mit dessen Durchführung um 3 Uhr Nachmittags begonnen wird, besteht aus drei Theilen, nämlich aus Konzert, Bühnen-Aufführung und Ball. Die Veranstalterinnen geben sich der Hoffnung hin, daß dieses Fest vom schönsten Erfolg begleitet sein und sich für alle Besucher als eine reichlich fließende Quelle des Frohsinns und Vergnügens erweisen werde.

Am Samstag Abend, den 23. Mai, begeht der **Concordia Stamm** Nr. 7 vom Orden der Pocahontas-Töchter, U. O. R. M., in der Mozart-Halle, Nr. 254 Clybourn Ave., sein Stiftungsfest. Nicht nur die Mitglieder der deutschen Logen vom Orden der Rothmänner, auch von befreundeten Vereinen werden sich zahlreiche Vertreter dazu einfinden, und auch andere Vergnügungslustige werden in Schaaren nach der Halle pilgern, denn an Gelegenheit, sich in echt deutscher Weise zu vergnügen, wird da kein Mangel sein. Das Arrangements-Komite besteht aus den bewährten Festordnerinnen Frau Anna Huber, Präsidentin; Frau Anna Gerts, Frau Louise Bussian, Frau Henriette Kiederlen, Frau Ella Böhning und Frau Emilie Lüttke.

Aeußerst vergnügt dürfte es am Samstag Abend, den 23. Mai, in der Arbeiter-Halle, 12. und Waller Str., zugehen; veranstaltet doch dort die beliebte **Thusnelda-Loge**, Nr. 1 vom Orden der Hermanns-Schwestern, einen großen Kalikoball. Die rührige Präsidentin der Loge, Frau Katharina Dunker, Frau Henrietta Schneider, Vorsitzende des Arrangements-Komites, wie auch die Festordnerinnen Minna Trowbridge, Christine Conroy, Babette Nickel und Anna Klinger, geben sich die größte Mühe, die Vorbereitungen so zu treffen, daß die Festlichkeit von glänzendem Erfolg begleitet ist und einen allbefriedigenden Verlauf nimmt.

Der **deutsche Frauenverein Louise** begeht am Sonntag, den 24. Mai, sein siebentes Stiftungsfest in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., nach sehr genußreich zusammengestelltem Programm, mit dessen Durchführung schon um 2 Uhr Nachmittags begonnen werden soll. Da alle vom Frauenverein Louise bisher veranstalteten Festlichkeiten sich eines befriedigenden Verlaufs und glänzenden Erfolgs zu erfreuen hatten und die Festordnerinnen Minnie Lehmann, Mary Reimer, Mary Kopmann, Auguste Rath und Gertrud Rochlitz ganz besonders großartige Vorkehrungen zur Unterhaltung getroffen haben, so wird auch diesmal ein zahlreicher Besuch den Mitgliedern des Arrangementskomites ihr reges Streben lohnen.

Der **Turnverein Einigkeit** veranstaltet am Sonntag, den 7. Juni, einen Ausflug nach dem Santa Fe-Park und hält dort ein großes Piknik ab. Von dem mit den Vorbereitungen betrauten Komite wird Alles gethan, um dieser Exkursion den größtmöglichen Erfolg zu sichern.

Hale's Honey of Horehound and Tar.

irritirt den Magen nicht, ist von angenehmem Geschmack und heilt Husten, Erkältungen, wehen Hals, Heiserkeit und Influenza mit merkwürdiger Leichtigkeit in ganz kurzer Zeit. Besser als alle Andere. Halten Sie es im Hause.

Zu haben bei Apothekern.

Hill's Haar- und Bartfärbe-Mittel, schwarz und braun, 50 Cents.
Pike's Zahnschmerz-Tropfen kuriren in einer Minute.

BORSCH & CO., 103 Adams Str.

Leset die „Sonntagpost".

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachen schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, welche Entartung, Wahnsinn und Tod vorhergehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6—8 Uhr. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY
S.-W.-Ecke State und Van Buren Str.,
Eingang 66 E. Van Buren Str.
Chicago, Ill.

Marktbericht.

Chicago, den 5. Mai 1903.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 79—79½c; Nr. 3, roth, 70—77c; Nr. 2, hart, 73—76c; Nr. 3, hart, 70—75c.
Sommerweizen, Nr. 1, 80—81c; Nr. 2, 79—80c; Nr. 3, 71—79c.
Mais, Nr. 2, 44½—45c; Nr. 2, weiß, 45½—46c; Nr. 2, gelb, 45½—46c; Nr. 3, 44—44½c; Nr. 3, gelb, 45—45½c.
Hafer, Nr. 2, 31c; Nr. 2, weiß, 36—37c; Nr. 3, 30—30½c; Nr. 3, weiß, 33—34½c; Nr. 4, weiß, 31½—33½c.
Mehl, Winter-Patents, $3.50—$3.60 das Faß; „Straight", $3.35—$3.40; „Hard Patents", $3.80—$3.90; besondere Marken, $4.30.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $15.50—$16.50; Nr. 1, $14.00—$15.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; Nr. 3, $10.00—$11.00; bestes Prairie, $12.50—$13.00; ditto Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai 78½c; Juli 72½—72¾c; September 70½c.
Mais, Mai 43½—43¾c; Juli 44½c; September 44½c.
Hafer, Mai 33½—33¾c; Juli 31½—31¾c; September 29½—29¾c.

Provisionen.

Schmalz, Mai $9.10; Juli $9.17½—$9.20; September $9.22½—$9.25.
Rippchen, Mai $9.42½; Juli $9.42½; September $9.35.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $18.60; Juli $17.25; September $16.80.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.50—$5.65 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfd., $5.10—$5.40; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $4.60—$5.00; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.20—$4.20; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.00; Texas Bullen, per 100 Pfund, $2.75—$3.20.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.95—$7.12½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthausware, $6.85—$7.05; ausgesuchte für Fleischer, $6.95—$7.10; sortirte leichte, $6.65—$6.90.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.40—$5.75; gute bis ausgesuchte Lämmer, $4.25—$5.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.75—$7.00.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund		0.20
Nr. 1, per Pfund	0.18	—0.18½
Nr. 2, per Pfund		0.16
„Dairies", Cooleys, per Pfund		0.19
[illegible]		
Mohrrüben, neue, per Faß		4.00
Blumenkohl, per Kiste		3.00
Kopfsalat, per Faß	0.75	—1.25
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.35	—0.40
Sellerie, hiesiger, per Bündel	0.10	—0.20
Rüben, neue, per ½ Bushel	0.35	—0.50
Zwiebeln, gelbe, per 100 Pfund	0.50	—0.75
Grüne Zwiebeln, hiesige, ½ Bushel Kiste	0.50	—1.25
Spinat, per ⅓-Bushel-Kiste	0.50	—0.75
Tomaten, Florida, 6 Körbe	3.00	—3.75
Rettige, hiesige, per Dtzd. Bündel	0.25	—0.40
Grüne Erbsen, per Kiste		1.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	2.00	—3.00
Wachsbohnen, per Bushel	3.00	—3.50
Trockene „Peas", auserlesen, per Bushel	2.00	—2.05
„Medium"	1.60	—1.70
Braune schwedische	1.75	—2.15
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen:—		
Burbanks	0.43	—0.46
Rurals	0.46	—0.48
Gemischt, klein bis mittelgroß	0.30	—0.35
Neue, beste Florida, per Faß	4.50	—4.75
Süßkartoffeln, Illinois, per Bushel	0.75	—1.25

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Cahn, Sarah, 82 J., 98 Wilson Str.
Hege, Fred, 78 J., 668 14. Place,
Kenke, Adalbert, 78 J., 17 Wade Str.
Krahn, Christoph, 84 J., 5408 Fifth Ave.
Koch, Bernhard, 50 J., 5623 Shields Ave.
Krone, Karl, 54 J., 94 Clybourn Ave.
Levy, Kate, 66 J., 579 W. Chicago Ave.
Meier, Henry, 37 J., 624 W. 15. Str.
Walter, Karolina, 46 J., 1356 Osgood Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

James Lea; Verbindlichkeiten $996; Bestände $35.
Henry G. Meehmann; Verbindlichkeiten $1224; Bestände $102.
Hugo Polachek; Verbindlichkeiten $71; Bestände $294.
Josef Kaspar; Verbindlichkeiten $415; Bestände $75.
Sidney M. Heyman; Verbindlichkeiten $1034; Bestände $300.

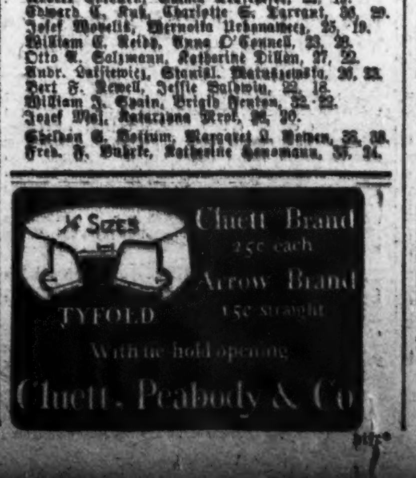
Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Klara gegen David D. Rowan, Trunksucht; Margaret gegen Charles D. Duell, grausame Behandlung; Amelia gegen Fred W. Matthews, Trunksucht; Florence gegen Mary C. Gittings, Verlassen; [illegible]

Heiraths-Lizenzen.

[illegible]



Dr. Weintraub heilt schwache, verfallende, leidende Männer

in 15 bis 30 Tagen
durch die neue elektro-chemische Behandlung.

Dr. WEINTRAUB,
Der Wiener Spezialist, der nur Männer behandelt und seine Patienten persönlich empfängt.

Ich heile Euch, um geheilt zu bleiben.

Es ist keine Frage, Euer Befinden ist wie Euer Aussehen, entmuthigt, schwach, nervös, verzweifelnd. Euer Schlaf wird gestört durch unruhige Träume und Ihr erwacht müde und mit allerlei bösen Vorahnungen. Ihr wißt, Ihr seid schwach und Ihr wißt auch aus trauriger Erfahrung, daß alle Medikamente, die Ihr Eurem Magen eingeflößt habt, Euch eher verschlechtert als gebessert haben.

Jetzt hört auf mich.

Kein Tropfen von innerer Medizin, den Ihr je Eurem Magen zugeführt habt und zuführen werdet, wird Euch heilen. Warum? Weil Euer Leiden nicht im Magen oder Leber oder Nieren liegt, sondern in den Nerven der Organe. Es ist ein örtliches Leiden und bedarf örtlicher Behandlung. Ich werde Euch so sicher mittelst meiner Methode kuriren, so sicher wie Ihr das Tageslicht seht, und gebe Euch eine dahin lautende gesetzliche Garantie.

Ich heile auch, um geheilt zu bleiben: Krampfaderbruch, verlorene Mannbarkeit, Blutvergiftung.

Ich heile Euch und verweise Euch mit Erlaubniß, wenn ich überzeugt bin, daß solche Mittheilung angebracht ist, auf Fälle, die ich kurirt habe und die kurirt geblieben sind, die von Anderen aufgegeben waren, von Hausärzten und sogenannten Experts. Was ich bei Anderen gethan habe, kann ich auch für Euch thun, weshalb wollt Ihr denn diese Gelegenheit nicht sofort ergreifen.

Office-Stunden: Täglich von 8.30 Vorm. bis 8 Abds. Montag, Mittwoch u. Freitag 8.30 bis 6.30 Abds. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.—Ihr könnt brieflich ebenso erfolgreich behandelt werden, als ob Ihr persönlich vorsprecht und Euch untersuchen laßt. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt wegen ausführlichem Fragebogen. Alle Korrespondenz durchaus vertraulich und prompt am selben Tage beantwortet. Schreibt oder sprecht vor bei

Dr. Weintraub,
dem Wiener Spezial-Arzt von dem
New Era Medical Institute, 3. Floor, 246—248 STATE STRASSE,
Gegenüber A. M. Rothschilds Dept.-Laden.

An das deutsche Publikum!

Das Bankhaus Otis, Wilson & Co., 182 LaSalle Str., Woman's Temple, Hauptflur, betreibt ein allgemeines internationales Bankgeschäft. Obwohl die Firma eine amerikanische ist, so ist dieselbe doch theilweise unter deutscher Leitung und derart organisirt, daß sie außer absoluter Sicherheit den Deutschen jede Annehmlichkeit bietet, welche mit den Prinzipien eines soliden, reellen und kapitalkräftigen Bankhauses vereinbar ist. — Prominente Deutsche in Chicago haben die Vorzüge eines solchen Bankhauses längst erkannt und wenden demselben ihre Geschäfte zu. Der weniger Erfahrene braucht Rath in Geldsachen und sollte deswegen erst recht bei einem solchen Hause vorsprechen.

3%, 3½% und 4% Zinsen auf Depositen je nach Dauer der Einlage. Wechsel, Kreditbriefe und Postauszahlungen nach allen Theilen der Welt. Erbschaftsregulirung und andere europäische Kollektionen. Sichere Anlage-Werthe, namentlich Government-, County-, Stadt-, Eisenbahn- und sonstige gute Bonds. Deutsche Reichsanleihe-Bonds eine Spezialität.

H. Wollenberger, Kassirer.

16dez,bido,6mo

Leidet Ihr an
ASTHMA

oder Krankheiten der Athmungsorgane, dann thut Euch nicht quälen, denn da ist ein Heilmittel, welches sicher kurirt. Wenn Ihr enttäuscht seid durch große Anzeigen oder Broschüren, in denen alles Mögliche kurirt zu werden versprochen wird, thatsächlich aber nichts bezweckt wird, dann versucht unsere wunderbare Open Doors Asthma Cure [illegible] sen unsere Medizin für $1.00 die Flasche und verlangen von Niemand mehr davon zu kaufen, wenn er nicht davon Besserung verspürt. Wir sind sicher, daß eine vollständige Heilung erzielt wird, wenn die Patienten die Anweisungen befolgen. Irgend welche Auskunft wird frei ertheilt. Zubereitet und verkauft von The Open Doors Asthma Cure Co., 594 MILWAUKEE AV., Chicago

5mai,bidoson,1m

Siechen Eure Kinder dahin?

Die Symptome von
Schmerzen in den Eingeweiden,
Nasenkitzeln,
Schleim im Stuhlgang,
Uebler Athem,
Wechselnder Appetit,
Gelbe Gesichtsfarbe,
Jähes Erröthen der Wangen,
Dunkle Augenringe,
Fieber und ruhelos während der Nacht,
sind die Anzeichen, daß ein Kind Würmer hat.

Hartwigs Wurm-Pulver
in allen Apotheken zu haben.
Preis 25 Cents. 2ap,sidso*

$500 Belohnung, wenn der Mexris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopf- [illegible]

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.
60 Fifth Ave. [illegible]
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr.

Spart Schmerzen und Geld.

[illegible]

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

Glaube ist nothwendig.

[illegible]

Heilt Euch selbst

[illegible]

Leset die „Sonntagpost".

Gegr. 1894. Früher 185 E. Clark Str.

J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
nahe Clark Str. und 5. Ave.; gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots, Hochbahn-Station.

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten — Erbschaften — Kollektionen, Geldsendungen,
unter Garantie, prompt und reell.

Eisenbahn-Billette
nach allen Stationen.

J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Strasse.
1mai,samsdibo*

Finanzielles.

WM. G. HEINEMANN & CO.
92 LA SALLE STR.

Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.

Geld zu verleihen zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. dbso*

Bruchleidende
sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, d. Beine und Füße Leidenden werden mit [illegible]

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt
[illegible]

Allen Bruchleidenden
[illegible]
OTTO KALTEICH,
Zimmer 1—133 Clark Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 Adams Strasse, Zimmer 60,
[illegible]

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue and Paulina Street.

Unsere Bargains für MITTWOCH.

Leset jeden Artikel sorgfältig — zeichnet Euch diejenigen an, die Ihr vielleicht braucht — Ihr könnt hier Geld sparen diesen Mittwoch.

35c Kleiderstoffe 19c.
Schwere schwarze geblümte Stoffe — schwarze Serges, Granites und farbige Stoffe — 35c Qualität.... 19c

19c Plaidstoffe 10c.
Doppelt zusammengelegte Granite Plaids, alle neuen Muster, wurden nie für weniger als 19c verkauft, zu.... 10c

58c Kleiderstoffe 35c.
45 zöllige schwarze Mohair Brilliantines, Seide Lustre, ebenso ganzwoll. schwarze Henrietta, 58c Stoffe zu.. 35c

Damen-Waists.
Gemacht von schwarzem mercerized Sateen — überall tucked und hohlgesäumte Front sowie Rücken, zu.......... 98c

Unterröcke.
Gemacht von feinem mercerized Sateen — alle Farben, Flounce besetzt mit 2 Ruffles und Cord — zu.......... 98c

Kinder-Unterzeug.
Muslin-Unterhosen — besetzt mit Stickerei Beading — bei diesem Verkauf, per Paar.......... 10c

Strohhüte.
Für Damen und Kinder — alle Farben, wth. 35c und 50c — zu.. 10c

Blumen etc.
Rosen, Laubwerk u. s. w. — wenig zerdrückt — werth von 15c bis zu 25c — Auswahl zu.......... 2c

Kinderhüte.
Schul-Hüte — besetzt mit seidenem Band — speziell bei diesem Verkauf zu.......... 25c

$1.00 Netting 35c.
Schwarzes spangled Netting für Kleiderbesatz — werth bis zu $1.00 — die Yard zu.......... 35c

Stickereien.
Stickerei-Kanten und Einsätze — alles neue und hübsche Muster — ein großer Bargain, die Yard zu.......... 8c

Damenkragen.
Bestickte Umlege-Kragen — speziell bei diesem Verkauf das Stück.......... 5c

Taschentücher.
Indigoblaue Taschentücher — echtfarbig — große Sorte — regulärer Preis 8c — zu.......... 4c

Satin-Futter.
Schwarzes und farbiges mercerized Sateenfutter — reguläre 25c und 85c Werthe, zu.......... 15c

Silesias.
Farbige Silesias, Spun Glaß und Percalines, Rester und Fabrik-Enden, speziell zu.......... 6c

Damenstrümpfe.
Schwarze und braune baumwoll. Strümpfe — nahtlos — 12½ Werthe — zu nur.......... 7c

Männerstrümpfe.
Braune und blaue schwere gemischte baumwollene Socken für Männer, reguläre 8c Werth — zu.......... 4c

Kinderstrümpfe.
Schwere schwarze gerippte Strümpfe — nahtlos — Odds und Ends — um damit zu räumen das Paar zu.......... 5c

Männer-Unterzeug.
Merino-Unterzeug — fancy Farben — alle Größen — 50c Werthe — zu nur.......... 38c

Männer-Unterzeug.
Französisches Balbriggan-Unterzeug — die Unterhosen sind mit doppeltem Sitz versehen, 50c Werthe zu.......... 38c

Damen-Vests.
Gerippte Leibchen — niedriger Hals, — kurze Aermel oder ohne Aermel — 25c Werth zu.......... 15c

Knaben-Waists.
Percale Waists und Blusen — alle Größen — 35c Werthe — bei diesem Verkauf zu nur.......... 19c

Damen-Blousen.
50 einzelne Blusen und Jackets — durchweg gefüttert um damit zu räumen, Mittwoch, Stück zu.. $1.98

Monte Carlos für Damen.
Taffeta Monte Carlos, Schulter Cape, Stole Front, mit schwarzem u. weißem Braid besetzt, zu.... $4.95

Damen-Skirts.
Kleider- und Promenaden-Röcke — schwarz und farbig — um damit zu räumen — Auswahl zu.......... $1.95

Knaben-Anzüge.
Gemacht von ganzwollenen Stoffen — doppelbrüstig — Größen 8 bis 15 J. — speziell zu.......... $1.48

Knaben-Anzüge.
3-Stück Schulanzüge (Rock, Weste und Kniehosen) — kleine Partien von unseren regulären $3, $3.50 und $4 Anzügen, solange sie reichen $1.98

Knaben-Hosen.
1,000 Paar Kniehosen — gemacht von schwarzem oder blauem wollenem Cheviot oder dunkelgrauen Cassimeres — 4 bis 14 Jahre — zu.......... 25c

Leset unsere großen Waschstoffe-Spezialitäten

Rester von Kleider-Gingham, Längen von 10 bis 20 Yds., 10c Qualität — zu . . . . $4\frac{3}{4}$c

Weiße India Linon Rester — 18c und 25c Werth — zu.......... 8c
Madras Suitings — 36 Zoll breit — 15c Qualität — zu.......... 6c
Sateen — schwarzer mercerized, 18c Qualität, zu.......... 10c
Weißer Victoria Lawn — 10c Sorte, Yard zu.......... $3\frac{3}{4}$c
Seiden-Ginghams, auch Mousseline de Soie—alle uns. 48c u. 58c Stoffe .. 25c
Farbige Lawns—mit Polkatupfen, 15c Sorte — zu.......... $7\frac{1}{2}$c

Likör-Dept.

Andrew Jackson Rye, Club House Rye, Monogram Rye, regul. Preis 75c, per volle Quartflasche.......... 45c
Maiwein — die Flasche zu.......... 40c
Feiner californischer Brandy, per Gall. 1.80, ½ Gall.......... 95c
Verlangt eine Probe unseres Solona White Port, nichts Besseres im Markte.
Pints zu.......... 35c
Quarts zu.......... 60c

Apotheker-Waaren.

Schwefel — ¼ Pfd. Packet Packet.......... 2c
Co. Cathartic — volle Flasche — zu.......... 5c
Beef, Iron and Wine, 50c Größe, zu.......... 25c
Bromo Salts, ½ Pfund zu.......... 25c
Lydia Pinkhams Vegetable Compound, zu.......... 65c
Triners American Elixir of Bitterwine — zu.......... 46c

Offen Abends bis 9 Uhr.

L. FISH FURNITURE CO. YOUR CREDIT IS GOOD

Unser neuer Laden
1906-1908 WABASH AVE.

Enthält die feinsten Möbel-Ausstellungszimmer und das größte prismatisch erleuchtete Teppich-Dept. in Chicago.

Davenport Bett.

Davenport Bett— 6 Fuß 4 Zoll lang, solides Eichen-Gestell, voller Sprungfeder-Sitz und Rand, garantirte Polsterarbeit; die Abbildung zeigt die volle Größe des Betts wie das Davenport aussieht; hochfein Finished, beste Oel-Tempered Sprungfedern, überzogen mit feinem breiten Wale Corduroy oder Velour, alle Farben-Effekte—ein berühmter Fish-Werth bei allen Käufern 24.95

Kredit auf offenem Konto

Ohne alle Unannehmlichkeiten; keine Sicherheit — keine Zinsen — kein Kollektor — nur ein einfaches altmodisches Anschreibe-Konto.

Unsere vier großen Läden

1906-1908 Wabash Ave. — 3011-3019 State Str.
219-221 Ost North Ave. Dicht bei Halsted. — 501-505 Lincoln Ave. Nahe Wrightwood.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Wiesbaden, 23. April.

Deutsch in Luxemburg.—Die Weltstadt St. Louis.—Herr v. Holleben vor Gericht.—Der Sektprozeß.—Das deutsche Gemüth und seine Aeußerung.—Selbstmord und „amerikanisches Duell".

In einer Zeit, wo das Deutschthum an allen Ecken und Enden der deutschen Sprachgrenze, in Ungarn, Böhmen, Polen, Tyrol, in den russischen Ostseeprovinzen und wo immer der germanische Volksstamm mit Magyaren, Slaven, Italienern etc. in Berührung kommt, hart bedrängt wird, ist es hocherfreulich, zu vernehmen, daß sich endlich ein Mann gefunden hat, der den Muth hat, gegen die französische Amtssprache im Großherzogthum Luxemburg in der Abgeordnetenkammer scharfen Einspruch zu erheben. Es ist der Abgeordnete Dr. Wetter, ein Sozialist, der bei der Berathung über den neuen deutsch-luxemburgischen Eisenbahn- und Zollvereinsvertrag die Kammer aufgefordert hat, nunmehr auch die sprachlichen Folgen aus dem Vertrag zu ziehen. Die Luxemburger seien ein deutsch redendes Volk und neun Zehntel desselben verstehe die französische Sprache überhaupt nicht. Die Geistlichkeit predige nur deutsch, weil sie wohl wisse, daß sie sonst nicht verstanden würde. Den Gebrauch des Französischen in den Gerichtshöfen bezeichnete Dr. Wetter als Mißbrauch und nannte es empörend, daß über die Angeklagten in einer Sprache verhandelt werde, von der sie kein Wort verstehen. Viele Abgeordneten sind dem Beispiele des Dr. Wetter schon gefolgt und sprechen nur noch Deutsch bei den Kammerverhandlungen, zum Aerger der Handvoll Französlinge, die sich mit ihrem häufig sehr mangelhaften Französisch für vornehmer halten, als ihre Landsleute, etwa so, wie leider so viele Deutsch-Amerikaner, die, statt mit ihren Kindern deutsch zu sprechen, lieber Englisch radebrechen und sich dadurch vor diesen sowohl, wie vor anderen Leuten, lächerlich machen.

Eine heitere Stunde verschaffte mir, und wohl vielen hier weilenden Deutsch-Amerikanern, ein Aufsatz eines Dr. S. Wisse in der Berliner „Post". Er erregte meine Aufmerksamkeit durch die Ueberschrift „St. Louis" und die Warnung: „Nachdruck verboten", und fürwahr ich wurde für meine Wißbegierde reichlich belohnt.

Der Verfasser, allem Anschein nach von der St. Louiser Ausstellungsbehörde „inspirirt", singt, nach einem geschichtlichen Rückblick das Lob der Stadt des heiligen Ludwig in so hoher Begeisterung und in so wenig der Wirklichkeit entsprechender Weise, daß man sich unwillkürlich fragt: Ist der Dr. Wisse ein naives Grünhorn oder ist er nur ein hired man, um für die St. Louiser Weltausstellung, der ich im Uebrigen neidlos alles Gute wünsche, in Deutschland Stimmung zu machen?

Da der Nachdruck verboten ist, und es mir auch an Raum gebricht, den Dr. Wiese'schen Aufsatz im Urtext den Lesern vorzuführen, so will ich es bei einigen Auszügen bewenden lassen, die ohne Zweifel genügen werden, die Darstellungsweise des Verfassers dieser überschwenglichen Lobeshymne erkennen zu lassen.

Nachdem wir erfahren haben, daß St. Louis jetzt „an die 700,000 Einwohner" zählt, schildert der Doktor die entzückende Lage der Stadt am herrlichen Mississippi-Fluß und sagt dann wörtlich:

„Während New York auf seiner Felseninsel von Manhattan erstickt, Philadelphia auf eine niedrige Ebene zwischen dem Delaware und Schuylkill begrenzt ist, Washington auf einem sandigen und unfruchtbaren Plateau, Chicago auf einer sumpfigen Wiese, Cincinnati am Fuße aufsteigender Massen liegt, kann St. Louis sich nach Gefallen in einer entzückenden Landschaft ausdehnen, die sanft dahinstreifende, mit Wäldern bedeckte Hügel erst am fernen Horizont begrenzen."

Nach einem Lobe des Mississippi-Wassers, „das in Reservoirs gesammelt und filtrirt wird" — wo bleiben da die Chicagoer Bazillen? — „von wo es in reichlichen Massen durch gewaltige Dampfpumpen über die ganze Stadt verbreitet wird", erfahren wir, daß die Franzosen dort in starker Zahl vertreten sind, „und noch heute geben sie den Ton an, wie etwa bis in letzter Zeit die „Knickerbockers" von New York."

„Die Salons dort öffnen sich nicht so leicht dem Reisenden, wie in Chicago, wo man auf der Straße, an öffentlichen Orten u. s. w. Bekanntschaften machen kann. Der Unterschied ist frappant, wenn man in einer Nacht aus der Metropole von Illinois in diejenige des Mississippi kommt. Hier beginnt der Süden, man hat die aristokratischen Sitten bewahrt, in politischer Beziehung dominiren die Demokraten, in Chicago dagegen die Republikaner."

Ich mache die Leser auf die gesperrten Worte aufmerksam, um ihnen den Unterschied zwischen dem hochfeinen St. Louis und dem plebejischen Chicago in gesellschaftlicher und politischer Hinsicht zu Gemüthe zu führen. Die Republikaner im Allgemeinen sehen da, was sie nach Dr. Wiese'scher Auffassung sind, und die Chicagoer Republikaner, die „dominiren", im Besonderen!

Dann wird der gewaltige Handel von St. Louis geschildert,

„Der Viehhandel, der Handel mit gesalzenem Fleisch und Vorräthen aller Art, die in St. Louis in Magazinen lagern und dann in den ganzen „Far-West" wie nach Chicago expedirt werden."

Wo bleiben da die Armour, Swift, Nelson Morris und die vielen anderen Schweinschlächter ihren St. Louiser Berufsgenossen gegenüber!

Von dem gewaltigen Dampferverkehr von St. Louis erfahren wir, daß die „Dampfer nach Tausenden zählen". Und wie gruselig liest sich folgende, an die Zeit vor dem Bürgerkrieg erinnernde Schauergeschichte:

„Oft überrascht mitten auf dem Wasser ein Brand die Reisenden; die Baumwolle faßt Feuer oder das Petroleum explodirt und schleudert seine verderbenbringenden Flammen überall hin, und Hunderte von Reisenden sinken hinab in die Fluthen. Bisweilen vergraben sich von der Strömung den beweglichen Ufern des Flusses entrissene Baumstämme in seinem Bette, von dem tiefen Wasser verborgen; man stößt gegen diese gewaltigen und gefährlichen „Chicots", die man nicht sieht und die das Schiff durchbohren; Ladung und Reisende sind verloren."

Geradezu hochdramatisch und verheißungsvoll ist der Schluß des Wiese'schen Aufsatzes:

„Stolz zieht St. Louis einen Vergleich zwischen Babylon und Ninive, Theben und Memphis im Alterthum, London und Peking in der Neuzeit. Es behauptet, daß in Zukunft nicht mehr New York am Meer die große Metropole der Union sein wird, sondern St. Louis. Ganz unwahrscheinlich ist es nicht, daß dieser Hoffnungstraum der großen Stadt am gewaltigen Mississippistrom in Erfüllung gehen wird."

Diese bombastische, eines Karlchen Mießnick würdige Schilderung einer amerikanischen Stadt fand unbeanstandet Aufnahme in der Berliner „Post", eines der angesehensten Blätter Deutschlands, und damit nur ja niemand aus dieser Glanzleistung deutschländischer Reisekorrespondenz Nutzen ziehe, wird der „Nachdruck verboten!" — — —

Die Residenzstadt Wiesbaden wird nächstens den ehemaligen deutschen Botschafter in Washington, Herrn v. Holleben, in ihren Mauern sehen, nicht als Kurgast, sondern als Zeuge vor Gericht. Der berühmte Sektprozeß soll nämlich nach mehrfachen Vertagungen wieder einmal zur Verhandlung kommen und Herr v. Holleben eidlich bekennen, ob der Söhnlein'sche Schaumwein oder der Champagner von Moet & Chandon bei der Taufe der kaiserlichen Yacht „Meteor" in New York verwendet wurde, und ferner, ob er den Vertreter der Firma Söhnlein & Co. telegraphisch benachrichtigt habe, daß seine Marke bei der Taufe verwendet worden sei. Der Ex-Botschafter hat sich in Heidelberg häuslich niedergelassen, wo er einst studirenshalber so manches Semester aufhielt und als Mitglied des Corps „Vandalia" in feucht-fröhlichem Andenken steht. Er ist der wichtigste Zeuge im Sektprozeß, und von seinen Aussagen wird es voraussichtlich abhängen, ob Söhnlein & Co. zu Schadenersatz an die französische Firma verurtheilt werden. Seit der Erhöhung der Inlandsteuer auf Schaumwein ist dieses Leibgetränk Derer, die ihn sich leisten können, um 50 Pfennige die Flasche vertheuert worden, was aber die meisten Leute nicht abhält, ihn zu trinken. Wenn schon, denn schon, denkt mancher, und ich weiß aus eigener Erfahrung, daß sich die chronischen schlechten Zeiten nirgends besser besprechen lassen, als bei einer Flasche gutem deutschem Schaumwein in gleichgestimmter Tafelrunde, besonders wenn man selbst als Gast erschienen ist. Mein Gönner und Freund in der hübschen Villa auf bewaldetem Bergabhand zieht allerdings nicht zu alten, süffigen Rheinwein vor, und ich habe gewiß nichts dagegen, wenn er den Vorschlag macht, zur Abwechslung einmal hier und da das allgemeine Elend bei seinem eigenen Wachsthume zu bereden. Wenn ein echter Germane sich wohl befindet und er die ganze Welt umarmen möchte, dann singt er traurige Lieder und beklagt die schlechten Zeiten, daß es einen Stein erbarmen könnte. So sind wir nun einmal, und aus dieser Charaktereigenthümlichkeit ist es wohl zu erklären, daß sich kein Volk leichter in die schlimmsten Heimsuchungen seit Menschengedenken gefunden hat, als das deutsche. Man denke nur an die schreckliche Zeit der napoleonischen Kriege und Gewaltherrschaft, wo nicht einmal die gefeierten Dichterfürsten Goethe und Schiller sich veranlaßt fanden, mit einer einzigen Zeile des nationalen Unglücks und einer hoffnungsfreudigen Zukunft zu gedenken.

Doch beinahe vergaß ich die Liebe zu erwähnen, die jeden deutschen Dichter, Jüngling und Jungfrau, begeistert und manchmal zu Thaten anspornt, wie sie bei anderen Völkern sehr selten sind. Ich meine den Selbstmord aus Liebeskummer, dem hier viel mehr Paare zum Opfer fallen, als man in dieser aufgeklärten, ideallosen Zeit erwarten sollte. So hat sich in Köln ein Referendar und Einjährig-Freiwilliger Kamphausen, der angesehenen Familie gleichen Namens angehörend, aus Liebesschmerz erschossen, „als Opfer eines amerikanischen Duells", wie die Zeitungen melden. Daß es ein amerikanisches Duell überhaupt nicht gibt, weiß man hier immer noch nicht. Man versteht darunter bekanntlich einen durch das Loos zu bestimmenden Selbstmord, den der Betreffende innerhalb einer bestimmten Frist begehen muß. Ich möchte den amerikanischen Jüngling sehen, der sich auf diese Weise, gewissermaßen mittelst des Würfelbechers, in das bessere Jenseits befördert!

Haar-Ausfall.

Rettet Euer Haar durch Champoos von Cuticura Seife und Einreibungen mit Cuticura.

Reinste, angenehmste, wirksamste und billigste Mittel.

Zum Fördern des Haarwuchses, wenn alles Andere fehlschlägt.

Verhütet Kahlköpfigkeit und reinigt die Kopfhaut von Grind, Schuppen und Schorf durch Shampoos von Cuticura Seife und leichte Einreibungen mit Cuticura, dem reinsten Erweichungsmittel und der besten Hautkur. Diese Behandlung hemmt sofort den Haarausfall, entfernt Krusten, Schuppen und Schorf, zerstört Haar-Parasiten, lindert irritirte, juckende Hautflächen, stimulirt die Haardrüsen, lockert die Kopfhaut, bringt den Haarwurzeln Energie und Nahrung bei und bringt das Haar zum Wachsen auf einer angenehmen, kräftigen und gesunden Kopfhaut, wenn alles Andere fehlschlägt.

Millionen verlassen sich nun auf Cuticura Seife, in Verbindung mit Cuticura Ointment (Salbe), der großen Hautkur zur Erhaltung, Reinigung und Verschönerung der Haut, zur Säuberung der Kopfhaut von Krusten, Schuppen und Schorf und zur Verhütung des Haarausfalls, um rothe, rauhe und aufgesprungene Hände weich, weiß und zart zu machen, in Form von Bädern gegen quälende Reizungen und Entzündungen, oder um widerlichen Schweiß zu beseitigen, in der Form von Waschungen gegen eiternde Schwäche, und viele heilsame, antiseptische Zwecke, welche Frauen und Müttern leicht einfallen werden, ebenso wohl wie für alle Zwecke der Toilette, des Bades und der Kinderstube. Der Verkauf ist bedeutender als der aller anderen Hautkuren, die in der Welt produzirt werden, und umfaßt die ganze civilisirte Welt.

Die drei Hüte.

Humoreske von C. A. Hennig.

Es ist ungemein schwer, Frauen etwas recht zu machen. Eine Mrs. Vanderbilt kann es sich freilich leisten, nach den neuesten Modejournalen zu bestellen wie ein Hungriger nach der Speisekarte; aber eine bescheidene Schriftstellersgattin muß sich in diesem Punkte großer rechnerischer Zurückhaltung befleißigen. Ich habe diese einfache Lebenswahrheit nicht nur geschickt in alle meine Novellen verflochten, die ich meiner Frau zu lesen gab, sondern ich prägte sie ihr auch mündlich regelmäßig beim Frühstück, Mittag- und Abendessen ein, ohne damit mehr als einen Scheinerfolg zu erzielen. Denn wenn ich mit meiner Frau ausging und wir an einem Hutladen oder Modesalon vorüberkamen, so hatte ich jedesmal einen wahren Kampf auszufechten, der schließlich nicht anders zu beenden war, als durch ein kategorisches „Nein", was dann meine Frau wieder durch Liebenswürdigkeiten, wie Barbar, Knicker, Filz u. s. w. quittirte. Mein armes Frauchen that mir allerdings manchmal in der Seele leid, denn sie mußte sich wirklich mit einer recht einfachen „Aufmachung" begnügen; aber ein Narr gibt mehr, als er hat, und so mußte ich meine weicheren Gefühle nothgedrungen unter einer rauhen Schale verbergen.

Eines Tages aber gewann ich zufällig auf ein heimlich gekauftes Loos 2000 Mark. Ich war äußerst glücklich darüber, denn nun konnte ich endlich einmal meinem Weibchen einige ihrer langgehegten Wünsche erfüllen. Um sie jedoch für ihre so oft erlebten Enttäuschungen doppelt zu entschädigen, sollte dies in Form einer Ueberraschung geschehen.

Eine Malefizform übrigens, diese Ueberraschungen!

Mit arglistiger Harmlosigkeit verlockte ich also meine Frau zu einem Spaziergang. Der erste Laden, an dem wir vorüberkamen, war ein Hutladen. Mit unwiderstehlicher Gewalt hielt ich meine Frau fest und wir blieben stehen und betrachteten uns die verschiedenen Modelle. Bis hierher war nun die Sache ganz programmmäßig verlaufen, und schon wollte meine Frau seufzend weitergehen, als ich so beiläufig hinwarf: „Wir könnten ja einmal hineingehen und fragen, was der neue Sommerhut kostet."

Einen Moment sah mich meine Frau verdutzt an, dann glitt ein ganzes Sonnensystem von Lächeln über ihr Gesicht.

„Ach wirklich, Du herziges Männchen?" sagte sie, und schon war sie im Laden drin und ich mit. Der grüne Sommerhut kostete dreißig Mark, was ich gar nicht theuer fand, und befahl ich darum, ihn einzupacken.

Mein Frauchen war überglücklich. Da nahte die schlaue Verkäuferin und sagte: „Dieses Capothütchen würde der gnädigen Frau vorzüglich stehen. Der Preis ist nur zwanzig Mark."

„Laß mich ihn wenigstens aufprobiren," bat meine Frau mit einem rührend sehnsüchtigen Blicke nach mir.

„Er kleidet Dich wirklich gut," sagte ich gelassen. „Einpacken, Fräulein!"

Meine Frau sah mich starr an und hatte das Hütchen beinahe fallen lassen. Ich machte eine so undurchdringliche, gleichgiltige Miene, wie nur möglich, während mein Herz innerlich vor Freude hüpfte über die Verblüffung meiner Frau.

„Das hättest Du Dir nicht träumen lassen, nicht wahr, Weibchen?" dachte ich.

Unterdessen war die Ladeninhaberin auf so seltene Kunden aufmerksam geworden und beeilte sich herbeizuschleppen, was sie an verlockenden Schaustücken besaß.

Etwas zögernd hatte meine Frau das Capothütchen zu dem grünen Sommerhut gelegt und mich dabei immer verstohlen beobachtet, ob ich nicht vielleicht plötzlich zu lachen anfange und die ganze Herrlichkeit ein Ende haben würde. Aber ich nickte zustimmend mit dem Kopfe, und inzwischen hatte die Ladeninhaberin meiner Frau ein wahres Ungethüm von Federhut auf das Haupt gesetzt.

„Das Neueste, was wir haben," sagte sie. „Originalmodell aus Paris. Kostet nur einhundertundzwanzig Mark."

Meine Frau wurde bleich bis unter die Haarwurzeln. „Einpacken!" rief ich.

Da geschah etwas ganz Unerwartetes. Meine Frau öffnete den Mund, als wollte sie sprechen; ihr ganzer Körper fing an zu beben und ihre Hände streckten sich mechanisch, wie abwehrend, mir entgegen. Plötzlich tönte ein gellender Schrei durch den Laden.

„Hilfe, Hilfe", schrie meine Frau, „mein Mann ist verrückt geworden!"

Und fort stürzte sie aus dem Laden mitsammt dem Federhut. Ich ihr natürlich nach, aber ich konnte sie nicht mehr einholen. Auch daheim fand ich sie nicht; sie war zu ihren Eltern geflüchtet. Erst das Gutachten von sechs Nervenärzten, sowie die eidliche Versicherung des Losagenten ließ sie allmählig wieder an meine Zurechnungsfähigkeit glauben. Aber das sage ich: „Den Frauen kann man nichts recht machen."

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

BRUSTSCHMERZ,

Rheumatismus, Seitenstechen,

DR. RICHTER'S weltberühmter

"ANKER" PAIN EXPELLER.

Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen.

New York, d. 14. März 1899. Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER ist ein ausgezeichnetes Heilmittel gegen Brustschmerzen, Rheumatismus, Neuralgie, etc. Ich empfehle denselben Allen, die an solchen Krankheiten leiden. Pastor C. L. Orbach, Evangel. Luth.

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Ein Original.

Ein Münchener sehr vermögender Privatier besitzt in einer vornehmen Straße eine Wohnung mit acht Zimmern, die auf das prächtigste eingerichtet und mit Kunstgegenständen, vor Allem mit Bildern von ersten Meistern geschmückt ist. Die Sammlung, die einen Werth von über 300,000 Mark repräsentirt, zeigt den erlesenen Geschmack und das hohe Kunstverständniß des Besitzers. Das wäre nun an und für sich nicht so sonderlich erstaunlich. Das Auffallende dagegen ist, daß man den Miether selten in seiner luxuriösen Wohnung trifft, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil er selbst gar nicht dort wohnt. Wie er nämlich sagt, würde er sich in den eleganten Räumen für ständig gar nicht wohl fühlen. Er hat sich daher in der Altstadt ein einfach möblirtes Zimmer gemiethet, und dort wohnt er auch. Sein Tuskulum besucht er von Zeit zu Zeit, um sich an seinen Kunstschätzen, die er ständig vermehrt, zu weiden. Dabei ist zum Beispiel auch die Kleidung dieses Privatiers nicht nur bescheiden, sondern fast ärmlich zu nennen, und ebenso bedürfnißlos zeigt er sich anderen Genüssen gegenüber. Von Geiz kann aber auch nicht die Rede sein; denn wie erwähnt, verwendet er jährlich Zehntausende auf den Ankauf von Kunstgegenständen.

J. OPPENHEIMER & Co.

Cor. Ashland Avenue & 47th Street

Einige wenige Bargains

von unserem wöchentlichen Bargain-Bulletin. Leset dies und stattet uns einen Besuch ab. Wir sind hier seit mehr als neunzehn Jahren etablirt.

Dieser Verkauf ist für .... **Mittwoch,** den 6. Mai 1903 ....

Hamburger Thee, 25c Größe, für.............. 15c

Gebleichter Muslin, 1 Yard breit, werth 8c.......... $4\frac{1}{2}$c
Armour's Star Premium Schinken, per Pfd. ..... $13\frac{1}{2}$c
7 Stücke U. S. Mail Seife für.......... 25c
Washburn-Crosby Gold Medal oder Pillsbury XXXX bestes Patent-Mehl, ⅛ Faß-Sack für.......... 49c
Silberplattirte Theelöffel — werth 10c, für.......... 3c
Salz-Büchsen, plattirter Verschluß, werth 6c.......... 3c
Muster-Partie von 1200 reinwollenen Knaben-Anzügen, in Matrosen-, Norfolk- und doppelbrüstigen Moden, werth bis zu $4.00, speziell..... $1.98
Feine Percale-Wrappers für Damen, mit Flounce und Ruffles besetzt, alle Größen, $1.00 Werthe, für.......... 49c
Feine Dongola Haus-Slippers für Damen, starke Ledersohlen, Größen 4 bis 8, speziell... 35c
Nottingham Spitzen-Gardinen, mit Stange und Zubehör, werth $1.50, für.......... 95c
Graues Jersey-geripptes Männer-Unterzeug, alle Größen, werth 35c, für....... $12\frac{1}{2}$c
Garnirte Stroh-Hüte für Kinder, werth 50c, für... 14c
Reinseidene Windsor-Ties für Knaben, werth 25c, für.... 9c
Cambric-Futter, alle Farben, auch in Schwarz, 6c Werth — für.......... $2\frac{1}{2}$c
Englische Henriettas, Shepherd Plaids, fancy Serge und Granite Cloth — werth 39c — für.......... 22c
Kleider-Gingham in feinen Streifen und karrirt, werth 8c, für.......... $4\frac{3}{4}$c

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Katalog Nr. 109.

Diese Abbildung zeigt unser Band Nr. 109, einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.

Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Elastische Strümpfe sind nie auf Lager, sondern werden genau nach Maß gemacht.

Wir beschäftigen nur die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten; Anpassen und Untersuchen ist kostenfrei.

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.,

(Nachfolger von Henry Schroeder)

465-467 Milwaukee Ave. Ecke Chicago Ave. 6. Floor. Nehmt Elevator.

Wir haben eine Thurmuhr auf unserem Gebäude. (Unser neuester Katalog, 65 Seiten stark und ganz illustrirt, wird nach auswärts [nicht in Cook Co.] frei, per Post, verschickt.) dibofa

Wohin mit Eurem Geld?

Unsere Bank bietet Euch eine Anlage für Eure Ersparnisse, die

absolut sicher

ist, und wir bezahlen Euch so hohe Zinsen, wie sich mit sorgsamer, vorsichtiger Geschäftsführung vereinbaren läßt. Die Beamten und Eigenthümer sind Leute von anerkannten Ruf und Reellität und großer Verantwortlichkeit.

Ihr könnt mit einem Dollar beginnen.

3 Prozent Zinsen, halbjährlich gutgeschrieben.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

652 Blue Island Avenue. 7ch,1mz

Etablirt 1890. Offen Samstag bis 7:30 Abend.

MAX SCHUCHARDT
GENERAL AGENT
CHICAGO, ILL.

Der größten Lebensversicherungs-Bank der Welt, die

Equitable von New York

Gesammtvermögen 360 Millionen,
Ueberschuß . . 75 Millionen,
vom Staate kontrollirt.

Versicherungspolizen, welche nach 15 oder 20 Jahren mit Zinsen ausgezahlt werden.—Auf Verlangen werde ich Ihnen gerne unentgeltlich ganz genauen Aufschluß über sämmtliche Versicherungspolizen zukommen lassen. Bitte, füllen Sie den Koupon aus und schicken Sie mir denselben im Brief zu.

Max Schuchardt.

Koupon.

Max Schuchardt, 209 Chamber of Commerce Bdg., Chicago, Ill.
Bitte schicken Sie mir genaue Information.
Ich bin........Jahre alt.
Mein Name ist..............................
Meine Adresse ist..............................

Frei! Wenn Sie einen meiner schönen Kalender wünschen, so lassen Sie es mich wissen, wenn Sie den Koupon einschicken. Frei!

8 bis 10 Cts. pro Tag schafft Ihnen ein Vermögen von

1000 Dollars

im Todesfalle für die Familie. difr